MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1914

3 (3.1.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-162969

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 3. — Mannheim, Samstag, 3. Januar 1914. — (Mittagsblatt.)

**Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.**

## Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

⊙ **London**, 3. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Mexiko meldet, daß die allgemeinen Bankfeiertage in der Republik um weitere 15 Tage verlängert wurden.

### Huertas Glückwunsch an Wilson.

⊙ **London**, 3. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Aus Mexiko meldet der Korrespondent der Daily Mail, daß General Huerta am Donnerstage an Präsidenten der nordamerikanischen Republik ein Telegramm geschickt hat, das folgenden Wortlaut hatte:

„Die mexikanische Republik hat die Ehre, durch mich dem Haupte der Vereinigten Staaten, das durch Eure Exzellenz so würdig repräsentiert wird, die besten Glückwünsche dazubringen."

*

### Schweres Eisenbahnunglück. — 7 Tote.

**Metz, 3. Jan. (Amtlich.) Heute nacht gegen 11 Uhr stieß der Militärarbeiterzug Nr. 44 bei der Ablenkung auf Gleis Nr. 9 auf dem Bahnhof Woippy wegen Ueberholung durch den Eilzug Nr. 112 auf einen Prellbock auf. Es sind sieben Tote und vier Schwerverletzte festgestellt worden.**

* **Metz**, 3. Jan. Nach privaten Mitteilungen ist bei dem Aufstoß des Zuges auf den Prellbock die Maschine entgleist und der Packwagen in einen Personenwagen hineingefahren. Die Zahl der Toten wird privatim gleichfalls mit sieben angegeben, die Zahl der Schwerverletzten mit 12. Dazu kommen noch 12 Leichtverletzte. Mehrere Bahn- und Militärärzte waren sofort zur Stelle. Auch wurde sofort ein Hilfszug nach der Unfallstelle entsandt, der den Verwundeten sofort die erste Hilfe leistete. Soweit bis jetzt bekannt, sind die Verwundeten bereits alle in den Lazaretten untergebracht. Die Soldaten gehören den in Metz garnisonierenden Regimentern Nr. 76 und 144 an.

### Drei Fischerboote untergegangen. — 31 Mann ertrunken.

⊡ **Berlin, 3. Jan. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Nach mehreren von den Faröer Inseln hierher gelangten Meldungen sind in den letzten Tagen dort drei Fischerboote untergegangen, wobei insgesamt 31 Fischer ums Leben kamen. Von den verunglückten Booten hatte das eine 19 Mann, die beiden andern je 6 Mann Besatzung. Die Verunglückten hinterlassen 13 Witwen mit 48 unversorgten Kindern. Das kleine Fischerdorf Skard auf der Insel Kunö ist durch das Unglück seiner gesamten männlichen Besatzung beraubt worden. Unter der Faröer Bevölkerung wurde eine Geldsammlung für die Witwen eingeleitet. Das dänische Königspaar spendete 500 Kr.**

### Das Tauwetter.

**Berlin**, 3. Jan. Durch das Tauwetter haben die Verkehrsschwierigkeiten in der Stadt vermehrt. Annähernd vier Millionen Kubikmeter Schnee sind allein in Berlin zu beseitigen. Insgesamt sind von der städtischen Straßenreinigungsverwaltung 7000 Mann auf den Straßen beschäftigt. Die vorhandenen 66 Schneepflüge arbeiten ununterbrochen Tag und Nacht. In der Bernburgerstraße stürzte, als Oberleutnant Vogt auf dem Bürgersteig Passanten begrüßte, eine ins Rutschen geratene Schneemasse vom Dache herab, u. fiel dem Oberleutnant auf den Kopf. Der Oberleutnant soll eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen haben.

### Die Testamentsaffäre Rampollas.

w. **Rom**, 2. Jan. (Priv.-Tel.) Giornale d'Italia" zufolge ordnete die Staatsanwaltschaft auf das Ersuchen der Baronin Pezzana an, die Siegel von der Wohnung Rampollas zu entfernen. Gleichzeitig ersuchte die Prinzessin Altieri den Staatsanwalt, zur Inventaraufnahme des Nachlasses zu schreiten.

*

* **Darmstadt**, 2. Jan. Bei der heutigen Stichwahl im vierten Landtagswahlkreis der Provinz Starkenburg-Waldmichelbach erhielt der nationalliberale Kandidat Amtsrichter Wünzer-Darmstadt 1042 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat Reichstagsabgeordneter Hasenzahl 1475 Stimmen. Wünzer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielt Wünzer (Natl.) 868, der Fortschrittler Rechtsanwalt Carnier 434, der Zentrumskandidat Hofmann 855 und der Sozialdemokrat Hasenzahl 945 Stimmen.

⊙ **London**, 3. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Die Telephonleitungen nach Paris sind seit gestern abend bis auf die Umleitung über Köln wieder vollständig unterbrochen und auch auf dieser zusammengestoppelten Linie vollzieht sich die Verständigung nur mit Pausen und äußerst schwierig.

## Zabern.

### Die Verhandlung gegen Oberst v. Reuter.

r. c. **Straßburg**, 3. Jan.
(Von unserem Korrespondenten.)

Zu der am 5. Januar, vormittags 9 Uhr, beginnenden kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter, Kommandeur des Inf.-Regt. 99, wegen der Zaberner Vorfälle vom 28. November v. J. sind insgesamt 120 Zeugen geladen. Unter diesen sind die meisten Angehörige des Militärstandes. Die Zivilverwaltung hat sich mit der Ladung einiger Zeugen begnügt. Die Verhandlung, deren Dauer auf 4—5 Tage berechnet wird, findet im Schwurgerichtssaale des Straßburger Landgerichts statt. Die Verhandlungsführung liegt wiederum in den Händen des Kriegsgerichtsrats v. Jan. Als Vertreter der Anklagebehörde fungiert Kriegsgerichtsrat Dr. Ossiander. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Grossart-Straßburg übernommen. Dem Oberst v. Reuter legt die Anklage eine Reihe von Straftaten zur Last. 1. Widerrechtliche Anmaßung der Exekutivgewalt in Zabern. (§ 132 des R.St.G.B.). 2. Freiheitsberaubung, §§ 239, 240 des R.St.G.B. (Festhaltung der Verhafteten im Pandurenkeller der Kaserne.) 3. Nötigung. Dieses Deglikt betrifft die Befehlserteilung an die Offiziere, keinerlei Ausschreitungen der Bevölkerung zu dulden und sich gegebenenfalls mit der Waffe zu verteidigen. Eine strafbare Handlung liegt in dem Fall nicht vor, wenn der Täter die Handlung beging, um eine Gefahr von sich oder andern abzuwenden. (§ 52 R.St.G.B.). 4. Wirft die Anklage Oberst v. Reuter Anstiftung zur Freiheitsberaubung nach § 115 des R.Str.G.B. vor. Mit dem Oberst von Reuter ist gleichzeitig Leutnant Schadt, Inf.-R. 99 angeklagt, der am 28. November die Verhaftung der Zivilisten, darunter auch des Landgerichtsrat Kalisch vornahm. Ihn beschuldigt die Anklage ebenfalls der Nötigung und Freiheitsberaubung. Ferner werden ihm zwei weitere selbständige Handlungen zur Last gelegt, Hausfriedensbruch und Mißhandlung. Der Prozeß gegen Leutnant Schadt ist insofern von Bedeutung, als die Frage wahrscheinlich geklärt werden wird, inwieweit der Offizier die Verantwortung für die Ausführung der Befehle des Vorgesetzten zu tragen hat. In der Berufungsverhandlung gegen Leutnant v. Forstner wird diese Frage ebenfalls eine Rolle spielen. Zu der Verhandlung werden, wie bei den vorigen Prozessen gegen die Rekruten und v. Forstner Eintrittskarten ausgegeben. Ihr Zahl ist eine beschränkte.

### Neue Anschuldigungen.

r. c. **Straßburg**, 2. Jan.

Der Zaberner Anzeiger fährt fort, weiter gegen die Militärverwaltung zu hetzen. Er berichtet posthum, daß Leutnant v. Forstner sich zahlreiche Soldatenmißhandlungen habe zuschulden kommen lassen, die als eine Schändung des „Königlichen Rockes", den die Heeresverwaltung und die konservative Presse so verteidigt hätten, anzusehen wären. Er hätte u. a. einem elsässischen Rekruten einen Strohschweif an des Königs Rock heften lassen, und dem Mann befohlen, mit dieser Zierde ein Ulklied auf dem Kasernenhofe zu singen. Derselbe Rekrut habe sich mit einem Strick zu einer andern Korporalschaft begeben müssen, um dort zu melden, daß er sich aufhängen solle. Der Befehl sei insofern ausgeführt worden, als man dem Manne den Strick um den Hals gelegt habe. Beim Hochziehen habe der Rekrut sich jedoch festgehalten. Ein anderer Leutnant mit Namen Böttcher habe am 28. November zur Mißhandlung der Zivilisten aufgefordert. Der Zaberner Anzeiger knüpft daran die Folgerung, daß die Mißhandelten schließlich ihren Peinigern entfliehen, um ein Ende in der Fremdenlegion zu suchen. „Man suche ständig nach Werbern für die Fremdenlegion, die schlimmsten Werber befänden sich in der deutschen Armee." Wie wir hören, hat das hiesige Generalkommando den letzten Satz der Behauptungen des Zaberner Anzeigers etwas näher unter die Lupe genommen. Man erblickt in dieser dreisten Unterstellung eine Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des deutschen Heeres, denen indirekt der Vorwurf gemacht wird, als seien sie Werber für die Fremdenlegion.

## Die Wehrbeitragspflicht des Vorerben.

Vom Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schlifer, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten.

Daß gerade das Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag von einer Vollendung wäre, die den Kommentatoren, den Rechtsanwälten und den Gerichten gar nichts mehr für die Darlegung seines Inhalts und die Klarstellung seines Sinnes zu tun übrig ließe, war im Hinblick auf die Unvollkommenheit jedes Menschenwerkes im allgemeinen und die überaus kurze Zeit, die zur Herstellung dieses Werkes im besonderen zur Verfügung stand, von vornherein wenig wahrscheinlich. Immerhin wäre es schon wegen des Stimmungswechsels, wie er sich in der Zeit zwischen der Schaffung eines Steuergesetzes und der Zahlung der darin auferlegten Steuern einzustellen pflegt, ein Ziel, aufs innigste zu wünschen gewesen, bei diesem Gesetz die Zweifel- und Fehlergrenze möglichst eng zu halten. Denn der außergewöhnlichen Höhe der idealen Begeisterung, die bei seiner Schaffung gewaltet hatte, steht die außergewöhnliche Höhe der Abgabe gegenüber, die jetzt in baar zu leisten ist. Nun lehrt aber die Erfahrung, daß für die Gemütsstimmung des Steuerzahlers vielfach nicht einmal so sehr der Betrag, als die Art der Entrichtung der Steuer bestimmend ist. Vollzieht sie sich glatt, schnell und bequem, so wird die Operation viel leichter ertragen und verschmerzt, als wenn der Pflichtige über den Umfang seiner Pflicht erst noch lange im Unklaren bleibt, allerlei Schreibereien, Laufereien, Scherereien durchzumachen hat, von Zweifeln und Widersprüchen, Fragen und Rückfragen gequält wird und schließlich den Leidensweg des Prozesses beschreiten muß. Die Steuerpsychologie ist nicht das unwichtigste Kapitel in einem System der praktischen Politik.

Aber was hilfts? Das Wehrbeitragsgesetz weist schon jetzt, noch bevor es zur Ausführung gelangt, kitzliche und knifflliche Streitfragen genug auf. Der wichtigsten eine ist die der Steuerpflicht des Vorerben.

Nach dem B.G.B. kann der Erblasser einen Erben in der Weise einsetzen, daß dieser erst Erbe (Nacherbe) wird, nachdem zunächst ein anderer Erbe geworden ist, und daß dieser andere (Vorerbe) mehr oder minder frei vom Beschränkungen in der Verfügung über die Substanz des Nachlasses gestellt wird. Von dieser Einrichtung wird in deutschen Landen überaus häufig Gebrauch gemacht. Sie entspricht den Gepflogenheiten, die in großen Volkskreisen von Alters her, wenn auch in verschiedener juristischer Aufmachung, gang und gäbe sind. Ehegatten setzen einander zu Vorerben, die Kinder oder die Verwandten des erstverstorbenden Teils ganz oder teilweise zu Nacherben ein. Darüber hinaus ist vielfach bei Leuten, die sich ein richtiges Familienfideikommiß nicht leisten können, die Neigung zu beobachten, durch eine Häufung von Nacherbschaften die Sicherung und Bindung ihres Nachlasses in ähnlicher Weise zu erreichen. Ob hierin nicht oft sogar zu weit gegangen wird, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist dieser Testamentstyp in Deutschland sehr üblich und verbreitet und eine beträchtliche Zahl von Menschen muß in dieser weihnachtlichen Zeit den Kopf über die Frage zerbrechen, wie sich Vorerbe und Nacherbe zu der Leistung des Wehrbeitrags zu stellen haben.

Die Frage ist im Gesetz nicht ausdrücklich beantwortet. Wohl aber ist sie in der Reichstagskommission erörtert worden. Wie aus dem Kommissionsbericht hervorgeht, verfocht der Berichterstatter Graf Westarp die Meinung, daß, wenn der Nacherbe den Anspruch auf die volle ungeschmälerte Substanz habe, der Vorerbe nur wie ein Nießbraucher zu besteuern sei, woraus folgen würde, daß in diesem Falle der Nacherbe, den Wert des Nachlasses nach Abzug des Wertes des vorerbschaftlichen Nießbrauchs zu versteuern hätte. Dagegen werde derjenige Vorerbe, dessen Nacherbe nur den Anspruch auf den Rest des Erbes habe, wie ein Eigentümer zu veranlagen sein. Diese Auffassung wurde von einem Regierungsvertreter bestätigt. Dagegen vertritt der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichsschatzamt Dr. A. Hoffmann entgegen der hiernach in seiner Behörde herrschenden Anschauung in seinem Kommentar zum Wehrbeitragsgesetz den Standpunkt, daß für die Gegenstände der Vorerbschaft der Vorerbe und nur dieser in vollem Umfange beitragspflichtig ist.

Geht man dem Unterschiede beider Ansichten näher nach, so wird man gewahr, daß ihm im letzten Ende die Frage zu Grunde liegt, welchem von zwei anderen Gesetzen sich das Wehrbeitragsgesetz anschließt. Die Kommissionsauffassung führt offensichtlich auf die Vorschrift im § 27 des Reichserbschaftssteuergesetzes zurück, nach der bei der Einsetzung eines Nacherben der Vorerbe als Nießbraucher, der Nacherbe als Erbe des herauszugebenden Vermögens behandelt wird; ist jedoch die Einsetzung des Nacherben auf dasjenige beschränkt, was beim Tode des Vorerben noch vorhanden sein wird, oder ist der Vorerbe zur freien Verfügung berechtigt, so haben sowohl der letzte von dem vollen Betrage des Erwerbes als der Nacherbe von dem vollen Betrage des an ihn herauszugebenden Vermögens nach ihrem Verhältnis zum Erblasser die Steuer zu entrichten. Demgegenüber weist Hoffmann mit Recht darauf hin, daß es eben im Wehrbeitragsgesetz an einer dem § 27 des Reichserbschaftssteuergesetzes entsprechenden Vorschrift fehlt. Die Sache liegt also so wie beim preußischen Ergänzungssteuergesetz, das ebenfalls eine solche Bestimmung nicht enthält. Bei ihm aber besteht in Theorie und Praxis, in Verwaltung und Rechtsprechung kein Zweifel, daß durchgängig nur der Vorerbe steuerpflichtig ist. Das folgt aus den allgemeinen Rechtsbegriffen, die mangels einer ausdrücklichen Vorschrift zur Anwendung zu gelangen haben. Nach ihnen ist der Vorerbe ein wirklicher Erbe, dessen Recht durch die Einsetzung der Nacherbschaft nur auflösend

MARCHIVUM

bedingt oder befristet ist; er ist es sogar so sehr, daß, wenn sich in seiner Hand ein Recht und eine Verbindlichkeit oder ein Recht und eine Belastung vereinigen, diese Rechtsverhältnisse durch die Vereinigung erlöschen und erst beim Eintritt der Nacherbfolge wieder aufleben. Allerdings hatte noch der erste Entwurf des B.G.B. dahin geäußert, daß der Vorerbe gegenüber dem Nacherben als Nießbraucher anzusehen sei. Aber bereits die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs lehnte diesen Standpunkt alsbald ab und betonte, daß es der Rechtsstellung des Vorerben als Herrn des Nachlasses nicht entspreche, ihn wie einen Nießbraucher zu behandeln; er werde wahrer Erbe. Dabei ist es denn auch in allen weiteren Stadien der Beratung geblieben.

Man wird demnach der Hoffmannschen Auslegung den Vorzug geben müssen. War es für notwendig erachtet worden, zur Festlegung der entgegengesetzten Auffassung im Erbschaftssteuergesetz eine ausdrückliche Bestimmung zu treffen, so ist daraus, daß sie im Wehrbeitragsgesetz nicht getroffen worden ist, doch wohl zu schließen, daß es bei den allgemeinen Rechtsregeln bleiben und die Sache nicht anders gehandhabt werden soll als im Ergänzungssteuergesetz. Diese Schlußfolgerung wird man um so eher ziehen können und müssen, als gerade der Berichterstatter selbst in der Kommission ohne Widerspruch feststellte, daß die Praxis, wie sie sich in Preußen bei Anwendung des Ergänzungssteuergesetzes durch die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts und durch die Ministerialanweisungen herausgebildet hat, auch für die Anwendung des Wehrbeitragsgesetzes maßgebend sein soll. Für die Behörden und den Steuerzahler ist zudem das Verfahren, wie es sich nach Hoffmann gestaltet, ganz erheblich einfacher und durchsichtiger.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese Streitfrage von größter praktischer Tragweite sich nicht im Wehrbeitragsgesetz erschöpft, sondern auch auf das Besitzsteuergesetz erstreckt. Bei dem engen Zusammenhange, in dem beide Gesetze zueinander und die einzelnen Veranlagungen des Besitzsteuergesetzes unter einander stehen, ist ihre rechtzeitige, einheitliche und autoritative Lösung ein unbedingtes Erfordernis. Die Folge, die aus einer Verschiedenheit höchstrichterlicher Judikatur sich ergeben müßten, sind ganz unübersehbar; ein Grund mehr, eine solche Verschiedenheit durch die Einführung einer gemeinsamen höchsten Instanz für das ganze Reich auszuschließen, deren Schaffung im Gesetz nicht vorgesehen, aber nunmehr im Reichstag beantragt ist und möglichst bald nachgeholt werden müßte.

## Wehrbeitrag und Lebensversicherung.

Die „Karlsr. Ztg." schreibt:

Am 2. Januar hat die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärungen begonnen, sie endigt mit dem 29. Januar und kann nur beim Vorliegen besonderer Verhältnisse verlängert werden. Hält ein Pflichtiger die Frist nicht ein, so setzt er sich ernsten Nachteilen aus: sein Wehrbeitrag wird um mindestens 5 v. H. erhöht, unter Umständen muß auch eine Geldstrafe ausgesprochen werden. Es liegt daher im Interesse eines jeden Pflichtigen, daß er seine Vermögenserklärung so bald wie möglich abgibt. Wo ein Pflichtiger es nicht vermeiden kann, den Steuerkommissär mündlich um Auskunft anzugehen, sollte er dies in den nächsten Tagen tun. Wenn er es bis gegen den 29. Januar hin verschiebt und dann, vielleicht wegen großen Andrangs, nicht rechtzeitig vorkommt, so wird er die Folgen tragen müssen.

In der Vermögenserklärung sind unter dem Kapitalvermögen auch die noch nicht fälligen Ansprüche aus Lebensversicherungen anzumelden. Hierauf wird besonders hingewiesen, weil das badische Vermögenssteuergesetz eine derartige Vorschrift nicht kennt. Es müssen alle Arten von Lebensversicherungen angemeldet werden, einerlei ob Kapital oder eine Rente versichert ist, ob es sich um eine Versicherung auf den Todesfall oder um eine sogenannte abgekürzte Versicherung handelt. Auch macht es keinen Unterschied, ob die Versicherung zu Gunsten dessen abgeschlossen ist, der die Prämie bezahlt, oder zugunsten von sonst jemand. Anmeldungs- und wehrbeitragspflichtig ist in allen Fällen derjenige, der nach dem Inhalt des Versicherungsvertrages rechtsgültig über den Anspruch aus der Police verfügen kann.

# Die Entwicklung auf dem Balkan.

## Neue Verwirrung.

### Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland

wächst wieder bedenklich empor. Die Inselfrage und der Ankauf des „Rio de Janeiro" bilden den Grund der neuesten Erregung. Die Konstantinopeler offiziöse Presse erklärt jetzt ganz entschieden, daß die Lösung der Inselfrage in dem Sinn, wie sie England vorschlage, niemals angenommen werden könnte. „Tanin" behauptet, die leitenden Männer Griechenlands müßten wissen, daß, solange die Inselfrage nicht gemäß dem türkischen Standpunkte geregelt sei, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland anormal bleiben. Die Türkei werde alles aufbieten, um die Inseln zurückzugewinnen. Von Griechenland hänge es ab, die gegenseitigen Beziehungen nicht zu verschlimmern. Morgen, wenn das Schicksal gefällt sei, könnte sich die Lage ändern, denn das Schicksal sei nicht immer blind. Auf der anderen Seite ängstigt Griechenland der Ankauf des „Rio de Janeiro" durch die Türkei. In Konstantinopel ist die Begeisterung groß. Die Erwerbung des Dreadnoughts ruft dort lebhafte Freude hervor und bietet Gelegenheit, die Subskription für die Ausgestaltung der Flotte kräftig zu fördern. Das Entstehen einer neuen türkischen Flotte, das eben ist es, was man in Griechenland fürchtet. Und so ist denn der Ankauf des „Rio de Janeiro" schon Gegenstand einer Interpellation in der griechischen Kammer geworden. Charakteristisch ist die Antwort, die der Ministerpräsident Venizelos gab. Er erklärte, er sei nicht in der Lage, mitzuteilen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Oberherrschaft der griechischen Marine im Aegäischen Meere aufrecht zu erhalten, oder die in dieser Absicht bereits getroffenen Maßnahmen bekannt zu geben. Der Ministerpräsident erklärte schließlich: Ich glaube, daß der gegenwärtige Stand der nationalen Fragen es nicht gestattet, über bereits erfolgte Schiffsbestellungen oder über Verhandlungen wegen weiterer Aufträge zu berichten. Ich kann der Kammer lediglich versichern, daß Griechenland entschlossen ist, die Suprematie zu behaupten.

Zu der Spannung zwischen der Türkei und Griechenland gesellt sich der

### Gegensatz zwischen Italien und Griechenland

wegen der südalbanischen Grenzfrage, der auch gerade in diesen Tagen eine recht scharfe Form annimmt, wie Aeußerungen des bekannten italienischen Abgeordneten Cirmeni zeigen, über die wir folgende Meldung erhalten:

☐ Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: In einem Leitartikel der „Stampa" gibt der Abg. Cirmeni ein Bild von der Lage, das von leitender Stelle inspiriert zu sein scheint. Die internationale Lage, so schreibt Cirmeni, stellt sich am Jahresbeginn als rechtbedenklich dar, weil Griechenland die letzten Illusionen wieder zertrümmerte, die an eine friedliche Räumung Südalbaniens durch die Griechen glaubten. Griechenland ist nicht zufrieden, seine Gruppenkontingents in den albanischen Grenzgebieten verdreifacht und massenhaft Waffen eingeführt, sowie zahlreiche Freischaren bewaffnet, unter Teilnahme regulärer griechischer Offiziere und Soldaten organisiert zu haben, jetzt will Griechenland sogar den Dreibund von oben herab behandeln und Italien herausfordern.

Die Haltung Griechenlands ist umso gefährlicher, als der bisherige griechische Minister des Aeußern lediglich das Sprachrohr Frankreichs ist. Das ist der schwarze Punkt am Horizont des neuen Jahres. Die Hoffnung, daß Frankreich Griechenland auffordern wird, den Beschlüssen der Großmächte zu gehorchen, erwies sich leider als hinfällig. Statt dessen reizt Frankreich nur zum Widerstand auf und hetzt so auf den Dreibund. Tatsächlich ist Griechenland vom passiven Widerstand zum aktiven übergegangen.

Cirmeni spricht schließlich die Vermutung aus, es könne sich möglicherweise um einen diplomatischen Bluff handeln, der Italien einschüchtern und es veranlassen sollte, eine Kompensation in Rhodos oder Kleinasien in Dodekannes aufzugeben und Italien aus der Aegäis wegzufegen. Aber das seines Rechts bewußte Italien werde sich nicht einschüchtern lassen.

### Venizelos verschiebt seine Auslandsreise.

* Athen, 3. Jan. Ministerpräsident Venizelos, der seine Auslandsreise am Sonnabend antreten wollte, hat die Abfahrt bis Mittwoch verschoben mit Rücksicht auf die Kammersitzungen, die bis Dienstag dauern werden. Die Regierung wird der Kammer eine Vorlage über eine Anleihe von 500 Millionen zugehen lassen, für die sie Dringlichkeit verlangen wird.

### Enver Bey wird Kriegsminister.

* Konstantinopel, 3. Jan. Kriegsminister Izzet Pascha hat demissioniert. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Kriegsportefeuille Enver Bey angeboten werden.

# Badische Politik.

### Finanzminister a. D. Eugen Becker †.

☐ Karlsruhe, 2. Jan. Im Alter von 65 Jahren ist, wie gemeldet, Finanzminister a. D. Eugen Becker heute vormittag 9 Uhr gestorben.

Eugen Becker ist 1848 in Pforzheim geboren, er wurde 1869 Rechtspraktikant, 1872 Referendar, 1875 Sekretär beim Ministerium des Innern, 1876 Amtmann in Lörrach, 1877 Amtsvorstand in Schopfheim, 1880 Oberamtmann, 1884 Domänenrat bei der Domänendirektion, 1888 Finanzrat bei der Steuerdirektion, 1890 Ministerialrat im Finanzministerium, 1896 Ministerialdirektor, 1899 Geh. Rat 2. Klasse, 1904 Präsident des Finanzministeriums, am 24. Oktober 1906 hat der Großherzog den hochverdienten Mann auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Obgleich der Verstorbene nur etwa 2¼ Jahre seines schwierigen Amtes als Finanzminister gewaltet hatte, so hat er sich doch auch auf diesem Posten große Verdienste erworben. War es doch ohnehin schon eine schwierige Aufgabe für Becker, die Nachfolgerschaft Buchenbergers anzutreten, der als Finanzmann wie als Wirtschaftspolitiker sich weit über die Grenzen des Landes einen vorzüglichen Ruf erworben hatte. Außerdem standen dem neuen Finanzminister Becker große Aufgaben bevor, so vor allem die Durchführung eines neuen Steuergesetzes, durch das die Einkommen- und Kapitalrentensteuer um 20 Prozent erhöht werden sollte. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe ist ihm aber ebenso gelungen, wie die im Budget 1906/1907 von ihm vorgeschlagene bessere Ausgestaltung unserer staatlichen Ausgabenpolitik und die Ermäßigung des außerordentlichen Etats. Wenn Finanzminister Becker während seiner Ministertätigkeit sich auch nicht die allgemeine Popularität sichern konnte — eine Steuererhöhung, und mag sie noch so notwendig sein, hat noch nie den Beifall der Allgemeinheit gefunden — so galt er doch ebenso wie sein Vorgänger Buchenberger als Autorität auf seinem Gebiete. Man wußte von ihm, daß er alle Fragen, die er zu behandeln hatte, bis in die kleinsten Einzelheiten selbst durchdacht hatte, man wußte aber auch weiter von ihm, daß er seine Ueberzeugung von den Notwendigkeiten energisch zu vertreten wußte, und daß er kein Haar breit abzubringen war von dem, was er für wahr und recht erkannt hatte. Diese Ueberzeugungstreue bewies Becker insbesondere auch in politischer Beziehung: er hat aus seiner durch und durch liberalen Gesinnung nie ein Hehl gemacht, unbekümmert um Lob und Tadel.

Bei seinem Rücktritt wurde allgemein bedauert, daß seine Gesundheit ihm nicht erlaubte, länger auf dem wichtigen Posten des Finanzministers zu verbleiben, denn während seiner Amtszeit hatte er den Beweis geliefert, daß er wie in allen andern von ihm bekleideten Staatsstellen auch hier der rechte Mann am rechten Platz war.

### Das Urlaubsjahr.

)( Karlsruhe, 2. Jan. Zur leichteren Durchführung der zahlreichen Erholungsurlaube ist für den Bereich der badischen Staatseisenbahnverwaltung das Urlaubsjahr durch das badische Finanzministerium mit Allerhöchster Ermächtigung auf die Zeit vom 1. April bis 31. März festgesetzt worden. In laufenden Jahre sollen die Beamten, die Urlaub für das Jahr 1913 noch nicht oder nicht ganz benutzt haben, auf Wunsch den Urlaub, soweit möglich, noch vor Jahresschluß erhalten. In der Zeit vom 1. Januar bis März 1914 soll ferner allen Beamten gestattet sein, sowohl den etwa noch rückständigen Urlaub für 1913 als auch den für das Urlaubsjahr 1914 zu benutzen.

## Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung hat der Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke, Mannheim, an das Gr. Bad. Ministerium des Innern eine Denkschrift gerichtet, in der er seine Stellungnahme zum Ausdruck bringt. In ausführlicher Begründung kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß die Bedürfnisfrage für eine gesetzliche Regelung der Arbeitslosenfürsorge, gleichviel ob durch die Reichs- oder Landesgesetzgebung, unbedingt zu verneinen ist. Wir geben aus ihr das zusammenfassende Ergebnis hier wieder:

Es erweist sich aus unseren Ausführungen, daß die Forderung nach Einführung der öffentlichrechtlichen Arbeitslosenversicherung nicht bloß jeder Berechtigung entbehrt, sondern auch die zu diesem Zwecke vorgeschlagenen Mittel und Systeme entweder undurchführbar oder mit

# Feuilleton

## Freier Bund.

### Wiederbeginn der Akademie für Jedermann.

Am Montag, den 5. Januar, wird die Akademie für Jedermann wieder geöffnet. Die zweite Hälfte des Semesters beginnt. Sie reicht zunächst bis zur Karnevalswoche. Drei große Vortragsreihen geben ihr den inneren Halt. Für den gelben und den grünen Zettel spricht an jedem Montag und Freitag Professor Dr. Walter über das Thema „Pfalz und Pfälzer". Den Vorträgen über das badische Land, so hat Professor Walter den Inhalt seiner Vorträge charakterisiert, wird in diesem Jahre eine Vortragsreihe über unsere pfälzische Heimat zur Seite gestellt. Die Mannigfaltigkeit der Landschaft, des Volkslebens und der geschichtlichen Denkmäler steht auch hier im Mittelpunkt der Betrachtung. Wir werden die im Pfälzer Wesen tätigen Kräfte, den Spielraum dieser Kräfte und sodann das wechselvolle Spiel der Kräfte selbst kennen lernen. Zunächst aber sollen uns in dem Charakterbilde einer historischen Persönlichkeit die wichtigsten Züge pfälzischen Wesens entgegentreten, das an Gegensätzen so reich ist, wie die Pfalz selbst.

Im blauen Zettel wird Geh. Hofrat Prof. Gothein aus Heidelberg jeweils am Donnerstag fünfmal über „Mode, Kunst und Gesellschaft" sprechen und seinen Gedanken etwa folgende Einleitung zugrunde legen:

1. Sitte und Mode. Die öffentliche Meinung. Der Modezwang, der Wunsch sich auszuzeichnen. Die Mode und die gesellschaftlichen Gruppen. Die Macher und Träger der Mode.

2. Wechsel und Verbreitung der Mode: Neue Moden und überlebte Moden. Mode und Verkehr. Mode und Presse. Mode und Industrie.

3. Die Mode in der Tracht: Männer und Frauen. Gefälligkeit und Gefallsucht. Reihenfolge der Moden. Kleidertracht und Umgebung.

4. Die Mode und die Hauseinrichtung: Historische Reihenfolge. Das Haus, das Zimmer, Essen und Trinken.

5. Mode und Kunst: Stil und Mode. Convention und Manier. Modewissenschaften. Modische Bildung.

In allen drei Abteilungen wird Dr. Wichert zum ersten Mal am Dienstag, den 6. Januar, für den blauen Zettel eine Einführung in die Kunstbetrachtung geben, indem er dem Wesen der schönen und charakteristischen Linienführung eine Untersuchung widmet.

*

### Freier Bund — kunstgeschichtliche Uebungen in der Akademie für Jedermann.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Samstag nachmittag 5 Uhr eine Vorbesprechung stattfindet, zu der alle, die sich für die geplanten Uebungen interessieren, eingeladen sind.

## Parsifal in Frankfurt.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Frankfurt a. M., 2. Jan.

Inmitten Winterstürmen begibt sich das Charfreitagswunder. Das Erlösungsdrama Wagners feiert seine Auferstehung in deutschen und „fremden" Landen — doch Alles „Fremde" hat hier kein Teil, wo Ewig-Menschliches, Ewig-Naturhaftes sich begibt und aus allen Nationen eine einzige Gemeinde in andächtiger Ergriffenheit schafft.

Es begibt sich in der Tat ein Wunder mit diesen Parsifal-Aufführungen. Von überallher meldet man, wie sich stumme Weihe der Zuhörer bemächtigte, wie man allerorten mit größter Scheu und Ehrfurcht dem Werk eine Aufführung bereitete, die seit Wochen und Monaten in endlosen Proben ihre Vorschatten warf — wie die Teilnahme des Publikums schließlich aus tiefstem Interesse für das Werk selbst und nicht aus profaner Neugierde sich einstellt. Und wenn es eines Zeichens in dieser merkantilen Zeitepoche bedurfte, daß ihr das Gefühl für Erhabenes nicht ganz abhanden kam: darin zumindest läßt es sich erkennen, daß nicht die mystisch entrückten Szenen des Gralkults, nicht der Tonfarbenzauber in Klingsors Wundergarten, sondern die über alle Maßen ergreifenden Offenbarungen ihre tiefste Wirkung üben, die des dritten Aktes ersten Teil „auf blumiger Aue" bilden.

Niemals in der Geschichte aller Künste ward es erlebt, daß (wie hier) der Urquell alles Naturgeschehens unserem Herz und Sinn durch eine künstlerische Form so gefühlhaft, so zart und milde nahegeführt wird, wie durch die Musik des Charfreitagszaubers. Und weiters gibt es keinen deutlicheren Beweis, daß all die tausend Kommentare, die theoretisierenden, analysierenden Schriften über Wagners Dichtungen samt ihrer beschwerlichen Symbolendeutelei überflüssige literargeschichtliche Akribie sind — wenn wir jetzt, von Parsifal rückschauend das gesamte Lebenswerk Wagners betrachten und erkennen, daß ein einziges gewaltiges Sehnen in ihnen sich ausdrückt: nach Erlösung.

Holländer—Senta, Tannhäuser—Elisabeth, Tristan—Isolde, die Helden des Nibelungen-Rings, sie alle gehen ein zum Frieden der Erlösung durch Buße, Resignation. Hans Sachs nicht ausgeschlossen. Im Lohengrin aber erblüht aus Elsas Sühnetod für verbotene Frage durch die geheimnisvolle Sendung der Graltaube Leben dem jungen Brabantenherzog Gottfried.

Im „Parsifal" nun sehen wir den Gral selbst: das Gefäß mit des Heilands Blut, dessen Anblick nur Reinen taugt. Amfortas, der sich unstandhaft dem sündigen Locken von Klingsors (des zauberuden Gralsfeindes) Mädchen ergeben und die heilige Lanze dabei verlor, die einstens in Christi Leib stak. — Amfortas kann nur durch einen Reineren, der „durch Mitleid wissend ward" und die heil'ge Waffe wiederbringt, entsühnt werden. Dies Wunder vollbringt Parsifal, der „reine Tor" und ein größeres Wunder noch: die zu ewigem Lachen verdammte Dämonin Kundry, bislang in Klingsors Macht die buhlende Verführerin, empfängt von Parsifal die Taufe und sinkt erlöst, entseelt vor dem gleißenden Anblick des enthüllten Grals nieder, der nun wieder Heilswunder verrichten wird.

Ja, Wunder und Zauber tun sich in dieser durch Wagner von Wolfram übernommenen Sage allerhalben auf. Aber wir kehren uns erschüttert dem Fernpunkt, dem Entstehungswunder dieses Werkes zu, das aus einem Erlebnis kam, wie alle großen

...erften Schädigungen unseres gesamten Wirtschaftslebens verbunden sind, Schädigungen, die letzten Endes die Arbeiterschaft am eigenen Leibe empfinden müßte. Solcher Schaden wird nicht bloß in materieller, sondern auch in ethischer und moralischer Beziehung; denn der Sparsamkeitstrieb, der jedermann, Lohnarbeiter, Angestellte, studierte Männer in freien Berufen, in gleichem Maße antreibt und anhalten soll, in guten Zeiten einen Notgroschen für Arbeits- und Stellenlosigkeit zurückzulegen, wird unfehlbar herabgemindert werden, wenn der Arbeiter weiß, daß er im Falle der Arbeitslosigkeit anderweitig gesichert ist; und die Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen sowie die persönliche Initiative werden noch mehr beeinträchtigt und zurückgedrängt werden, als es bereits durch die soziale Gesetzgebung geschehen ist.

Es wird sich auf die Dauer kaum noch ein Arbeiter dazu herbeilassen, durch seine eigene Tüchtigkeit sich in erster Linie vor Arbeitslosigkeit zu schützen; er braucht das ja nicht mehr, wozu sich noch mehr anstrengen, wie es etwa speziell die Gewerkschaft erlaubt: die Arbeitslosenversicherung wird ja schon gegebenenfalls für ihn sorgen!

Die Ursache, nicht deren Wirkungen soll man nach alter medizinischer Regel bekämpfen. So kann nur das Uebel beseitigt, die Arbeitslosigkeit auf ihr Mindestmaß herabgedrückt werden. Dazu gilt es vor allem: der Landflucht zu steuern, der Zusammenballung immer größerer Arbeitermassen in den Städten einen Damm entgegenzusetzen, den Arbeitsnachweis in sachgemäßer und der natürlichen Entwickelung entsprechender Weise zu vervollkommnen und auszubauen, den immer unverhüllter hervortretenden begehrlichen Tendenzen der organisierten Arbeiter ein nachdrückliches Halt zu gebieten, zuvörderst und in erster Linie jedoch die Arbeitsgelegenheit in Deutschland zu vermehren.

Hierzu ist es aber nötig, daß die gewerbstätigen Stände des deutschen Volkes, Handel, Industrie und Landwirtschaft, nach Kräften gefördert, nicht aber dem Unternehmertum von Jahr zu Jahr immer stärkere Lasten auferlegt werden, sodaß es im Wettbewerb auf dem Weltmarkt schließlich unterliegen muß.

Nach alledem erheben wir gegen die Regelung der Arbeitslosenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage und gegen ihre Förderung aus Mitteln der Allgemeinheit entschiedenen Widerspruch, weil von einer Arbeitslosigkeit als Gesamterscheinung überhaupt nicht gesprochen werden kann. Wir sehen auf Grund des Vorhergesagten in der Steigerung der volkswirtschaftlichen Produktionsfähigkeit und damit in der Vermehrung der Arbeitsgelegenheit den wirkungsvollsten Weg zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit und sind überzeugt, daß eine Arbeitslosenversicherung auf obigen Grundlagen diese Steigerung der Produktivität erheblich erschweren müßte. Die Unternehmerschaft muß, nachdem soeben erst die Reichsversicherungsordnung und die Angestellten-Versicherung ihr weitere große Opfer auferlegt haben, die Uebernahme weiterer, aus der Arbeitslosenversicherung ihr zugemuteten Lasten ablehnen. Wir warnen auf das nachdrücklichste vor den für die Volkswirtschaft verhängnisvollen Folgen, die aus einer Ueberspannung des Versicherungsgedankens und einer immer weitergehenden Verminderung der Selbstverantwortlichkeit sich ergeben.

Wir wenden uns endlich entschieden gegen das Genter System, weil dieses eine einseitige Stellungnahme zugunsten der der Arbeitgeberschaft feindlichen Kampfgewerkschaften der Arbeiter bedeutet. Aus diesem Grunde bedauern die Arbeitgeber auch auf das lebhafteste die Stellungnahme der Königlich Bayerischen Staatsregierung, die in mehrfachen Erklärungen diese Versicherungseinrichtungen empfohlen und gefördert hat. Wir halten es aber auch für unsere Pflicht, nachdrücklichst davor zu warnen, daß sich die öffentliche Meinung durch Regungen des Mitgefühls mit den von Not Betroffenen oder durch politische Einflüsse dazu verleiten läßt, Maßregeln zu befürworten, die das Uebel nicht nur nicht zu beseitigen in der Lage sind, sondern auch durch deren Wirkungen unter Umständen noch eine weitere Verschärfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Industrie und eine Verschlechterung der Lage der Arbeiter herbeigeführt werden müßte. Als eine solche Maßregel muß aber unter allen Umständen die jetzt vielfach mit Ungestüm geforderte Arbeitslosenversicherung bezeichnet werden, die in Wirklichkeit weiter nichts ist, als ein politischer Programmpunkt der Sozialdemokratie und deren Anhang.

Nur sozialpolitisches und wirtschaftliches Nichtwissen, die Sucht, unter allen Umständen den Massen zu gefallen, innerpolitische Machereien u. dergl. können, abgesehen von der ja nicht anders zu erwartenden Haltung der Sozialdemokratie, am grünen Tisch eine solche Arbeitslosenversicherung zustande bringen. Wohin treiben wird, wenn das Verantwortlichkeitsgefühl großer Massen vollständig unterbunden wird? Es scheint fast so, als ob der Einzelne im Volk gänzlich eingelullt, in Sorglosigkeit und jeder Verantwortlichkeit entledigt, dahin leben solle. Vergessen wird, daß unser enormer wirtschaftlicher Aufschwung, das Reichwerden des deutschen Volkes in erster Linie der persönlichen Tüchtigkeit weiterer Volkskreise zu verdanken ist.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Januar.

## Wissenschaftl. praktischer Kursus zum Studium der Alkoholfrage in Südwestdeutschland.

Die gestrige Abendversammlung im alten Rathaussaale zeigte, wie der ganze Kursus überhaupt, einen guten Besuch. Reichstagsabg. Dr. Frank-Mannheim sprach über „Alkohol und Gesetzgebung". Mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Gesetzgebung und ihre zeitweilige Beziehung zum Alkohol gibt der Referent einen Umriß der gleichartigen Verhältnisse in andren Ländern, speziell Amerika und England, die mit dem Staatsverbot und Gemeindebestimmungsrecht gute Erfolge gezeitigt haben. In Deutschland sind die Versuche recht spärlicher Art. Die Gewerbeordnung sollte auf Grund des Gemeindebestimmungsrechts einen Passus angehängt erhalten, der die Mitbestimmung der Gemeindeangehörigen bei Konzessionserteilung, Konzessionsentzug und Regelung der Bedürfnisfrage usw. ermöglichte. Allein der Verwaltungsweg bietet heute schon Angriffspunkte, wenn der Verwaltungsapparat im Allgemeinen auch etwas schwer arbeitet. In der Gewerbeordnung und dem Strafgesetz sind weitere Handhaben für die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und einer allgemeinen Einwirkung gegeben. Im zivil- und im strafrechtlichem Sinne ist die ausübende Justiz vom gleichen Nachteil als die vorbeugende von Vorteil ist. Die Einwirkung auf die Willensbildung durch Androhung der Entmündigung wird ein wirksames Mittel im Kampfe sein. Das deutsche Reich ist spät in diesen Kampf eingetreten, aber durch gesteigerte Energie wird es diesen Mangel gut zu machen suchen. Was man an der Schule spart, wird man für Armen- und Zuchthäuser geben müssen. In Zukunft wird das Volk siegen, das die meisten nüchternen Männer hat, hoffen wir, daß das deutsche Volk siegt. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Hierauf erhält Frau Henriette Fürth-Frankfurt das Wort zu ihrem Vortrage: „Alkohol, Wirtschaftsleben und Sittlichkeit". Die kaum verklungenen Silvesterglocken erinnern uns noch an die Wirkungen des Alkohols, der da Orgien gefeiert hat. Dabei soll der Brauch durchaus nicht verurteilt werden, große wichtige Stunden mit einem Kranze freudigen Gedenkens zu umgeben. Bei der Bekämpfung des Alkohols darf weder in Betracht gezogen werden, daß über eine halbe Million Menschen sich durch diese Industrie ernähren, und daß aber auch die Arbeitskräfte und Rohstoffe anderweitig Verwendung finden können. Die ganze Bewegung war erst zur vollen Entwicklung gekommen, nachdem die breite Masse, die Arbeiterschaft ihr gehuldigt hatte. Seitdem ist die Literzahl des Kopfes der Bevölkerung von über 7 auf unter 8 Liter pro Kopf gefallen. Wie weit er in das Wirtschaftsleben des einzelnen eingreift, wird man ermessen können, wenn 10 Prozent des Gesamteinkommens ihm geopfert werden. Hand in Hand damit geht die Zerrüttung des Familienlebens. Krankheiten, Ehescheidungen, uneheliche Mutterschaften, Prostitution usw. sind die direkten Folgen. Ursachen des Alkohols sind in vielen Zufälligkeiten des Lebens, Ernährungsschwierigkeiten, Berufsgefahren, Unkenntnis der Wirkungen und in dem starken Angebot zu suchen. Was ist dagegen zu tun? Eine verständnisvolle Familienfürsorge, Wohnungsfürsorge, Kleinwohnungsbau, vernunftgemäße Zoll- und Steuerpolitik sind Hilfsmittel. Jedoch nicht nur durch äußere Maßnahmen, der innere Mensch muß erzogen werden, daß er Genuß und Freude in Formen sucht, die seinem Empfinden entsprechen. Eine ganz besondere Mitwirkung fällt hier der Frau zu. Die moderne Güterökonomie muß ergänzt werden durch eine Menschenökonomie. Doch dem Worte laßt die Tat nun folgen. (Lebhafter Beifall.) e.

* **Vom Hofe.** Am Neujahrstag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Hierauf empfingen der Großherzog und die Großherzogin in den oberen Sälen des Schlosses die Damen und Herren des Hofstaates und die Hofstaaten der Großherzogin Luise, der Prinzessin Wilhelm, des Prinzen und der Prinzessin Max. Danach erfolgte der Empfang der Mitglieder des Staatsministeriums, des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats und des Prälaten Schmitthenner, ferner der aktiven Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, des Königlich Preußischen Gesandten von Eisendecher und des Kaiserlich Russischen Ministerresidenten Grafen Brevern de La Gardie mit dem Legationssekretär von Koutépow, des Generalmajors Anheuser, Kommandeurs des Gendarmeriekorps und der Kommandeure der Leibregimenter. Gestern nachmittag reiste der Großherzog nach Sigmaringen, um an der Beisetzungsfeier der Fürstin Mutter von Hohenzollern teilzunehmen.

* **Abschiedsschreiben.** Herr Oberbürgermeister Kutzer richtete an den Fürther Magistrat folgendes Abschiedsschreiben:

An den Stadtmagistrat Fürth.

Wie ich bereits unterm 3. d. M. in Aussicht stellte, lege ich mit dem Schlusse des laufenden Jahres mein Amt als 1. Bürgermeister der Stadt Fürth, das ich durch volle 12 Jahre verwaltet habe, nieder. Ich darf wohl für mich in Anspruch nehmen, daß ich in meiner ganzen amtlichen Wirksamkeit stets das Wohl der Stadt Fürth ernstlich im Auge gehabt habe. Was der Gemeinde frommt, darüber sind verschiedene Anschauungen möglich; der Einzelne kann nur seiner Ueberzeugung folgen. Der Belehrung durch Gründe bin ich immer zugänglich gewesen. Wärmsten Dank sage ich allen denjenigen, die mich unterstützt haben; eine Unterstützung erblicke ich auch in einer sachlichen Gegnerschaft; sachlicher Kampf ist notwendig und ehrenvoll.

Herzlich dankbar bin ich in erster Linie den ehrenamtlichen, im Dienste der Stadt tätigen Männern und Frauen — den Mitgliedern der städtischen Kollegien, des Armenpflegschaftsrats, der Lokalschulkommission, des Gemeindewaisenrats, der Stiftungsverwaltungen und den Distriktsvorstehern. Nicht minderen Dank schulde ich meinen lieben berufsmäßigen Kollegen im Magistrate einschließlich des Herrn Bürgermeister Hofrat Berg und des Herrn Stadtbaurats Holzer, mit welchen ich ohne jeden Mißton freundschaftlich zusammenarbeiten durfte, dann dem gesamten Beamtenkörper, den Bediensteten u. den Arbeitern der Stadt Fürth, ihrer Anstalten, Betriebe und Stiftungen. Mögen mir alle ein freundliches Gedenken bewahren!

Der Stadt Fürth aber und ihren Bewohnern wünsche ich aus vollem Herzen eine glückliche Zukunft.

In geziemender Ehrerbietung verbleibe ich dem hohen Magistrate ergebener Kutzer.

* **Neue bayerische Marken** werden wahrscheinlich schon in diesem Jahre in Verkehr gebracht werden. Die Marken sind nach dem Entwurfe des Münchener Kunstmalers Prof. Walter Firle hergestellt und tragen das Bild des Königs Ludwig III. Die Farbe ist die auf den seitherigen Briefmarken übliche.

* **Vermehrung der hier verhandelten Strafsachen.** Ein weniger günstiges Zeichen für unsere großstädtische Entwicklung ist die Tatsache, daß sich die Zahl der in den beiden Mannheimer Strafgerichten, der Strafkammer und dem Schöffengericht zu behandelnden Fälle im verflossenen Jahre um rund ein Tausend vermehrte. An der Vermehrung haben aber auch die zum hiesigen Gerichtsbezirk gehörigen Orte einen ganz erheblichen Anteil. Die Rohheitsdelikte haben sich ganz bedeutend vermehrt und man geht nicht fehl, das auf Konto des erhöhten Alkoholkonsums zu setzen. Aber es kommen hierbei auch Fälle des Strafrechts in Betracht, auf deren Vermehrung erst eine scharfe Kontrolle einwirkte und solche, die erst eine Folge der neueren gesetzgeberischen Bestimmungen sind: Es sind hier zu nennen die zahllosen Milchfälschungsprozesse und sonstige Vergehen wegen Nahrungsmittelfälschung, die vielen Verhandlungen wegen verbotenen Glücksspiels, die Rennwettprozesse, die Vergehen gegen das Kinderschutzgesetz und die Arbeiterschutzbestimmungen. An dem Schöffengericht kommt weiter hinzu die erhebliche Vermehrung der Einsprüche gegen Polizeistrafen, an der Strafkammer die außergewöhnlich starke Häufung der Verbrechen gegen § 218 R.St.G.B. Am Weinheimer Schöffengericht zeigt sich dieselbe Erscheinung und es haben im Laufe des Jahres neue Sitzungstage eingeschaltet werden müssen. Am hiesigen Schöffengericht sind jetzt durchschnittlich 8 Sitzungstage in der Woche mit Tagesordnungen, die sehr oft über 20 Fälle hinausgehen. Man kann hieraus ermessen, daß in Mannheim nur das tüchtigste und gewandteste juristische Personal — sowohl Richter als Vertreter der Staatsbehörde — den an es gestellten Anforderungen in einwandfreier Weise zu genügen vermag.


# Nationalliberale Partei.

**Käfertal.** Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3½ Uhr im „Pflug" öffentliche Versammlung. Ueber das Thema „Der Wehrbeitrag" spricht Herr Assessor Dr. Maher-Mannheim.

**Ilvesheim.** Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3½ Parteiversammlung im „Hirsch". Tagesordnung: Organisationsfragen. Referate über die politische Lage u. über den Wehrbeitrag. Redner: Stadtv. Rud. Kramer und Parteisekretär Wittig-Mannheim.

Es wird um zahlreichen Besuch dieser Versammlungen gebeten. 88805


* Arbeitsjubiläum. Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß 25jährige Arbeiter-Jubiläen nicht nur in großen Fabriketablissements sich alljährlich wiederholen, sondern auch in kleineren Unternehmungen keine Seltenheit mehr sind. — So konnten vor kurzem zwei bei der Firma Christoph Herrmann & Sohn, Tattersallstraße 37, ältestes und bedeutendstes Kamin- und Feuerungsbaugeschäft am Platze, beschäftigte Poliere: Philipp Mehl, wohnhaft in Fehlheim bei Bensheim und Georg Effler, wohnhaft in Viernheim, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei dieser bestens eingeführten Firma zurückblicken. Der jetzige Alleininhaber, Herr J. Herrmann, richtete aus diesem Anlaß an die beiden Jubilare herzliche Worte des Dankes für ihre Pflichttreue und überreichte jedem die von der Handwerkskammer verliehene Ehren-Urkunde, außerdem eine namhafte Geldspende. Bei dieser Gelegenheit

---

tief Kunst noch. Das Erlebnis an jenem schönen April des Jahres 1857, da Wagner von seinem Züricher Exilheim aus die Lenzeswunder des Charfreitags schaute und die allumfassende Liebe in der Natur selbst erkannte . . . .

Nun ist es 1914. Und von allen juristischen Gesetzen befreit, hat das gewaltige Naturgesetz, das sich in Wagners gigantischem Schaffen kundgibt, durch die Krone dieses Werkes, dem „Parsifal", sich tausenden Heilsbedürftigen neu enthüllt.

Das Frankfurter Opernhaus darf auf seine Tat stolz sein: in monatelanger Spitzarbeit hat man hier Großes erwirkt. Der Ehrgeiz Volkmers hat eine prachtvolle szenische Gestaltung an Hand der Urfferschen Entwürfe für Dekorationen und Kostüme gezeitigt, bei der die Regie des Herrn Krähmer das ihre getan. Über allem Lob erhaben ist die musikalische Auslegung durch Dr. Rottenberg. — von kristallener Klarheit wie diese letzte Partitur Wagners selbst. Die drei Vorspiele, die Wandlungsmusiken, die Abendmahlszene, ganz besonders aber die wundersame Blumenmädchen-Musik und dann der unsagbar herrliche Charfreitagszauber werden mit einer kaum überbietbaren Feinheit der Analyse, des Klanges und ihres so verschiedenen Stimmungscharakters gedeutet. Es will dabei nicht wenig besagen, daß man hier mit Mut das Wagnis des unverdeckten Orchesters durchgeführt hat. Und es ist bewundernswert, mit welcher eminenten Kunst der Dynamik und Agogik Rottenberg dieses Hindernis bezwungen hat. Man muß da auch mit Worten höchsten Lobes des Orchesters selbst gedenken, das kaum je vor eine solch schwere Aufgabe gestellt war und kaum je mit solcher Klangschönheit gespielt hat wie heute.

Leider ist nicht das Gleiche von den Chören zu sagen, die an Intonationsreinheit und Stimmschönheit namentlich bei den Gralsrittern noch Manches zu wünschen übrig ließen. — ihnen musikalisch überlegen waren zwar die Fernchöre, doch schienen diese akustisch schlecht, jedenfalls zu weit weg postiert, sodaß die wundervolle Polyphonie der Mittelstimmen ganz verloren ging. Das Ensemble der Blumenmädchen in ihrem kosenden, betörenden As-dur-Satz (einer der genialsten tonmalerischen Einfälle der ganzen Musikgeschichte und zugleich ein unverliebarer Dank Wagners an seinen chromatischen Vorgänger Liszt . . . .) war, aus den erlesensten Stimmbesitzerinnen der Frankfurter Oper u. zw. den Damen Uhr, Boenneken, Dresser, Heim, Gentner-Fischer, Sellin kombiniert, einfach auf Bayreuther Niveau und von zauberischer Wirkung.

Hutt, der Parsifal der ersten Vorstellung, ist im Lyrischen ganz auf der Höhe seiner Aufgabe, versagt aber im letzten Akt durch sein kleines Stimmvolumen. In der Darstellung ist er von herzgewinnender Einfachheit und es zeigt sich, daß die Partie in dieser Richtung nicht zu spekulativ, nicht zu durchdacht gegeben werden darf. Fönß' Gurnemanz kann, trotzdem er rein stimmlich imposant ist, im Ausdruck noch vielgestaltiger werden. Breitenfeld überspannt den Ausdruck des Leidens als Amfortas wiederholt, was bei diesem Sänger nicht aus Mangel an ästhetischem Gefühl, sondern durch gewaltsame Tonbildung geschieht. Den Klingsor könnte man ruhig statt mit dem massigen, schlackigen Baß des Herrn Stock, mit einem Baritonisten besetzen. Wie ja überhaupt ein abschließendes Urteil über den Frankfurter „Parsifal" erst möglich wird, wenn die zweite Besetzung des Werkes, die man hier sich stolz leisten kann, zur Diskussion steht. Kundry war diesmal Frau Schelper, die einen mehr, dem Sopran zuneigenden Mezzosopran besitzt, wodurch ganze Strecken der Partie nicht ihrem Altcharakter gemäß zur Geltung kommen konnten. Man muß indessen mit Respekt von der ganzen Kunstleistung sprechen, die im stummen Spiel der dienenden Welschen mehr gab, als der Dämonin des ersten Aktes. Doch war im Zusammenspiel mit Hutt die Gestaltung der zweckvergessen rührendschönen Erzählung von Herzeleide ganz außnehmend feinsinnig und menschlich-tief.

*

Das trotz exorbitanter Preise ausverkaufte Haus nahm das große Ereignis mit stummer Ergriffenheit hin. Rudolf Kastner.

*

**Parsifal am Mainzer Stadttheater.**

□ Mainz, 2. Jan.

In einer von feinem Stilempfinden und eindrucksvoller Größe getragenen Aufführung zog Wagners Bühnenweihfestspiel vorüber und übte eine tiefe Wirkung auf das vollbesetzte Haus, in dem sich viele auswärtige Besucher befanden, und das auf lauten Beifall verzichtete. Der im April nach Frankfurt gehende Mainzer Theaterdirektor konnte keinen besseren Abgang haben als den, den er sich mit der Parsifalaufführung geschaffen hat. Seine feinfühlige Regiekunst hatte mit außerordentlichem Geschick und trefflichem Erfolg Bühnenbilder von mächtiger Wirkung — es seien nur der Kuppelsaal mit dem Gral und Klingsors Zaubergarten genannt — geschaffen. Die Wandeldekorationen klappten tadellos. Die Hauptdarsteller (Herr Vogl: Parsifal, Herr Groenen: Amfortas, Herr Stock: Gurnemanz, Frl. Meinert: Kundry) standen, wie von Anfang an erwartet wurde, auf der Höhe ihrer Aufgabe. Weniger hoffnungsvoll war man bei der Lösung der Chorfrage. Aber auch hier durfte man vollauf zufrieden sein. Von einigen kleinen Schwankungen der Männerchöre am Schluß des ersten und dritten Aktes abgesehen, klappte alles; besonders schön klangen Frauen- und Kinderchöre. Die orchestrale Behandlung der Aufführung war eine Musterleistung für sich. Die Aufführung, die 5⅔ Stunden dauerte, gestaltete sich zu einem künstlerischen Ereignis, auf das Mainz und sein Stadttheater mit Recht stolz sein darf. — Am Sonntag, 4. Januar, geht Parsifal im Abonnement bereits mit der zweiten Besetzung (Parsifal: Herr Gasser, Kundry: Frl. Martel) zum zweiten Mal in Szene.

# Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Theaternotiz.**

In der morgigen Hebbel-Morgenfeier, deren künstlerische Leitung Dr. Wilhelm von Scholz übernommen hat, wirken ferner mit: Thila Hummel, Gertrud Runge, Friedrich Bartling, Hans Godeck, Georg Köhler, Wilhelm Kolmar, Fritz Zweig.

**Großh. Hoftheater Mannheim (Spielplan).**

Im Hoftheater: Sonntag, 4. Jan. (hohe Preise, Ab. A): „Tannhäuser", Anfang 5 Uhr. — Montag, 5. Jan. (Volksvorstellung): „Jedermann" (Jedermann: Rudolf Rieth als Gast), Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 6. Jan. (hohe Preise, Ab. D): „Die Hugenotten", Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 7. Jan. (mittlere Preise, Ab. A): „Feuersnot", Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 8. Jan. (kleine Preise, Ab. B): „Der Widerspenstigen Zähmung", Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 9. Jan.: Keine Vorstellung. — Samstag, 10. Jan. (kl. Preise, Ab. C): Zum ersten Male: „Die heitere Residenz", Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 11. Jan. (außer Abonn., hohe Preise): Neu einstudiert: „Don Juan", Anfang 7½ Uhr. — Montag, 12. Jan. (kleine Preise, Ab. B): „Baumeister Solneß", Anfang 7½ Uhr. —

MARCHIVUM

ist noch erwähnt, daß die Firma, deren Leitungstätigkeit allgemein anerkannt wird und die durchschnittlich ca. 100 Arbeiter beschäftigt, sich aus kleinen Anfängen zu einer der größten ihrer Branche herausgearbeitet hat, die nicht nur in ihrer engeren Heimat, sondern auch in den angrenzenden Ländern — den Reichslanden, Bayern, Württemberg, Schweiz und auch Frankreich — gut eingeführt ist. Möge sie unter der rührigen Leitung ihres jetzigen Alleininhabers weiter blühen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Buchdruckereifaktor Kamill Kleebach mit seiner Frau Julie geb. Bender, G 2, 12. — Das gleiche Fest begeht am morgigen Sonntag Herr Konrad Bell, Vorarbeiter in den Strebelwerken, mit seiner Ehefrau geb. Feuerstein.

* **Volksbibliothek.** Die Inanspruchnahme ist erfreuend; die 90 vorhandenen Literaturwerke werden laut Statistik sehr stark benützt, die Auswahl der zur Lektüre begehrten ist eine durchaus lobenswerte; leider konnte wegen Mangel an genügenden Doppelexemplaren so mancher Wunsch nach einer persönlich zusagenden Lektüre nicht rechtzeitig befriedigt werden. Die Entleihziffer stieg im Jahre 1913 auf 101 588 Bücher, 7681 mehr als 1912. Seit Bestehen der Bibliothek wurden 1 705 541 Bände nach Hause entliehen. Durch den Eintritt von 1126 Personen im Jahre 1913 stieg die Zahl der Entleiher auf 5577. Davon sind 414 selbständige, 897 unselbständige Kaufleute, 418 selbständige Handwerker, 1120 gelernte Arbeiter, 116 Taglöhner, 1106 Beamte, 572 erwerbstätige und 470 erwerbslose Frauen und 375 Künstler und Gelehrte. Wenn so alle Schichten der Bevölkerung eine Bibliothek benützen, kann man eine solche Bücherei als wirkliche Volksbibliothek bezeichnen.

* **Der Schneefall** hat infolge des auch hier eingetretenen Temperaturrückgangs gestern abend von neuem eingesetzt. Da es auch heute vormittag lustig weiter schneite, so dürfte die bisherige Schneedecke einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs erfahren. Die höchste Temperatur betrug gestern —2,5 Gr. C., die niedrigste in der vergangenen Nacht — 4,2 Gr. C. Heute morgen wurden —3,2 Gr. C. gegen —7,9 Gr. C. am Vortage registriert.

* **Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.** Von Norden her drängt ein Luftwirbel nach Mitteleuropa vor und verursacht westliche Winde. Für Sonntag und Montag ist deshalb bei bewölktem Himmel nachlassende Kälte mit Schneefällen zu erwarten.

## Polizeibericht

vom 3. Januar 1914.

Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und der Automobiltaxameterdroschke IV. B. 409 erfolgte gestern nacht 11½ Uhr auf dem Kaiserring in der Nähe des Parkhotels. Der in der Taxameterdroschke sitzende Fahrgast wurde unter dem rechten Auge durch Glassplitter leicht verletzt; der Kraftwagen ist stark beschädigt. — Am 2. ds. Mts. nachmittags, ließ sich ein 23 Jahre alter lediger Fuhrmann von hier dadurch eine Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu schulden kommen, daß er mit seinem Fuhrwerk bei der Friedrichsbrücke kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 2, das Gleis zu kreuzen versuchte und dabei mit der Elektrischen zusammenstieß. Die Lanne des Fuhrwerks drang durch die Glasscheiben der vorderen Plattform des Straßenbahnwagens und wurden außerdem die Türbeschläge losgerissen. Verletzt wurde niemand.

## Der Verwaltungsbericht der Stadt Mannheim

für das Jahr 1912

liegt uns in einem 242 Seiten starken Quartband vor. Die erste Seite schmückt ein vorzügliches Porträt der Mannheimer Ehrenbürgerin Frl. Anna Reiß.

**In dem Vorwort**

wird folgendes ausgeführt: Der vorliegende Bericht beschließt das erste Dutzend der städtischen Verwaltungsberichte, die jetzt den ganzen Zeitraum vom ersten vollen Dienstjahr des Oberbürgermeisters Beck (1892) bis zum letzten vollen Amtsjahr des inzwischen verstorbenen Oberbürgermeisters Martin (1912) umfassen. Die vorgenommenen Aenderungen und Zusätze halten sich in bescheidenen Grenzen, da auch der Umfang des Berichts — von besonders zu rechtfertigenden Ausnahmen abgesehen — über die bisherige Seitenzahl nicht ohne Not hinausgehen soll. Aus diesem Grunde haben wir mit den rückschauenden Zahlenübersichten über einzelne Materien abgewechselt. An sichtbaren örtlichen Ereignissen war das Berichtsjahr arm, der Bilderschmuck des Berichts ist daher nicht eben reichhaltig. Umso heller hebt sich vom gleichförmigen Hintergrund des Alltags der hochsinnige Entschluß der Geschwister Anna und Carl Reiß ab, den diese am 17. Januar 1913 mit folgenden Worten dem Oberbürgermeister zu wissen gaben:

„Wir sind bereit, zu bestimmen, daß das „Reißmuseum" auf dem Friedrichsplatz mit dem Kostenvoranschlage von 2,5 Millionen Mark nach den Plänen des Herrn Prof. Schmitz vom Dezember 1913 im wesentlichen als Kunstsammlungsgebäude mit Vortragssälen erbaut wird. Den Rest unseres Vermögens bestimmen wir zur Errichtung eines Volksheims auf dem Goetheplatz."

Am 1. Januar 1913 hat die Stadt Mannheim mit der Einverleibung der Nachbargemeinde Sandhofen und des Ortsteils Rheinau der Gemeinde Seckenheim den größten Zuwachs an Gemarkungsfläche und Einwohnerzahl erfahren, der ihr menschlicher Voraussicht nach jemals wird zufallen können. Wie seit Jahren, so lagen auch diesmal die mit der Redaktion des Berichts verbundenen umfangreichen Arbeiten der Hauptsache nach in den Händen von Sekretär Stephan.

**Auf der Ehrentafel,**

in die alle größeren, der Stadt für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke gemachten Zuwendungen eingetragen werden, steht an der Spitze die hochherzige Stiftung des † Kommerzienrats Dr. Carl Weyl mit folgender Widmung:

„Kommerzienrat Dr. Carl Weyl bedachte durch letztwillige Verfügung die von ihm im Jahr 1906 errichtete „Dr. C. Weylsche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung" mit einer Zustiftung von 100 000 Mark und überwies der Stadtgemeinde für Armenunterstützungszwecke ein Kapital von 50 000 Mark. Weiter bedachte er zahlreiche Wohltätigkeitsanstalten mit Legaten.

Des weiteren sind folgende Stiftungen aufgeführt:

Kommerzienrat Dr. August Hohenemser stiftete den Betrag von 50 000 Mk. Der Ertrag des unter dem Namen „August u. Anna Hohenemser-Schenkung" verwalteten Kapitals ist zur Unterbringung erkrankter Kinder in Heilanstalten oder Erholungsheimen zu verwenden.

Privatmann Johannes Raby vermachte der Stadt für Arme und Hilfsbedürftige 5000 Mk.

Architekt Friedrich Wilhelm August Fuchs vermachte der Stadt für Wohltätigkeitszwecke 28 000 Mk. und für Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen 12 000 Mk. sowie ferner eine Reihe von Sammlungsgegenständen.

Geh. Rat Dr. Karl Reiß veranstaltete für ca. 1200 Mädchen der oberen Volks- und Bürgerschulklassen ein Spielfest auf der Reißinsel.

Der Hoftheater-Pensionsanstalt ging als Schenkung von den Hinterbliebenen der Frau Geh. Kommerzienrat Ferdinand Scipio Witwe der Betrag von 1000 Mk. zu.

Der Kunsthalle wurden als Schenkung überwiesen: von Dr. Karl Lanz das Oelgemälde „Lotsenstube" von Liebermann und von Hofrat Marx ein Oelbild „Landschaft" von Schindler.

Geheimrat Dr. Karl Reiß stellte auch in diesem Jahr für Unterhaltung und Erweiterung der „Reißschen Sammlung für heimatliche Naturkunde" 5000 Mk. zur Verfügung; er übernahm ferner die beträchtlichen Kosten der vom Altertumsverein vorgenommenen Ausgrabungen bei Ladenburg.

Dem Geschenkefonds der Armenkommission sind an größeren Geschenken zugeflossen: von Geh. Kommerzienrat August Röchling und Frau 1000 Mk., von dem am 9. Mai 1912 in Wiesbaden verstorbenen Rentner Albert Domeier ein Legat von 2000 Mk., von Major z. D. von Seubert 3000 Mk., von Geheimrat Dr. Karl Reiß 500 M. und von Frau Geh. Kommerzienrat Ida Ladenburg Witwe 400 Mark.

Die Pestalozzistiftung erhielt von Kommerzienrat Dr. C. Weyl ein Legat von 1000 Mark.

Für einen Jubiläumsfonds für das Wöchnerinnenasyl wurden insgesamt 9526 M. gestiftet, darunter an größeren Beträgen von: Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien 200 M., Frau Kommerzienrat Dr. Engelhorn 400 M., Frau Geh. Kommerzienrat Ida Ladenburg 400 Mark, Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz 1000 M., Frau Alfred Lenel 400 M., Frau Richard Lenel 300 M., Frau Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel 500 M., Frau Richard Leoni 300 M., Frau Hans Hermann Mayer 300 M., Frau Karl Röther 500 M., Frau Eugen Röther 200 M., Frau Franz Röther 200 M., Frau Otto Röther 200 M., Frau Sarah Röther 200 M., Frau Geh. Kommerzienrat Röchling 400 M., Frau Konsul Oskar Smreker 500 M., Frau Direktor Benno Weil 200 M. Sonstige größere Geschenke gingen ein: je 700 M. für ein Freibett von Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz, Frau Emilie Kauffmann Witwe, Albert und Johanna Bensheimer und Geheimrat Dr. Karl Reiß; ferner von Frau Elise Ladenburg 600 M., den Hinterbliebenen des Herrn Charles Thalmann 2000 M., den Erben des Herrn Jak. Simons 200 M., vom Konsumverein 200 M., von Frau Eugen Röther 200 M. und als Legat von Herrn Kommerzienrat Dr. C. Weyl 1000 Mark.

Der Hauspflegeverein erhielt größere Schenkungen von: Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien 300 M., Charles Thalmann Erben 500 Mark, Kommerzienrat Fritz Hirschhorn Erben 500 M., Kommerzienrat Dr. C. Weyl 1000 M.

Die Evangelische Diakonissenanstalt erhielt größere Schenkungen von: Kommerzienrat Dr. C. Weyl 10 000 M., von Major von Seubert 3000 M., von der Mannheimer Darleihkasse 600 M.

Der Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge erhielt von Kommerzienrat Dr. C. Weyl ein Legat von 1000 Mark.

Dem Blindenheim wurden von den Charles Thalmann Erben 5000 M. zugewiesen.

---

Im Neuen Theater: Sonntag, 4. Jan.: 15. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Die goldene Eva", Anfang 3 Uhr. — Abends: „Der Raub der Sabinerinnen", Anfang 8½ Uhr. — Dienstag, 6. Jan.: „Die spanische Fliege", Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 7. Jan.: 4. Vorstellung im Abonnement: „Die Schmetterlingsschlacht", Anfang 8 Uhr. — Freitag, 9. Jan.: „Das Glöckchen des Eremiten", Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 11. Jan.: 16. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Der Raub der Sabinerinnen", Anfang 3 Uhr. — Abends: „Charleys Tante", Anf. 8½ Uhr. — In Vorbereitg.: Opern: 13. Jan.: V. Akademie. 16. Jan.: „Samson und Dalila", 17. Jan.: „Madame Butterfly", 18. Jan.: „Der fliegende Holländer", weiter: „Rosenkavalier". Schauspiele: 13. Jan.: (E.-B.) „G'wissenswurm", 15. Jan.: „Medea" (neu einstudiert), 20. Jan. (E.-B.): „Lumpaci Vagabundus", weiter: „Hermannschlacht", „Pygmalion" (zum ersten Male), „Wenn Frauen reifen", „Schwester Beatrix" (zum ersten Male), „Belinde" (zum ersten Male).

**Freier Bund — Akademie für Jedermann.**

Am Montag, den 5. Januar, spricht für die Hörer des zweiten Zyklus (Abteilung 1) Herr Prof. Dr. F. Walter-Mannheim über „Die Pfalz und die Pfälzer". 1. Persönlichkeit. Den Vorträgen über das badische Land wird in diesem Jahre eine Vortragsreihe über unsere pfälzische Heimat zur Seite gestellt. Die Mannigfaltigkeit der Landschaft, des Volkslebens und der geschichtlichen Denkmäler steht auch hier im Mittelpunkt der Betrachtung. Wir werden die im pfälzer Wesen tätigen Kräfte, den Spielraum dieser Kräfte und sodann das wechselvolle Spiel der Kräfte kennen lernen. Zunächst aber sollen uns in dem Charakterbilde einer historischen Persönlichkeit die wichtigsten Züge pfälzischen Wesens entgegentreten, das an Gegensätzen so reich ist wie die Pfalz selbst.

**3. Violin-Abend Spamer-Bahle.**

Auf das am Mittwoch, 7. Januar im Kasinosaal stattfindende Konzert machen wir hiermit besonders aufmerksam. Das Programm besteht aus den drei berühmten Violin-Konzerten von Mendelssohn, Bruch und Brahms. Karten bei Heckel, Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse.

**Mannheimer Kunstverein.**

Neu ausgestellt: Rudolf Sieck-München 16 Oelgemälde, K. M. Schultheiß-München 17 Oelgemälde, Jacob Reichert-München 8 Oelgemälde, M. Brey-Ladenburg 2 Aquarelle. — Verkauft wurden: 2 Plaketten von Raim. Paschulb-Dresden, 4 Radierungen von H. Armbruster-Mannheim und 10 Radierungen von M. S. Thiemann-Heidelberg.

## Kunst, Wissenschaft u. Leben.

**Hochschulnachrichten.**

Der außerordentliche Professor Dr. Hans Kniep von der Straßburger Universität ist, wie die „Straßburger Post" hört, als ordentlicher Professor der Botanik nach Würzburg berufen worden.

Die philosophische Fakultät Erlangen hat den frühern Biebricher Großindustriellen Geh. Regierungsrat Prof. Fritz Kalle in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen chemischen Industrie zum Ehrendoktor ernannt. Kalle gehörte lange Zeit hindurch dem Reichstag und dem preußischen Landtag als Mitglied der nationalliberalen Fraktionen an.

Der Marburger Professor der Rechte Dr. E. Heymann hat den Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger des Professors Dr. Hellwig angenommen.

**Die nackten Beine auf der Bühne.**

Unserem Londoner Bureau wird aus Newyork gemeldet: In der Manhattan-Oper sind die Ballerinen aus folgendem Grunde in den Ausstand getreten: Die Direktion legte ihnen einen Kontrakt zur Unterschrift vor, nach welchem sie sich verpflichten sollten, jederzeit auf Verlangen auf der Bühne mit nackten Beinen und Füßen aufzutreten. Dieser Forderung wollten die Ballerinen nicht nachkommen und sind deshalb in den Ausstand getreten.

## Vergnügungen.

* **„Alt-Mannem" im Rosengarten.** An den humoristischen Inschriften im Nibelungensaal hat beim Publikum einen besonderen Lacherfolg der Alt-Mannemer Fremdenführer gehabt. Es wird unsere Leser interessieren, den Inhalt dieses lustigen Stadtführers kennen zu lernen. Auf Tafel I sind als die bemerkenswertesten Straßen und Plätze Alt-Mannheims die folgenden aufgezählt: Die Scherwegaß, die Katzelgaß, die Blanke, die kleene Blanke, dr Gockelmarkt, im Krempelmarkt, die Filzbach, die Juddegaß, dr Gerbeldamm, dr Peschbuckel, die Gaardegaß, Hinnerm Kniackeschiell, die Seilzerallee, dr Bringzeschtall, die kald Gaß, 's Linseverdel. Der II. Teil des Alt-Mannemer Fremdenführers verzeichnet folgende empfehlenswerte Wirtschaften: Dr Diffenekeller, dr Lewekeller, dr Tivolikeller, 's Hawereckl, 's Bojahberul, die Blickerbs, die Geelerieb, dr Schnookebuckel, die Kaffeerall, dr baawe Hammel, die drei bös' Männer, 's bluhdige Herz, die Doodelad, 's Bopperschankel, die weiß Fedder, dr Damelatel, die Zwick usw. (Näheres im Adreßkalender und im Verkehrsbureau.) Auf der III. Tafel sind nachstehende empfehlenswerte Ausflüge vorgeschlagen: Dr Gockelsberg im Schloßgaarde, die Neckargäde, 's Milchgieche, dr Bellegrappe, Deiters Weiher, die Bonadiesinsel, die Gänsburg, dr Halegrawe, die Kaiserhitt, dr Augarte, die Kuhweid, 's Relaishaus, Schwezinge (uff Pingschte odder wann's Spargel gibt), dr Derkemer Worschtmarkt, dr Odewald unn's Neckardal (awer norr unner dr Fiehrung vumm Heidelberger Verkehrsverein). — Heute abend findet die erste Wiederholung des Festes statt; eine weitere Aufführung wird am Sonntag veranstaltet. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend zum ersten Male der „Mannemer Spannertanz" durch Fräulein Jenny Hänns, Gr. Hof-Ballettmeisterin und Herrn Hofopernsänger Alfred Landory aufgeführt wird.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. In beiden Vorstellungen geht Jean Gilbert's z. Zt. populärste Operette „Die Kinokönigin" in Szene und zwar Nachmittags zu ermäßigten Preisen. Die Nachmittagsvorstellung beginnt schon 3¼ Uhr, da die Operette ungekürzt aufgeführt wird. Nach Schluß der Vorstellung amüsiert man sich bei Gesang und Tanz im Trocadero, während im Tierenbarett täglich 9 Uhr bei freiem Entré das neue Riesenprogramm mit dem altpfälzischer Rudolf Kaiser zur Abwicklung gelangt. Im Café-Restaurant ist eine neue Kapelle ebenfalls eingezogen, die täglich ab 8 Uhr konzertiert.

* **Ein neuer Asta Nielsen-Film!** Im Union-Theater, P 6, 20/21, gelangt ab heute der neueste Asta Nielsen Film „Die Film-Primadonna", ein hochspannendes mimisches Schauspiel in 4 Akten von Urban Gad zur Vorführung, dessen Titelrolle von der berühmten Kinodarstellerin Asta Nielsen gespielt wird. „Die Film-Primadonna", dieses hervorragende Meisterwerk der Lichtbildkunst, ist entschieden der interessanteste und zugleich beste der bis jetzt erschienenen Nielsen-Films. Er führt die Besucher mitten in das Milieu, das dem großen Publikum bisher fremd war und das dennoch von außerordentlichem Interesse ist, denn er zeigt den Werdegang des Films von der Annahme des Werkes bis zu seiner Vollendung. Neben der glänzenden Leistung Asta Nielsen's in der Titelrolle ist auch die Besetzung der männlichen Hauptrollen durch Paul Otto und Fritz Weidemann die denkbar beste. Das andere Programm, bestehend aus Humoresken, Naturaufnahmen und Aktualitäten, die sämtliche für Mannheim vollständig neu sind, schließen sich würdig dieser großen Attraktion an und gestalten das Programm zu einer erstklassigen Sehenswürdigkeit.

## Neues aus Ludwigshafen.

* **Die Standesregister der Stadt Ludwigshafen** weisen für das Jahr 1913 folgende Einträge auf: Geburten: 2544 (im Vorjahre: 2595), Sterbefälle: 1185 (1293), Heiraten: 923 (836).

* **Logisdiebstahl** trieb in den letzten Tagen hierselbst der Schmied Heinrich Ilk aus [illegible]heim. Unter dem Namen eines Arbeiters Friedrich Mayer mietete er sich u. a. bei einer Familie in der Ludwigsstraße ein und stahl seinem Zimmerkollegen in der Silvesternacht den Betrag von 56 Mark. Gestern ist es gelungen, den Dieb festzunehmen.

* **Glasglockendiebstahl.** Schon seit einem Monat treibt ein unbekannter Dieb das Abschrauben von Glasglocken über den zur Beleuchtung der Hausgänge und Treppen angebrachten Gaslampen zur Morgen- und Abendzeit als Spezialfach. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Gauner festzunehmen.

## Aus dem Großherzogtum.

:: **Wertheim**, 2. Jan. Durch Fahrlässigkeit eines Lehrlings entstand heute früh 7 Uhr ein Zimmerbrand in einer Schreinerei, als der Lehrling mit Hobelspänen im Dachstuhlzimmer Feuer machen wollte. Mit Mühe gelang es den Feuerwehren, Herr des Brandherdes zu werden, da viel Holzmaterial angehäuft war. Die Bewohner konnten sich noch retten. Das Haus brannte aus, die Nachbargebäude konnten noch glücklich gerettet werden. Das Mobiliar ist nur gering versichert. Die Schloßmannsche Schreinerei ist von den Gebr. Miltner auf 1. Jan. d. J. käuflich erworben worden und sollte heute der Betrieb neu beginnen.

□ **Leutershausen**, 2. Jan. Für die ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder Peter Schulz, Konrad Rudolph und Johann Pfisterer finden morgen Ersatzwahlen statt.

□ **Weinheim**, 2. Jan. Der Evangelische Kirchenchor der Altstadtgemeinde ernannte den Hauptlehrer a. D. Eyermann anläßlich seines 40jährigen Organisten-Jubiläums zum Ehrenmitglied. — Dem Stadtrechner Georg Koch wurde zum 25jährigen Dienstjubiläum seitens des Gemeinderates eine goldene Uhr mit Kette überreicht.

)( **Heidelberg**, 2. Jan. Zwei weitere Einbrüche in Kirchen wurden in der Neujahrsnacht verübt. Diesmal hatten sich die Diebe die Bonifatius- und die Christuskirche in der Weststadt als Opfer ausersehen, wo ihnen Wertsachen und zwei Bekleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 300 Mark in die Hände gefallen sind. — In Rohrbach schoß ein Schüler beim Spielen mit einem Luftgewehr seinem Spielgefährten in den Kopf, wodurch dieser erheblich verletzt wurde. — Ein Rekrut elsässischer Herkunft von der 6. Kompagnie des hiesigen Bataillons ist von seinem Weihnachtsurlaub nicht mehr zurückgekehrt. Man vermutet, daß er in die Schweiz desertiert ist.

)( **Heidelberg**, 2. Jan. Dem neuen Oberbürgermeister Dr. Walz sind anläßlich seiner Wahl von allen Seiten Glückwunschtelegramme und Schreiben zugegangen, so u. a. von den badischen Städteverordnungsstädten, von den Städten Darmstadt und Speyer, vom badischen Ministerium des Innern von Bodman, vom Prorektor der Universität Heidelberg, Geh. Hofrat Professor Dr. Gottlieb. Auch Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann übermittelte dem neuen Oberbürgermeister seine herzlichen Glückwünsche.

)( **Karlsruhe**, 2. Jan. Gestern nachmittag wurde durch einen brennenden Christbaum in einem Hause der Kriegsstraße ein Vorhang in Brand gesetzt. Da die Wohnungsinhaberin vorübergehend das betreffende Zimmer verlassen hatte, griff das Feuer rasch um sich, so daß von Gegenüberwohnenden die Feuerwache alarmiert werden mußte. Es gelang jedoch der Wohnungsinhaberin, das Feuer, welches einen Schaden von ca. 4000 M. verursachte, noch vor Eintreffen der Feuerwache zu löschen.

† **Waldshut**, 1. Jan. Der letzte Tag eines Jahres brachte dem Dorfe Jestetten noch einen größeren Brandfall. In dem Hause des Antiquitätenhändlers Stadtler von Stetten brach aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache Feuer aus, das sich mit rapider Schnelligkeit auf das Nachbarhaus des Kaufmann Dannecker ausdehnte. Bis die Feuerwehr an der Brandstätte erschien, waren beide Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist ein sehr großer und dürfte etwa 80 bis 100 000 Mark betragen, da viele wertvolle, nicht mehr ersetzbare Altertümer verbrannt sind. Nur mit Mühe konnte die Feuerwehr das Umsichgreifen des Feuers wehren und dasselbe auf seinen Herd beschränken.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

m. **Aus dem Pfälzerwald**, 2. Jan. In vielen Gebieten des Pfälzerwaldes ist zwar der

...eefall nicht sehr bedeutend gewesen, doch ...e sich eine heftige Kälte bemerkbar, die ...nders auch der Vogelwelt bedeutende Schädigung verursachte. So fand man zahlreiche ... Vögel, wie Buchfinken, Meisen und Ablerchen erfroren auf. Die Vögel hatten sich während mehrere Tage gänzlich in ihre Verstecke zurückgezogen, wo noch zahlreiche dieser Tierchen der Kälte zum Opfer gefallen sein werden. Die Rabenzüge, welche noch vor Einbruch des Winterwetters wenlich aus der Rheinebene herbeizogen und den Schutz der Waldberge aufsuchten, haben sich als ausgezeichnete Winterboten erwiesen und scheinen ein sehr gutes Witterungsvermögen für Schnee und Kälte zu haben.

? **Mußbach**, 29. Dez. Wie bereits gemeldet, feierte am Samstag und Sonntag die Süddeutsche Metallwarenfabrik Mußbach ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß machte sie eine Stiftung von 15 000 M. Die Zinsen aus diesem Kapital sollen alljährlich an bedürftige Beamte oder Arbeiter in besonderen Fällen verabfolgt werden. In der am Samstag Abend im „Löwen" zu Neustadt abgehaltenen Feier für die Beamten überreichten die auswärtigen Vertreter der Firma eine Bronzefigur, während in der am Sonntag Abend im „Adler" zu Mußbach abgehaltenen Feier für die Arbeiter von diesen eine den Handel darstellende Figur überreicht wurde. Auch ein Vertreter des Bezirksamts und die Bürgermeister von Neustadt und Mußbach beteiligten sich an der Jubelfeier, zu welcher aus dem In- und Ausland zahlreiche Glückwunschtelegramme bei der Firma einliefen.

## Von Tag zu Tag.

— **Wegen eines Weihnachtsgeschenkes in den Tod.** § Hall, 2. Jan. Wegen eines Weihnachtsgeschenkes, das seinen Erwartungen nicht entsprochen hat, hat sich hier ein junger Spinnereiarbeiter nach vorausgegangenem Streit mit seiner Familie vor den Augen seiner Eltern erschossen.

— **Zur Affaire Griesinger.** § Stuttgart, 2. Jan. Oberleutnant Walter Griesinger, welcher sich z. Zt. der Verhaftung seiner Mutter noch in Wien befand, soll jetzt als Offizier in die bulgarische Armee eingetreten sein. Es ist hiernach anzunehmen daß die Erlassung eines Steckbriefs wovon zuerst die Rede war, nicht in Frage kommt. An guten Konnexionen hat es Griesinger, der auch eine Zeitlang Prinzenadjutant war, nicht gefehlt.

— **Die Fünf-Millionen-Spende.** Wie die Berliner Morgenpost meldet, ist der Stifter der Fünf-Millionen-Stiftung für die Stadt Berlin, der Rentier Reyphan aus der Hardenbergstraße 9a in Berlin. Herr Reyphan, der die Stadt Berlin so reich bedacht hat, ist selbst kein Berliner, ja, er ist nicht einmal ein Deutscher, sondern ein Russe von Geburt. Allerdings stammt er von deutschen Eltern ab. Bis vor neun Jahren hat er aber in seinem Geburtslande Russisch-Polen gelebt. Er besaß dort mehrere Güter und Fabriken die er bei seiner Uebersiedlung nach Berlin verkaufte. Wird sein Name hier zum ersten Male öffentlich genannt, so ist er doch in seiner Heimat schon lange als Wohltäter bekannt gewesen. Wo es galt, menschenfreundliche Bestrebungen zu unterstützen, hat er stets hilfreich eingegriffen.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

)( Karlsruhe, 2. Jan. Der hochverdiente Leiter des badischen Schulwesens, Ministerialdirektor im Ministerium des Kultus und Unterrichts Geheimrat Dr. Ernst v. Sallwürk, feiert heute sein goldenes Doktor-Jubiläum. Geheimer Rat Dr. von Sallwürk ist 1839 in Sigmaringen geboren, wurde 1863 Lehramtspraktikant, 1868 Rektor an der Höheren Bürgerschule in Hechingen, 1873 Professor am Pro- und Realgymnasium in Baden-Baden, 1874 Vorstand des Pädagogiums und Realgymnasiums in Pforzheim, 1877 Oberschulrat, 1894 Geh. Hofrat, 1905 Geheimer Rat 3. Klasse, 1907 Direktor des Oberschulrats, 1909 Geheimer Rat 2. Klasse, 1911 Ministerialdirektor. Herr von Sallwürk hat sich durch sein konziliantes Wesen in allen den wichtigen Stellungen, die er im badischen Staats- und Lehrerberufe bekleidete, größte Sympathie erworben.

):( Freiburg, 2. Jan. Mit dem gestrigen Tage trat die vom badischen Landtag genehmigte Eingemeindung der Ortschaft Littenweiler nach Freiburg in Kraft. Die Vereinigung wurde am Silvestertag durch ein Bankett im Badhotel in Littenweiler festlich begangen, an dem sich die bisherige Gemeindeverwaltung von Littenweiler fast vollzählig, der Stadtrat von Freiburg, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Thoma und die Mitglieder des Bürgerausschusses zahlreich beteiligten. Durch die Eingemeindung Littenweilers steigt die Einwohnerzahl Freiburgs nach den Ziffern der Volkszählung vom Jahre 1910 von 85 000 auf 86 048.

⊙ **London**, 3. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: daß Lord Durray of Elibank von seiner Reise durch Süd- und Zentralamerika nunmehr zurückkehrte und heute an Bord des Dampfers „George Washington" in Plymouth eintreffen werde. Die Zeitungen haben bereits begonnen, die vor einiger Zeit gegen Lord Durray gerichtete Polemik wieder aufzunehmen und sie kündigen heute an, daß die amerikanischen Geschäfte Lord Durrays gleich nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht werden sollen.

w. Paris, 3. Jan. Wie die Blätter aus Rons melden, kam es in einer dortigen Bierhalle während der Silvesterfeier zu einem Streit zwischen deutschen Mühlengehilfen und französischen Gästen, angeblich weil die Ersteren während der Marseillaise die Hüte aufbehalten hatten.

Um einer Rauferei vorzubeugen, ließ der Polizeikommissär die Bierhalle räumen und die Deutschen unter polizeilichem Schutze nach Hause führen.

*** Kalkutta, 2. Jan. In einer Polizeiwache an der Peripherie der Stadt wurde heute eine Bombe geworfen, die jedoch nicht explodierte. Die Bombe glich derjenigen, die im Dezember 1912 gegen den Vizekönig geschleudert worden war.**

w. Menton, 3. Jan. Bei der gestrigen Minenexplosion in dem Steinbruch am Kap Martin wurden drei Arbeiter getötet; von ihnen sind zwei verschüttet. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt.

**Das Eisenbahnunglück bei Metz.**

w. Metz, 3. Jan. Der bei Weippy verunglückte Urlauberzug kam aus der Gegend Barmen-Elberfeld. Er brachte Urlauber der in Metz garnisonierenden Infanterieregimenter Nr. 67, 144, 145 und 173 aus ihrer Heimat in die Garnison zurück. Die Zahl der Getöteten beträgt 7. Ihre Namen sind einstweilen noch nicht festgestellt. Je einer gehört dem Regiment 67 und 145 an. Die übrigen 5 dem Infanterieregiment Nr. 173. Schwer verletzt sind, davon einer lebensgefährlich, 5 Soldaten, Kramer, von der 10. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 67 und von der 9. Kompagnie des 173. Infanterieregimentes. Die Soldaten Mais, Wedding, Schmitz, Körfer. Die Getöteten sind in das Garnisonslazarett I in Metz gebracht worden, wo sie aufgebahrt sind.

**Graf Mielzynski und der Reichstag.**

⊡ Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Wie Berliner Blätter melden, hat das zuständige Amtsgericht dem Reichstage durch Vermittlung des Reichskanzlers eine Mitteilung über die Verhaftung des Abg. Grafen Mielzynski zugehen lassen und gleichzeitig hat die Staatsanwaltschaft auf demselben Wege mitgeteilt, daß sie die Haft des Beschuldigten einstweilen verlängert habe. Hieraus geht hervor, daß die Staatsanwaltschaft auf dem Standpunkt steht, daß es einer Genehmigung des Reichstages zur Eröffnung der Untersuchung gegen den Abg. Mielzynski nicht bedarf, weil seine Verhaftung mit dem § 31 der Reichsverfassung im Einklang steht.

Bei dieser Frage handelt es sich um die Auslegung des Wortes „Ergreifung" im Art. 31 der Verfassung. Die Auslegung ist unter allen Umständen eine umstrittene und aus diesem Grunde dürfte der Reichstag den Fall des Grafen Mielzynski zum Gegenstand eingehender Prüfungen machen.

**Gerücht über eine Erkrankung der Kaiserin.**

⊡ Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Gerüchte über eine Erkrankung der Kaiserin waren gestern in London verbreitet. Ein englischer Spezialist habe sich nach diesen Gerüchten bereits nach Berlin begeben, um die Kaiserin zu untersuchen. Das Berliner Hofmarschallamt weiß von einer Erkrankung der Kaiserin, die bekanntlich an sämtlichen Neujahrsfeierlichkeiten im Berliner Schlosse teilgenommen hat und zurzeit sich im Neuen Palais in Potsdam aufhält, absolut nichts.

**Die diesjährigen Kaisermanöver.**

⊡ Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die Morgenblätter melden, finden die diesjährigen Kaisermanöver auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des September statt. Man geht nicht fehl in der Vermutung, daß die Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in den für die Manöver in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

**Oesterreich-Ungarn und Italien.**

w. Rom, 3. Jan. Die Tribuna gibt eine Meldung der „Zeit" wieder, in der angekündigt wird, daß bei der Rückkehr des italienischen Botschafters nach Wien Mitte Januar entgültige Beschlüsse über den Besuch des Marquis San Giuliano bei dem Grafen Berchtold gefaßt werden würden. Die Tribuna bemerkt zu der Meldung der „Zeit", daß sie im wesentlichen zutreffe, doch werde der Herzog von Warna bei seiner Rückkehr nach Wien erst die Verhandlungen für den Besuch wieder aufnehmen, der ja bereits festst.he und von St. Giuliano unter lebhaftem Beifall in der Kammer bekannt gegeben worden sei, sondern es werde nur der Zeitpunkt festgesetzt werden. Die Tribuna fügt hinzu, San Giuliano werde bei seinem nächsten Besuch bei dem Grafen, von der lebhaften Sympathie des italienischen Volkes begleitet sein, das den Akt der Herzlichkeit voll und ganz zu schätzen wisse, welche die Regierung in Wien Italien gezeigt hat. Gestern gaben wir — fährt die Tribuna fort — mit Befriedigung eine Meldung wieder, in der über beifällige Aufnahme mitgeteilt wird, welche die Bereitwilligkeit der österreichisch-ungarischen Regierung und den italienischen Standpunkt in der Frage der Aegäischen Inseln zu unterstützen, in Wien gefunden hat. Heute empfingen wir von unserem Berichterstatter Meldungen über neue Aeußerungen dieses Gefühles der Genugtuung, die in Wiener politischen Kreisen über die sympathische Haltung Oesterreichs-Ungarns gegenüber Italien herrscht. Wir können Tatsachen nicht übersehen, die einen tiefen Eindruck auf unser Volk gemacht haben und bezeichnend sind für das herzliche Zusammenarbeiten der verbündeten Regierungen. Dieses stützt sich auf die gleichmäßige Herzlichkeit in den Empfindungen der Völker, die wir immer als notwendig und wirksam erklärten für die Festigung des Freundschafts- und Bundesverhältnisses, ebenso für die Erreichung positiver Erfolge der gemeinsam interessierenden politischen Aktion.

**Die Maulwurfsarbeit gegen das radikale Kabinett in Frankreich.**

w. Paris, 3. Jan. Der „Radikal", welcher als das Blatt des Finanzministers Caillaux gilt, deutet an, daß gewisse Finanzkreise durch Beeinflussung der Börse die Aufgaben der gegenwärtigen Regierung erschweren und die Wiederbelebung des Geldmarktes auf einen geheimnisvollen Zeitpunkt aufsparen wollen, um so die radikale Richtung zu diskreditieren. Solche Manöver wären für ihre Urheber gefährlicher als für das Land. Die Republik sei ein Regime, das einen solchen Despotismus nicht dulden könne, es würde genügen, die öffentliche Meinung aufzuklären, um ihre Entrüstung über derartige Machenschaften hervorzurufen.

**Die Partei Briands.**

w. Paris, 3. Jan. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die unter der Führung Briands gegründete Vereinigung, um ihre Richtung nach links unzweideutig zu kennzeichnen, den Namen Federation Demokratique et Soziale de Gauche annehmen wird. In dem geplanten Aufruf wird die Vereinigung das Gesetz über die Verweltlichung der Schule und das Trennungsgesetz als unantastbar erklären, die Steuerreform in baldigste Aussicht stellen, die vollständige und ehrliche Anwendung der Gesetze über die nationale Verteidigung versprechen und mit Entschiedenheit das Listenscrutinium mit der Vertretung der Minderheiten befürworten.

# Tägliche Sport-Zeitung

## Vom Wetter und Wintersport.

h. Wider Erwarten schnell ist auf das am Neujahrstag eingetretene klare und strenge Frostwetter ein Wettersturz erfolgt. In den Frühstunden des Freitag herrschte zwar noch in allen Teilen der süddeutschen Mittelgebirge starkes Frostwetter und wolkenloser Himmel, doch nahm im Laufe des Tages die Bewölkung rasch zu und abends stellte sich bei stürmischen Westwinden bereits lebhafter und verbreiteter Schneefall ein. Während in Nordeuropa Tauwetter eingetreten ist, hält bei uns der Frost weiter an; er hat sich zwar erheblich gemildert, doch lagen Freitag abend die Temperaturen in den höheren Lagen des Schwarzwaldes, der Vogesen, des Odenwaldes, Taunus und der Rauhen Alb noch bis 8 Gr. unter dem Gefrierpunkt, während hingegen in der Ebene nur mehr 5 bis 6 Grad Kälte herrschte. Ob der neuen, anscheinend ergibigen Schneefälle erhält die vorhandene, an und für sich schon recht hohe Schneedecke einen weiteren Zuwachs, sodaß die Wintersaussichten andauernd die denkbar besten bleiben. Der Altschnee ist schon etwas verharscht und hartgefroren, sodaß die neue pulvrige Schneedecke umso bessere Skibahnen schaffen wird, die bis in die Täler fahrbar sind. Der Altschnee liegt im hohen Schwarzwald (Feldberg-, Belchen- und Hornisgrindegebiet) 50 bis 60 Ztm. hoch und ist meist verharscht und auch verweht. Bei Triberg, Furtwangen und Schönach beträgt die Schneedecke 35 bis 40 Ztm.; überall hat sich der Schnee gesetzt. Vom Odenwald (Katzenbuckel, Königstuhl) werden 30 bis 35 Ztm., vom Taunus (Feldberg, Oberreifenberg) 50 bis 70, von den Vogesen (Belchen, Hochfeld) 80 bis 90 Ztm. Schneedecke gemeldet. Der am späten Nachmittag eingetretene Schneesturm hat nach mehreren Stunden bereits eine Neuschneeschicht von 5 bis 15 Zentimeter geschaffen.

h. **Einzelmeldungen.** Herrenalb: morgens 13 Grad kalt, nachmittags etwas milder, leicht bewölkt, Schneehöhe 20 bis 25 Ztm., trocken, hartgefroren, Ski- und Rodelbahn sehr gut; Dobel: 30 Ztm. Schneelage, Schnee etwas gesetzt und hartgefroren, teils pulvrig, 8 bis 10 Gr. kalt, abends milder, trübe, Ski- und Rodelbahn sehr gut bis Herrenalb; Hundseck: 60 Ztm. trockener, etwas hartgefrorener Schnee, teilweise Pulverschnee, morgens sehr kalt, unter Tags etwas wärmer und bewölkt, Ski- und Schlittenbahn sehr gut bis Bühlertal; Sand-Badener Höhe: Auf der Höhe bis 65, im Tale 25 Ztm. Schneehöhe, pulvrig, prachtvolle Ski- und Schlittenbahnen bis ins Murg- und Bühlertal, 7 Gr. kalt, leicht bedeckt, windstill; Herrenwies: morgens 14 Gr. kalt, unter Tags milder, bewölkt, 40 Ztm. Schneehöhe, Schnee teils pulvrig, Ski- und Schlittenbahn ausgezeichnet bis ins Tal; Unterstmatt: Schneedecke 50 Ztm., etwas gesetzt, trocken, pulvrig, morgens 8 bis 12 Gr. kalt, leicht bewölkt. Skibahn ausgezeichnet bis ins Tal; Hornisgrinde: morgens strenge Kälte, unter Tags etwas wärmer, leicht bewölkt und dunstig, 60 Ztm. Schneehöhe, Schnee etwas gesetzt, hartgefroren, prachtvolle Sportbahnen bis ins Tal; Ruhestein: morgens 11 Grad kalt, ziemlich windstill, heiterer Himmel, Schneehöhe ca. 60 Zentimeter, pulvrig und hartgefroren. Rodel-, Ski- und Schlittenbahn tadellos bis Baiersbronn und Ottenhöfen; Mummelsee: 12 Grad kalt, morgens leicht bewölkt, windstill, Schneehöhe 65 Ztm., trocken, gefroren bis pulvrig. Ski- und Schlittenbahn tadellos bis Ottenhöfen; Kniebis: 14 Gr. kalt, bewölkt, Ostwind, Schneehöhe 55 bis 60 Ztm., teils pulvrig, teils hartgefroren, herrliche Ski- und Schlittenbahn bis Freudenstadt; Schliffkopf: 65 Ztm. Schneehöhe, 15 Gr. kalt, windstill, hell, Schnee pulvrig, Skibahn sehr gut bis ins Tal; Freudenstadt: 30 Ztm. Schneehöhe, Pulverschnee, 13 Gr. kalt, hell, Ski-, Rodel- und Schlittenbahn sehr gut; Triberg: 30 bis 35 Ztm. trockener Pulverschnee, windstill, leicht bewölkt, ausgezeichnete Ski- und Schlittenbahn, gute Eis-, Rodel-, Bobbahn; 10 Gr. kalt; Schönwald: 40 bis 50 Ztm. Pulverschnee, windstill, hell, Ski- und Schlittenbahn sehr gut; Feldberg: 50 bis 60 Ztm. Schneelage, Pulverschnee, teils hart gefroren, Schnee etwas gesetzt, leicht bewölkt. Ski- und Schlittenbahn sehr gut bis ins Höllental, harte Kälte; Herzogenhorn: 60 Ztm. Schneehöhe, etwas gesetzt, Pulverschnee auf Harsch, windstill, hell, Skibahn ausgezeichnet bis ins Tal, 11 Gr. kalt; Belchen: 50 bis 60 Ztm. trockener, leicht gefrorener Schnee, heiterer Himmel, scharfe Kälte, Skibahn nach allen Richtungen bis ins Tal sehr gut; Halde-Schauinsland: 50 bis 60 Ztm. Schneehöhe, hell, Schnee etwas gesetzt, trocken, 8 bis 13 Gr. kalt, ausgezeichnete Sportbahnen bis in die Täler; Kandel: bis 60 Ztm Schneehöhe, pulvrig, teils hart gefroren, schönes Wetter, windstill, gute Fernsicht, 9 Gr. kalt, Sportbahnen bis Hinterzarten und Waldkirch.

*

* **Vom Odenwaldklub** werden uns folgende Berichte von gestern mittag übermittelt: Katzenbuckel: 30 cm Schnee, sehr starker Schneefall, 6 Gr. C. Kälte. Tromm: 30 cm Schnee, Rodelbahn gut, 8 Gr. C. Kälte.

* Heidelberg, 3. Jan. Vom Verkehrsbureau Heidelberg wird uns telephoniert: Der Schneefall hat von neuem eingesetzt. Königstuhl 10 Zentimeter. Kohlhof 20 Zentimeter Neuschnee. Sämtliche Rodelbahnen sehr gut, die Skifelder vorzüglich. 7 Grad Celsius Kälte.

h. Aus den Alpenländern, 2. Jan. Nach großen Schneefällen hat sich im ganzen Alpengebiet grimmiger Frost eingestellt. Die höheren Berglagen melden 20 bis 25 Kältegrade bei wolkenlosem, windstillem Wetter. Andermatt meldet 100 Zentimeter Schneehöhe und — 24 Grad, Klosters — 22 Grad bei 126 Zentimeter Schneelage, Lenzerheide — 25 Grad bei 75 Zentimeter Schneehöhe, Kandersteg, St. Moritz, Pontresina, Zweisimmen und Engelberg berichten 21 bis 23 Grad Kälte und bis einen Meter Schneehöhe. Der Wintersportverkehr ist allenthalben außerordentlich lebhaft. Die großen Hotels sind durchweg besetzt. An allen Wintersportplätzen sind Schnee- und Eisverhältnisse seit Weihnachten geradezu ideal. Die höchsten Schneehöhen werden augenblicklich vom Arlberg gemeldet, wo sie 2 bis 2½ Meter erreichen. Auf der Zugspitze liegt der Schnee 4 Meter hoch.

### Aviatik.

sr. **Für den Internationalen Sternflug nach Monaco,** der vor Ostern durchgeführt werden soll, gibt der veranstaltende International Sporting-Klub von Monaco jetzt weitere Details über die verschiedenen Strecken bekannt. Diese sind: 1. Start in Weimar über Frankfurt a. M., 216 Km., Dijon 398 Km., Toulon 470 Km., zusammen 1084 Km. 2. Start Paris (Buc) über Angers 245 Km., Dijon 297 Km., Toulon 554 Km., zusammen 1096 Km. 3. Start London (Hendon) über Calais 172 Km., Dijon 458 Km., Toulon 470 Km., zusammen 1100 Km. 4. Start in Brüssel über Buc 282 Km., Dijon 270 Km., Toulon 470 Km., zusammen 1022 Km. 5. Start in Madrid über Vittoria 284 Km., Bordeaux 270 Km., Toulon 554 Km., zusammen 1108 Km. 6. Start in Turin über Padua 327 Km., Rom 387 Km., Genua 400 Km., zusammen 1114 Km. 7. Start Wien über Budapest 205 Km., Görz 445 Km., Genua 400 Km., zusammen 1050 Km. Von Genua und Toulon aus müssen dann die Konkurrenten mit Wasserflugzeugen über das Meer nach Monte Carlo fliegen und 142 resp. 164 Km. ablegen.

### Rudersport.

* **Neujahr im Ruderklub.** Alter Tradition gemäß herrscht am 1. Januar jedes Jahres im Mannheimer Ruderklub reges Leben. Auf die vertrauten Fluten des Vater Rhein lockte es die Wasserratten, dem jungen Jahre ihren Willkommgruß zu entbieten. Die Spaziergänger, die den herrlichen Neujahrstag dazu benutzten, dem Waldpark in seinem weißen Winterkleide einen Besuch abzustatten, sahen gegen 3½ Uhr die stattliche Flottille von sechs Vierern und zwei Zweiern rheinabwärts rudern, und einen reizenden, zu dieser Jahreszeit wohl selten gesehenen Anblick gewährten die Bord an Bord daherziehenden Boote. Auf der Höhe des Bootshauses brauste begeistert aus vierzig Ruderkehlen der Rudergruß über den Strom, bei den vor dem Bootshaus versammelten Mitgliedern ein freudiges Echo findend. Die Rheinufer des Waldparks und des Ludwigshafener Stadtwaldes waren von Hunderten von Schaulustigen umsäumt, und daß es den Ruderern in ihrem sommerlichen Kostüm trotz der schneidenden Kälte ganz wohl zumute war, bewiesen die leuchtenden Augen und die vom Nord geröteten Wangen. Nach der Auffahrt vereinigte der den Ruderern gespendete dampfende Punsch und die Weisen des gutgeschulten Hausorchesters die Festteilnehmer und Klubfreunde mit Angehörigen in den behaglich erwärmten Klubzimmern.

### Schwimmsport.

sr. **Der Internationale Schwimm-Kongreß,** der im nächsten Jahre in Budapest stattfinden soll, beschäftigte den Ungarischen Schwimmverband in seiner letzten Sitzung. Es wurden die Vorarbeiten besprochen; als Termin für die Abhaltung des Kongresses wurde dem Internationalen Schwimmverbande der 28. und 29. Juni vorgeschlagen. Falls dieser Termin nicht zusagen sollte, wurde Mitte Mai für den Kongreß in Aussicht genommen. Der Ungarische Schwimmverband beabsichtigt, dem Internationalen Kongresse Anträge bezüglich des Standard-Programms der Olympischen Spiele vorzulegen. Danach sollen die Olympischen Schwimm-Veranstaltungen aus folgenden Konkurrenzen bestehen: Schwimmen über 100, 200 400 und 1500 Meter, Brustschwimmen über 100 und 200 Meter, Rückenschwimmen über 100, Stafettenschwimmen über viermal 200 Meter, Lagenstafette über dreimal 100 Meter, Kunstspringen vom 5 und 10 Meter Brett, Damen-Konkurrenzen: Schwimmen über 100 Meter und Kunstspringen. Der Ungarische Schwimm-Verband beabsichtigt anläßlich des Kongresses ein großes internationales Schwimm-Meeting zu veranstalten und hierzu alle hervorragenden Schwimmer des Kontinents einzuladen.

### Rasenspiele.

* **Wettspiel.** In Feudenheim treffen sich morgen auf dem Viktoriasportplatz die erste Mannschaft der Fußballgesellschaft Plankstadt und die erste Mannschaft des platzbesitzenden Vereins zum Privat-Wettspiel. Beginn um ½3 Uhr.

## Telegr. Sport-Nachrichten.

**Nachahmer Pégouds.**

⊙ London, 3. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Nun hat auch in den Lüften Englands ein Looping the loop stattgefunden. Es wurde dazu noch von einer Dame, einem Fräulein Trusfield Davies aus Belfast ausgeführt. Sie stieg mit dem englischen Flieger Hamel auf und führte mit ihm zweimal das Looping the loop aus. Die Fliegerin hat sich bereits einen guten Namen durch ihre wiederholten Flüge von England über den Kanal nach Frankreich gemacht.

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung.

## Handelskammer Mannheim.

Unsere Schiffsturbinen-Abteilung konnte die uns durch Vermittlung der „Turbina, Deutsche Parsons - Marine - Aktien - Gesellschaft" vom Reichsmarineamt in Auftrag gegebene Turbinen-Anlage für den kleinen Kreuzer „Rostock" liefern, und gegen Ende des Geschäftsjahres wurde uns die weit größere Anlage mit den zugehörigen Hilfsmaschinen für das Linienschiff „Ersatz Wörth" übertragen. Die uns gleichfalls von der „Turbina" für einen Passagierdampfer der Hamburg-Amerika-Linie bestellte Niederdruck - Schiffsturbinen - Anlage befindet sich noch im Bau und wird anfangs des kommenden Geschäftsjahres zur Ablieferung gelangen.

Unsere Abteilung für elektrische Maschinen und Apparate war während des ganzen Jahres stark beschäftigt. Im Oktober vorigen Jahres wurde durch Reichsgerichtsentscheidung ein langjähriger Prozeß zugunsten unseres Konzerns beendigt, infolgedessen elektrotechnische Firmen, welche Turbo-Generatoren bauen, uns lizenzpflichtig wurden. Für die durch den preußischen Staat gegenwärtig gebauten größten Wasserkraftanlagen, der Möhnetalsperre und der Edertalsperre, haben wi die zugehörigen primären elektrischen Maschinen in Auftrag erhalten, ein Erfolg, der für spätere ähnliche Anlagen von Bedeutung sein wird. Wie im vergangenen Geschäftsjahre, waren wir auch wieder mit Erzeugnissen im Berg- und Hüttenwesen und verwandten Betrieben vollauf beschäftigt, und besonders hat sich das von uns eingeführte System von Hauptschachtförderanlagen weiterer Verbreitung erfreut.

Ganz erhebliche Ausdehnung hat unsere Bahnabteilung erfahren, nachdem uns unter anderen Aufträgen durch den preußischen Staat die Bestellung von 15 Vollbahnlokomotiven für die Strecke Lauban—Königszelt überwiesen wurde. Wir versprechen uns von diesen Konstruktionen, die durch gemeinschaftliches Arbeiten mit den betreffenden Aemtern und durch die Anregung, die wir durch diese erhalten, entstanden sind, einen vollen Erfolg und hoffen dazu beizutragen, daß die nicht aufzuhaltende weitere Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken beschleunigt wird. Um den erheblichen Anforderungen, welche an die Leistungsfähigkeit dieser Abteilung gestellt werden, Genüge zu leisten, errichten wir Lokomotiv-Werkstätten für die Montage elektrischer Lokomotiven, die bereits im Herbst dieses Jahres im vollen Betrieb sein werden. Um die bisher in verschiedenen Werkstätten untergebrachte mech. Abteilung nebst Schalttafelbau zum Zweck rationeller Fabrikation zu vereinigen, haben wir ein besonderes Gebäude errichtet und gleichzeitig eine Erweiterung der bestehenden Werkstätten vorgenommen, weil sich auch für die Transformatorenabteilung eine Vergrößerung als notwendig erwies. Unser Mannheimer Fabrikgelände ist, nachdem in den letzten Jahren mehrfache Erweiterungen der bestehenden Fabrikgebäude vorgenommen und neue errichtet wurden, so überbaut, daß sich weitere Geländeerwerbungen nötig erweisen. Zunächst haben wir im laufenden Jahr von der Stadtgemeinde Mannheim ein an unser jetziges anschließendes Grundstück im Ausmaß von ca. 7000 Quadratmeter erworben und stehen wegen weiterer Gelände mit ihr noch in Unterhandlung. Unsere Zweigniederlassung in Saarbrücken, welcher der Bau von Kleinmotoren obliegt, hat in diesem Geschäftsjahr günstig gearbeitet; durch eine erhebliche Steigerung in der Produktion erzielte sie einen wesentlich größeren Nutzen. Zurzeit sind wir damit beschäftigt, in dem Saarbrücker Werk die Fabrikation der Audiffren-Singrün Kältemaschinen einzurichten. Auch das Gelände unserer Saarbrücker Zweigniederlassung hat mit Rücksicht auf Betriebsvergrößerungen und die zur Fabrikation von Kältemaschinen notwendigen Bauten anschließend an den bestehenden Besitz eine Erweiterung um ca. 7300 qm erfahren. Infolge der Ausdehnung unseres Betriebes waren unsere Mittel außerordentlich angespannt, weshalb wir unser Aktienkapital um 3 000 000 M. auf 9 000 000 M. erhöhten.

**Elektrische Apparate** (Anlasser, Widerstände).

Bei der allgemeinen guten Beschäftigung der elektrischen Industrie hat sich der Absatz der berichtenden Firma wieder um 10 Prozent gegen den des Vorjahres gesteigert, so daß sich die nicht im gleichen Maße vermehrten Unkosten prozentual etwas günstiger verteilten. Trotz der in den letzten Jahren abflauenden Konjunktur werden die seither üblichen Teuerungszuschläge auf die Einkaufspreise immer noch weiter berechnet, während die Verkaufspreise mehr und mehr gedrückt werden. Die Geldknappheit macht sich beim Einzug der Außenstände recht unangenehm fühlbar und mehr als je mußte die Hilfe des Rechtsanwalts in Anspruch genommen werden.

**Eisschränke, Kühlanlagen und Fernsprechzellen, Großhandel in Haus- und Küchengeräten und inoxidierten Kochgeschirren.**

Der Absatz in Eisschränken hat sich infolge der äußerst ungünstigen Witterung und der durch die Balkanwirren und die Geldknappheit hervorgerufenen schlechten Geschäftslage gegenüber den beiden Vorjahren etwas vermindert, so daß am Schluß der Saison noch ein beträchtlicher Vorrat in Eisschränken vorhanden war, zumal die Produktion vergrößert wurde. Die Fabrikat-Preise waren im Herbst vorigen Jahres um 5 Prozent erhöht worden, so daß sie nun mit den hohen Gestehungskosten eher im Einklang stehen, doch ist der Reingewinn infolge des geringeren Umsatzes zurückgegangen. In Kühlanlagen konnte der Umsatz des letzten Jahres bei gedrückten Preisen erreicht werden. Der Absatz für diesen Artikel gestaltet sich sehr schwer, da die hierfür in Frage kommenden Abnehmer (Metzger) wegen der hohen Vieheinkaufspreise nur sehr geringen Verdienst haben und sich daher zu Neuanschaffungen sehr schwer entschließen. Der Umsatz ebenso wie der Reingewinn im Großhandel mit Haus- und Küchengeräten, hauptsächlich im Verkauf von inoxidierten Geschirren, ist gleichfalls infolge der allgemeinen schlechten Geschäftslage etwas zurückgegangen. Auch besteht in diesem Geschäftszweige das Bestreben der Detaillisten, sich zu Einkaufs-Genossenschaften zusammenzuschließen, wodurch die Preise sehr gedrückt werden und der Grossist sehr häufig ganz ausgeschlossen wird.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 31. Dezember. Die von uns bereits gemeldete starke Inanspruchnahme des Instituts am Ultimotermin hat zu einer Verschlechterung des Standes geführt. Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit 337 675 000 Mark in der Notensteuer, gegenüber einer steuerfreien Notenreserve von M. 77 266 000 am 23. Dez. und gegenüber einer Notensteuer von 703 852 000 Mark am 31. Dezember 1912.

**Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. Dez. 1913.**

| | | (Mill. Mk.) geg. die Vorwoche |
|---|---|---|
| **Aktiva:** | | |
| Metall-Bestand | 1 448 803 000 | — 23 065 000 |
| Darunter Gold | 1 169 791 000 | — 27 731 000 |
| Reichs-Kassen-Scheine | 45 202 000 | — 12 512 000 |
| Noten anderer Banken | 12 735 000 | — 22 191 000 |
| Wechselbestand | 1 493 743 000 | + 509 131 000 |
| Lombarddarlehen | 84 473 000 | + 25 432 000 |
| Effektenbestand | 403 419 000 | + 186 032 000 |
| Sonstige Aktiva | 225 135 000 | — 54 834 000 |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 180 000 000 | unverändert |
| Reservefonds | 70 048 000 | unverändert |
| Notenumlauf | 2 593 445 000 | + 551 133 000 |
| Depositen | 793 120 000 | + 40 929 000 |
| Sonstige Passiva | 82 524 000 | + 3 064 000 |

Notenkontingent M. 550 Mill., an den Quartalsschlüssen M. 750 Mill.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Dezember abgerechnet 6,622,817,200 Mark.

**Banksyndikat in Bulgarien.** Sofia, 2. Jan. Die Nationalbank und andere Banken und Bankiers in Bulgarien bildeten ein Syndikat. Der Zweck des Syndikats ist, den Wechselkurs im Lande im Interesse des öffentlichen Kredits zu regeln. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtet sich die Nationalbank, im Auslande Fonds von mindestens 10 Millionen Francs anzulegen. Die Mitglieder des Syndikats verpflichten sich, die ihnen angebotenen Devisen nicht zu Kursen zu kaufen, die höher sind als die vom Verwaltungsrat des Syndikats festgesetzten. Die von allen Mitgliedern des Syndikats gekauften Wechsel werden zur Hälfte von der Nationalbank und zur Hälfte von den übrigen Mitgliedern des Syndikats übernommen. Die Dauer des Syndikats ist bis Ende März festgesetzt worden, kann aber auch verlängert oder vorher unterbrochen werden, wenn der Wechselkurs für Paris auf mindestens 105 Prozent fällt.

## Handel und Industrie.

Anilin-Konzern.

Berlin, 3. Jan. Ein Telegramm unseres Berliner Bureaus meldet, daß entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Nachricht, das Abkommen des Anilinkonzerns, das dieses unter Führung der **Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen** mit dem **Verein Chemischer Fabriken in Zeitz** bestrebt, laut Berl. Tag. nunmehr perfekt geworden ist. Die Mehrheit der Aktien des Zeitzer Vereins wird an den Anilin-Konzern übergehen. Wir bringen diese Nachricht wie auch die in der Lokalpresse verbreitete Meldung von bevorstehenden weiteren Vergrößerungen des Anilinkonzerns zunächst unter Vorbehalt wieder, da die Bestätigung von maßgebender Seite noch nicht erfolgt ist.

## Verkehr.

Kehl, 2. Jan. Die Entwicklung des Rheinhafens von Kehl hat im verflossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Der Umschlag der angekommenen und abgegangenen Güter belief sich insgesamt auf etwa 510 000 Tonnen gegen 415 788 To. im Vorjahre. Dies bedeutet eine Zunahme von etwa 23 Prozent. Besonders lebhaft war der Verkehr an hochwertigen Gütern, wie Getreide, die Ankunft in Kohlen hat ebenfalls eine entsprechende prozentuale Zunahme erfahren. Aber auch der Talverkehr hat sich lebhaft entwickelt und es konnten besonders die Holztransporte von 6627 Tonnen im Jahre 1911 um 22 310 Tonnen imm Jahre 1912 auf 35 888 Tonnen im verflossenen Jahre gesteigert werden.

## Telegraphische Börsenberichte.

Paris, 2. Jan. Unter dem Einfluß und im Zusammenhang mit der Ultimoregulierung erfolgten freiwillige oder erzwungene Engagements-Glattstellungen, doch zeigte die Börse eine matte Haltung. Der Rückgang der Kurse verschärfte sich im Verlaufe, da dem Angebot vielfach keine Käufer gegenüberstanden. Die Umsätze waren ziemlich beschränkt.

Paris, 2. Jan. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123.27, lange Sicht 123½, 4proz. Serben 83.40.

New York, 2. Jan. J. P. Morgan u. Company haben bekannt gegeben, daß sie ihre lange bestehende Verbindung mit einigen der größten Korporationen des Landes gelöst hat. Die Firma erklärte, diesen Schritt freiwillig getan zu haben mit Rücksicht auf den Umschwung der öffentlichen Meinung auf Fragen und kritische Aeußerungen, welche die Mitgliedschaft ein- und derselben Personen in den Aufsichtsräten verschiedener Gesellschaften betreffen. Unter den Gesellschaften, mit denen die Firma Morgan u. Company die Verbindung gelöst hat, befinden sich die New York Centralbahn und die Newyork, Newhaven und Hartfordbahn.

Bremen, 2. Jan. Die Eröffnung der Bremer Baumwollterminbörse wird, nachdem der Zulassungsbeschluß kürzlich erfolgte, voraussichtlich, d. h., wenn die Vorbereitungsarbeiten wie angenommen, im Laufe dieses Monats ihre Erledigung finden können, zu Beginn des nächsten Monats stattfinden. Die im Zusammenhange mit dem Termingeschäft gegründete Liquidationskasse tritt bereits am 7. Januar als Aktiengesellschaft ins Leben mit einem Kapital von M. 2 Millionen, auf das zunächst eine Million zur Einzahlung gelangt.

London, 2. Jan. „The Baltic". Schluß.

Weizen schwimmend: fest bei besserer Nachfrage und Preise für Teilladungen 3 d höher.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Gerste schwimmend: leblos.

New York, 3. Jan. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 18 620 000 Dollar gegen 15 860 000 Dollar in der Vorwoche. Dagegen betrugen Stoffe 3 687 000 D. gegen 3 868 000 Dollar in der Vorwoche. Im Edelmetallverkeh wurden während des gleichen Zeitraumes für 159 000 Dollar Gold und für 123 000 Dollar Silber eingeführt. Die Goldausfuhr belief sich auf 13 000 und die Silberausfuhr auf 970 000 Dollar.

Personalien. Die Morgenblätter melden aus Berlin: Die durch den Rücktritt von Exzellenz Hers notwendig gewordene Neuwahl des Präsidenten der Handelskammer ist gestern vollzogen worden. Zum Präsidenten wurde der bisherige erste Vizepräsident Generalkonsul Franz von Mendelssohn, zum ersten Vizepräsidenten der bisherige zweite Vizepräsident Geheimrat Louis Ravené und zum zweiten Vizepräsidenten Geheimrat Kopetzky gewählt.

Personalien. New York, 2. Jan. Der Vorsitzende der First Nationalbank Mister Baker, eine der einflußreichsten Persönlichkeiten der Finanzwelt wird angeblich gleichfalls aus einer Reihe von Räten der Korporationen austreten, auf welche er maßgebenden Einfluß ausübt. In Bankkreisen wird erwartet, daß noch weitere Persönlichkeiten dem Beispiel Morgans folgen werden.

**Börse zu Düsseldorf.**

Amtlicher Preisbericht vom 2. Jan. 1914.

| A. Kohlen und Koks. | Mark |
|---|---|
| 1. Gas- u. Flammkohlen: | |
| Gaskohle f. Leuchtgasbereitung | — |
| f. Sommermonate | 00,00-00,00 |
| f. Wintermonate | 00,00-00,00 |
| Generatorkohle | 00,00-00,00 |
| Gasflammförd.kohle | 12,25-13,25 |
| 2. Fettkohlen: | |
| Förderkohle | 12,00-12,75 |
| best melierte Kohlen | 13,00-13,50 |
| Kokskohle | 12,25-13,00 |
| 3. Magere Kohlen: | |
| Förderkohle | 11,25-12,75 |
| Bestmelierte Kohlen | 13,25-14,75 |
| Anthracitnusskohle II | 22,00-26,00 |
| 4. Koks: | |
| Giessereikoks | 19,00-25,00 |
| Hochofenkoks | 16,00-17,00 |
| Nusskoks gebrochen | 21,00-24,00 |
| 5. Briketts | 11,50-15,00 |
| B. Erze. | |
| Rohspath je n. Qual. | 126,— |
| Ger. Spatheisenstein | 180,— |
| Für 2. Quartal 1908 | —,— |
| Somorrostro f. o. b. Rotterdam | — |
| Nass. Roteisenstein mit ca. 50% Eisen | 140,— |
| Rasenerze, franco | — |
| C. Roheisen: | |
| Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan | 79,00-00,00 |
| Weissstahl. Qualitäts-Puddelroheisen | |
| a. Rh.-Westf. Marken | 66-00 |
| b. Siegerländer | 66-00 |
| Stahleisen | 69-70 |
| Engl. Bessemereisen cif Rotterdam | — |

| | Mark |
|---|---|
| Span. Bessemererz. Marke „Modella" cif Rotterdam | — |
| Dtsch. Bessemereis. | 79,50 |
| Thomaseisen franco Verbrauchsst. | 00,00-00,00 |
| Puddeleisen (Luxemburger Qual.) ab Luxemburg | 00,00-00,00 |
| Egl. Roheis. Nr. III ab Ruhrort | 00,00-00,00 |
| Luxbg. Giessereieisen Nr. III | 60,00-62,00 |
| Dtsch. Giessereieisen Nr. I | 75,50 |
| Dtsch. Giessereieisen Nr. II | — |
| Dtsch. Giessereieisen Nr. III | 70,50 |
| Deutsches Hämatit | 79,50 |
| Span. Hämatit Marke „Modella" loco Ruhrort | — |
| D. Stabeisen: | |
| Gewl. Stabeisen | 97—100— |
| Schweisseisen | 000,00-000 |
| E. Bleche: | |
| Gewöhnl. Bleche aus Flusseisen | 102,00-103 |
| Gewl. Bleche aus Schweisseisen | — |
| Kessel leche aus Flusseisen | 112,00-115 |
| Kesselbleche aus Schweisseisen | — |
| Feinbleche | 117,50-120,00 |
| F. Draht. | |
| Schweisseisenwalzdraht | — |
| Flusseisenwalzdraht | 117,50 |

## Frankfurter Abendbörse.

Die Abendbörse zeigte auf allen Gebieten feste Tendenz, das Geschäft gestaltete sich lebhafter. Montanwerte, Schiffahrts- und Elektrizitäts-Aktien wurden zu ungefähren Mittagsschlußkursen umsetzt. Am Kassamarkte waren chemische Werte etwas höher Holzverkohlung stiegen 3 Prozent. Von Auto-Werten gewannen Daimler 5 Prozent, Kleyer 4 Prozent Benz konnten im freien Verkehr einige Prozent anziehen.

## Effekten.

Brüssel, 2. Januar. (Schluss-Kurse.)

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| 4% Brasilianische Anleihe 1883 | —,— | —,— |
| 4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieure) | —,— | —,— |
| 3% Türken unifiziert | —,— | —,— |
| Türken-Lose | —,— | 205,70 |
| Ottomanbank | —,— | —,— |
| Luxemburgische Prince Henribahn | —,— | —,— |
| Warschau-Wiener | —,— | —,— |

Valparaiso, 2. Januar. Wechsel auf London 9 1/2.

New-York, 2. Januar.

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Geld auf 24 Std. | | |
| Durchschnittszinsf. | 4 1/2 | 6.— |
| do. letzte Darleh. | 5.— | 2 1/2 |
| Wechsel Berlin | 94 11/16 | 95.— |
| Wechsel Paris | 520 1/2 | 521 1/4 |
| do. London 60 Tg. | 483.— | 481 1/4 |
| Cable Transfers | | |
| Wechsel London | 486,15 | 486,10 |
| Silber Bouillon | 57 1/2 | 57 1/4 |
| Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds | 94.— | 93 3/4 |
| 4% Colorado S. B. | 91.— | 91.— |
| North. Pac. 3% Bds. | 64 1/2 | 64 1/2 |
| do. 4% Prior. Lien | 92 3/4 | 92 3/4 |
| St. Louis u. S. Francisko ref. 4% | 71.— | 71 3/4 |
| S. Pac. c. 4% 1929 | 88 1/2 | 88. |
| Union Pacific conv | 92 1/4 | 92.— |
| Atchis. Topeka c. | 93 1/2 | 93 1/2 |
| Baltimore-Ohio c. | 92 3/4 | 92 1/4 |
| Canada-Pacific | 203 1/2 | 203 1/4 |
| Chesapeake-Ohio | 60 1/2 | 60 1/4 |
| Chicago Milwauk. | 99 1/2 | 99 1/4 |
| Colorado Sth. com. | —,— | —,— |
| Denv. u. Rio Grd. c. | 16.— | 17.— |
| do. pref. | —,— | —,— |
| Erie comm. | 27 3/4 | 27 1/4 |
| do. 1st. pref. | 44.— | 43 1/4 |
| Great Northern | 126 1/2 | 126 1/4 |
| Illinois Central | 106.— | 107.— |
| Lehigh Valley cm | 148 1/4 | 149 1/2 |
| Louisville Nashv. | 133 1/2 | 133.— |
| Missouri Kansas | | |

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Texas comm. | 19 1/2 | 19 1/2 |
| Texas pref. | 51.— | 52.— |
| Missouri Pacific. | 24 1/2 | 24 1/4 |
| National Railroad of Mexiko pref. | —,— | —,— |
| do. 2nd pref. | 9 1/2 | 10.— |
| New-York Zentral | 90 1/2 | 91 1/4 |
| New-York Ontario and Western | 28 3/4 | 28 1/2 |
| Norfolk u. West c. | 102 1/4 | 102.— |
| Northern Pacific c. | 109.— | 109.— |
| Pennsylvania com. | 109 1/4 | 109 1/2 |
| Reading comm. | 168 1/4 | 168 1/2 |
| Rock Island Comm. | 13 1/4 | 13 1/4 |
| do. do. pref. | 20 1/2 | 20 1/4 |
| Southern Pacific | 88 3/4 | 88 1/2 |
| South. Railway c. | 23 1/4 | 22 1/4 |
| do. pref. | 78 1/4 | 78.— |
| Union Pacific com. | 154 1/2 | 154 1/2 |
| do. pref. | 34 1/2 | 34 1/4 |
| Wabash. pref. | 7 1/2 | 8.— |
| Amalgamat. Copp. | 72 1/4 | 72 1/2 |
| American Can. pr. | 88 1/4 | 85 1/4 |
| do. Loc. com. | 31 1/4 | 32.— |
| Americ. Smelt. c. | 63 3/4 | 63. |
| do. Sugar c. | 108.— | 107 1/4 |
| Anaconda Copp. c. | 34 1/2 | 35. |
| General Electr. c. | 139.— | 138 1/2 |
| U. St. Steel Corp. c. | 58 3/4 | 58 1/2 |
| do. pref. | 106.— | 105 3/4 |
| Utah Copper com. | 50 1/4 | 49 1/2 |
| Virginia Carol. c. | 25.— | 27 1/4 |
| Sears Rebuck c. | 180.— | 180.— |

## Produkte.

New-York, 2. Januar.

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Baumw. atl. Hafen | 35,000 | 10,000 |
| do. atl. Golfh. | 29,000 | 42,000 |
| do. im Innern | 24,000 | 21,000 |
| do. Exp. n. Gr. B. | 75,000 | 12,000 |
| do. Exp. n. Kont. | 18,000 | 21,000 |
| Baumw. loco | 12,50 | 12,50 |
| do. Januar | 11,83 | 12.— |
| do. Febr. | 11,97 | 12,00 |
| do. März | 12,14 | 12,2 |
| do. April | 12,00 | 12,33 |
| do. Mai | 12,07 | 12,23 |
| do. Juni | 12,05 | 12,23 |
| do. Juli | 12,24 | 12,21 |
| do. August | 11,83 | 12,03 |
| do. September | 11,59 | 12,72 |
| do. in New-Orl. loco | 12 9/16 | 12 1/2 |
| do. Jan. | 12,28 | —,— |
| do. März | 12,43 | 12,62 |
| Petrol. raf. Cases | 11.— | 11.— |
| do. stand. white New-York | 8,70 | 8,70 |
| do. stand. white Philadelphia | 8,70 | 8,70 |
| Petr.-Cred. Balance | 2,50 | 2,50 |
| Terpent. New-York | 46.— | 45 1/2 |
| do. Savannah | 42.— | 42 1/2 |
| Schmalz-Western | 11,10 | 11.— |
| do. (Roh. Br.) | 11,30 | 11,30 |

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Schmalz Wilcox | 11,30 | 11,31 |
| Talg prima City | 6 1/4 | 6 1/4 |
| Zucker Muskov. | 2,73 | 2,73 |
| Kaffee Rio loco | 8 1/4 | 8 1/4 |
| do. Januar | 8,77 | 8,81 |
| do. Februar | 8,91 | 8,95 |
| do. März | 9,06 | 9,09 |
| do. April | 9,13 | 9,21 |
| do. Mai | 9,23 | 9,31 |
| do. Juni | 9,33 | 9,41 |
| do. Juli | 9,43 | 9,5 |
| do. August | 9,53 | 9,62 |
| do. September | 9,64 | 9,73 |
| do. Oktober | 9,69 | 9,77 |
| do. November | 4,74 | 9,81 |
| do. Dezember | 9,79 | 9,84 |
| Weizen Nr. 2 loco | 101.— | 100 1/4 |
| do. Dezember | —,— | 98 1/2 |
| do. Mai | 98 1/4 | 0.— |
| do. Juli | —,— | 94 1/4 |
| Mais Nr. 2 | 72.— | 71 1/4 |
| do. Dezbr. | —,— | —,— |
| Mehl spring wheat | 3,80 | 3,80 |
| Getreidefracht n. Liverpool | 2.— | 2.— |
| do. London | 2 1/4 | 2 1/4 |
| do. Antwerpen | 2 1/2 | 2 1/2 |
| do. Rotterdam | 3.— | 3.— |

Chicago, 2. Januar. Nachm. 5 Uhr.

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Weizen März | —,— | 91 1/4 |
| do. Mai | 91 1/2 | 91 1/8 |
| do. Juli | 87 1/4 | 87 1/8 |
| Mais Jan. | 64 1/2 | 71.— |
| do. Mai | 68 1/4 | 68 1/2 |
| do. Juli | 67 3/8 | 67 5/8 |
| Roggen loco | —,— | 51 1/2 |
| do. Sept. | —,— | —,— |
| do. Okt. | —,— | —,— |
| Hafer Mai | 40 1/4 | 40 1/8 |
| do. Juli | 39 1/4 | 39 1/4 |
| Leinsaat Jan. | 147 1/2 | 145 3/4 |

| Kurs vom | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Leinsaat Mai | 151 1/2 | 150 |
| Schmalz Jan. | 10,85 | 10,9 |
| do. März | —,— | 10,9 |
| do. Mai | 11,02 | 11,0 |
| Pork Jan. | 20,52 | 20,55 |
| do. Mai | 20,90 | 20,92 |
| do. Juli | —,— | —,— |
| Rippen Jan. | 10,82 | 10,80 |
| do. Mai | 11,12 | 11,12 |
| do. Sept. | —,— | —,— |
| Speck | 10,75 | 10,75 |

Liverpool, 2. Januar. (Schluss.)

| | 2. | 31. | Differenz |
|---|---|---|---|
| Weizen roter Winter fest | | | |
| per März | 7/1 1/4 | 7/0 3/4 | + 1/2 |
| per Mai | 7/0 3/4 | 7/0 | + 3/4 |
| Mais ruhig | | | |
| Sunter Amerika per Jan. | 4/10 1/4 | 4/10 3/4 | — 1/2 |
| La Plata per Feb. | 5/0 | 5/0 3/4 | — 3/4 |

Antwerpen, 2. Januar. (Schluss.)

| | 2. | 31. |
|---|---|---|
| Weizen stetig | | |
| per März | 19,27 | 19,25 |
| per Mai | 19,22 | 19,15 |
| per Juli | 19,40 | 19,35 |
| Gerste | | |
| per Dezember | —,— | —,— |
| per Mai | 14,32 | 14,32 |
| per Juli | 14,27 | 14,27 |

## Eisen und Metalle.

London, 2. Jan. (Schluss.) Kupfer träge per Kasse 64,7,6, 3 Monate 65,00,00, electrolytic 68—69 1/2, bestselected 70.—70 1/2. Zinn ruhig per Kasse 168,10,0, 3 Monate 170,00,00. Blei spanisch, stet., 18,15,0, englisch 19,10,0. Zink ruhig, gewöhnliche Marke 21 3/4-00 — Spezial-Marken 22.— -22 1/2.

Glasgow, 2. Jan. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kassa 50/00— per Monat 50/03 1/2, per 3 Monat 50/08—.

Amsterdam, 2. Jan. Banca-Zink. Tendenz matt loco 102.— Aktien 102 1/2.

New-York, 2. Jan.

| | heute | Vor. Kurs |
|---|---|---|
| Kupfer Superior ingots verrätig | 14,37-14,87 | —,— |
| Zinn Straits | 36,75-37,00 | 40,75-41 |
| Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne | 15,50-16,25 | 15,50-16,25 |
| Stahl-Schienen Wagg. frei Stl. Fbr. | 1 1/4 | 1 1/2 |

## Viehmarktbericht.

Mannheim, 2. Januar 1914.

| | Qualität | | Mk. |
|---|---|---|---|
| Kälber . . . 247 Stück | 1. | — | — |
| | 2. | 62—66 | 105—110 |
| | 3. | 60—63 | 100—105 |
| | 4. | 57—62 | 95—100 |
| | 5. | 57—60 | 95—100 |
| Schafe a) Stallmastsch. — Stück | 1. | — | — |
| | 2. | 44—47 | 88—94 |
| | 3. | 38—39 | 76—78 |
| b) Weidmastsch. 70 Stück | 1. | 00—00 | 00—00 |
| | 2. | 00—00 | 00—00 |
| Schweine . . . 983 Stück | 1. | — | — |
| | 2. | 53—55 | 71—72 |
| | 3. | 53—55 | 71—72 |
| | 4. | 55—57 | 72—73 |
| | 5. | 57—63 | 73—75 |
| | 6. | 51—53 | 66—68 |

Es wurde bezahlt für das Stück:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Luxuspferde — Stck. | 000—0000 | Ferkel 216 Stück | 10—19 |
| Arbeitspfd. — " | 000—0000 | Ziege 12 " | 6—21 |
| Pferde — St. z. Schl. | 00—000 | Zicklein — " | 0—00 |
| Milchkühe — Stück | 000—000 | Lämmer — | 00—00 |

Zusammen 1328 Stück.

Handel mit Kälbern und Schweinen mittelmäßig, mit Ferkeln lebhaft.

## Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 31. Dezember.
„Schwyzerland", Schmitt, v. Rottd., 8300 Dz. Stg.
„Vereinigung 26", Schmitt, v. Rottd., 13 000 Dz. Getreide und Stückgut.
„Vertrouwen", v. Nyenhoff, v. Ruhrort, 4600 Dz. Stückgut.
„Mariahilf", Gassert, von Köln, 6440 Dz. Stckg.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 31. Dezember.
„Fendel 50", Kaiser, von Antwerpen, 14 400 Dz. Stückgut und Getreide.
„Vgung 40" Ruffler v. Rottd., 13 200 Dz. Stückg und Getreide.
„Emma" Dewald v. N'gemünd 1400 Dz. Steine
„Fendel 57" Adler v. R'dam 13 500 Dz. Stückg und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 31. Dezember.
„Industrie 10" Adler v. Duisb., 1870 Dz. Stckg.
„Worms 1" Gilsdorf v. Worms, 75 Dz. Stgt.
„Erna" Dietz v. Rotterd., 9300 Dz. Saat u. Getr.
„Mannheim 35" Böhringer, v. Straßb., 1200 Dz. Stückgüter.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 31. Dezember.
„Industrie" Winter v. Duisb., 4950 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 30. Dezember.
„Gustav" Klormann v. Duisb., 2310 Dz. Stückg.
„Anna" Volk v. Rotterdam, 7500 Dz. Getr.
„Themis" Kost v. Rotterdam, 1100 Dz. Holz.
„V'gung 58" Dreiß v. Rotterd., 9000 Dz. Getr.

**Wasserstandsnachrichten v. Monat Jan.**

| Pegelstation vom Rhein | 29. | 30. | 31. | 1. | 2. | 3. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 1,29 | 1,30 | 1,28 | 1,15 | 1,10 | 0,00 | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 2,18 | 2,31 | 2,27 | 2,18 | 2,17 | 2,09 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 3,76 | 4,17 | 4,17 | 3,95 | 3,79 | 3,64 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 2,83 | 3,84 | 4,57 | 3,83 | 3,26 | 3,05 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | 0,84 | 1,05 | 1,66 | 1,50 | 1,36 | | F.-B. 12 Uhr |
| Kaub | 2,00 | 2,78 | 2,93 | 2,75 | 2,57 | | Vorm. 7 Uhr |
| Köln | 2,53 | 2,57 | 4,40 | | 3,88 | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 3,03 | 3,80 | 4,42 | 3,68 | 3,40 | 3,20 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 1,45 | 2,20 | 1,38 | 1,22 | 1,18 | | Vorm. 7 Uhr |

*) Westwind, Schnee — 6°

**Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim**

| Datum | Zeit | Barom.-Stand mm | Lufttemp. Cel. | Feuchtigkeit | Niederschlag Liter p. qm |
|---|---|---|---|---|---|
| 2. Jan. | Morgens $7^{26}$ | 67,5 | — 7,9 | null | |
| 2. " | Mittags $2^{26}$ | 66,0 | — 4,0 | 666,2 | |
| 2. " | Abends $9^{26}$ | 64,7 | — 4,5 | 956,3 | |
| 3. Jan. | Morgens $7^{26}$ | 65,5 | — 3,5 | 83 | 23 |

Höchste Temperatur den 2. Jan. — 2,5° Tiefste Temperatur vom 2.—3. Jan. — 4,2°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

*Frankl & Kirchner*

*Tel. 214* *P 7, 24* *Tel. 6914*

Elektrotechnische Installationen jeder Art und jeden Umfanges

32920

**Eine erstklassige Ausbildung im Zuschneiden** Praktisches Arbeiten nach Schneiderart verbürgen Ihnen die Kurse an der

**„Worrings" Damen-Bekleidungs Akademie**

**Zuschneide-Lehranstalt allerersten Ranges**

**Mannheim D 2, 14, 1 Treppe**

Eig. Zuschneide-Lehrbücher 5. Auflage — 440 Zeichn. Eig. Körper-Maß-System. — Vielf. höchst prämiiert. Patentamtlich geschützt. — Seit 25 Jahren bewährt. In- u. Ausland größter Erfolg.

**Direktricen-Kurse**

Ausbildungskurse zur perfekten Schneiderin.

**Kurse zur Meister- u. Gesellenprüfung**

Die jüngste Meisterin im „Deutschen Reich" war Schülerin unserer Akademie. Alle Schüler uns. Akademie, die sich zur Meisterprüfung meldeten, bestanden diese hier und in allen anderen Städten mit guter Note.

**Extra-Kurse für Privatdamen** verbund. mit Nähkurs - Unterricht täglich oder 3mal wöchentlich. 34511

Beginn 5. und 12. Januar.

Prospekte, Lehrpläne, mündl. Ausk. gratis u. franko.

**1000 Reklamemarken** keine doppelt Mk. 7.—, ein Album gratis 8001

**Fröbelbeschäftig. u. Lehrmittel** in nur grösster Auswahl empfiehlt

**Josef Schuck** Schreibwaren u. Buchhandlung **Mannheim**

J 2, 12. Telephon 4740. J 2, 12.


**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. 27122

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Weißheimer für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem evangel. Arbeiterverein und der Volkskirchlichen Vereinigung für die herrlichen Kranzspenden.

Mannheim, den 1. Januar 1914.

Die tieftrauernde Gattin:

**Frau Mina Laule Wwe.**

**Gewerbeschulgeld.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß das III. Tertial des Gewerbeschulgeldes für das Schuljahr 1913/14 fällig ist und ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung gefälligst anher zu entrichten. 1782

Mannheim, 2. Jan. 1914.

Stadtkasse: Röderer.

Tücht. Schneiderin empf. s. i. und aus dem Hause. Waldparkstr. 24, part. l. 27091

**Läden**

**F 4, 17**

Laden mit 3 Zimmer, Küche 2c. p. 1. April zu verm. Näh. bei **Wihler**, E 2, 4/5. 43850

**R 4, 9 Neubau,**

Laden sofort zu vermieten. 27019

**Laden**

Heidelberg, Hauptstraße, in bester Lage, Schaufens. m. gr. Schaufl. u. mehr. Nebenr., evtl. Wohn., per 1. Jan. od. sp. zu verm.

**W. Ohnesorg,** Augusta-Anlage 15. 10618

**Gontardplatz 7,**

Bäckerei zu verm. Zu erfr. Meerfeldstr. 21, part. 27131

Im Hause Rheindammstraße 66 ist ein

**Laden**

in welchem sich eine gutgehende Norddeutsche Wurstfiliale befindet, nebst 3 Zimmer, Küche und Badezimmer per 1. April 1914 zu vermieten. Näh. Telephon 6896. 43869


**Was noch nie dagewesen**

biete ich in meinem heute beginnenden

**Saison-Ausverkauf**

Während desselben gewähre ich einen Preis-Nachlass auf sämtliche

**Winter-Artikel** von **20—50%**

**Ulster** moderne Façon . . Mk. 14, 16, 18, 20, 24, 28, 30 und höher

**Paletots** mit und ohne Samtkragen . . . . Mk. 12, 15, 17, 21, 25, 27, 32 und höher

**Anzüge** elegant u. schick . Mk. 17, 19, 22, 25, 28, 30, 35, 40 und höher

**Loden-Joppen, Pelerinen, Wetter-Mäntel und Hosen etc.**

zu ganz aussergewöhnlich ermässigten Preisen.

**Reichhaltiges Lager deutscher und englischer Stoffe** für feinste

**Anfertigung nach Mass**

zu äusserst billigen Preisen. — Wie altbekannt sind meine sämtlichen Kleidungsstücke aus Ia. Stoffen mit besten Zutaten hergestellt, wofür die Reellität meiner seit nahezu 40 Jahren bestehenden Firma bürgt.

**Wilhelm Bergdolt**

**Nur H 1, 5** Breitestrasse — vormals M. Trautmann Mannheim — **Nur H 1, 5** Breitestrasse


# Die weisse Frau.

Ein Roman vom Lauenstein

von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.
Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

37) Fortsetzung.

Und plötzlich fiel es ihm ein, daß die Geisterstunde angebrochen. Ein schwaches Lächeln stahl sich um die Lippen des ernsten Mannes. Er, der dicke Abhandlungen gegen den Aberglauben geschrieben, dem wollte sich wohl nun gar etwas wie bleiche Furcht ins Herz schleichen. Schnell knipste er noch eine Flamme des elektrischen Lichtes an, aber seine innere Unruhe wollte nicht weichen.

Dunkel ragte das Brunkbrett da drüben an der Wand, und blutrot leuchteten die Polster, wo ein Lichtstrahl darauf fiel.

Leo Dornberg lauschte gespannt. Jetzt war das leise Rauschen ganz nahe. Wie ein Hauch nur, aber es war vor seiner Tür.

Er hatte das Gefühl, als müsse er zur Tür stürzen, sie zu verschließen, aber er verharrte wie gebannt, als die Tür plötzlich aufsprang, und eine hohe, weißgekleidete Frau vor ihm stand.

Ratlos starrte der Professor auf die Erscheinung.

„Die weiße Frau", ging es einen Augenblick durch seine Seele, dann aber trat er auf die Erscheinung zu, die unbeweglich stehen geblieben, und riß ihr den Schleier vom Haupte.

„Was soll der Mummenschanz?" rief er heftig. Tief erschrocken prallte er aber zurück, denn Macholdas Augen sahen ihn tief im ernsthaften Prüfen an.

Er schloß schnell die Tür.

„Bist Du von Sinnen," herrschte er ihr zu. „Wie kannst Du es wagen, mitten in der Nacht in diesem Aufzuge hierher zu kommen?"

Ein schmerzliches Lächeln zuckte um Frau von Wallensteins Mund.

„Ich habe aus den heute vernommenen Geistergeschichten die einzige Lehre genommen, daß einem unter der Maske der weißen Frau jede Tür hier in der Nacht offen steht. Da ich dich am Tage nicht ohne Aufsehen zu erregen, in der Burg sprechen, und ich dich auch nicht so ohne weiteres des Nachts hier auf deinem Zimmer aufsuchen kann, habe ich die Verkleidung der weißen Frau gewählt, und ich glaube nicht die erste und auch nicht die letzte zu sein, die des Nachts hier unter ihrem Schutz herumwandelt."

Der Professor machte eine abwehrende Handbewegung.

„So kann man sich allerdings die Geistererscheinungen erklären," höhnte er.

„Ja," entgegnete Frau von Wallerstein, „den beiden Studenten, die noch im Plauderstübchen saßen und die mich über den Korridor gehen sahen, habe ich einen heillosen Schrecken eingejagt. Sie hatten nicht übel Lust, Lärm zu schlagen. Aber ich hob drohend die Hand, da ließen sie mich vorüber, und da bin ich."

„Und morgen wird es heißen, die weiße Frau habe wieder in Lauenstein gespukt."

„Das hat sie auch," rief Frau von Wallerstein lebhaft, „oder meinst du, der Geist der Sünde ließe sich bannen? Der wandelt fort und fort durch die alte Burg, ob in meiner oder einer anderen Gestalt."

„Sage kurz, was du hier zur nächtlichen Stunde willst."

„Mein Kind will ich haben."

„Du kennst unsere Abmachungen. Das Kind soll selber entscheiden."

„Das hat Li bereits getan."

„Sie hat gewählt zwischen Vater und Mutter? Du hast ihr also bereits Aufklärungen gegeben? Du hast gewagt, das Kind an dich zu reißen? Das ist gegen die Verabredung. Das ist keine freie Wahl mehr, das ist Betrug."

Der Professor schrie es fast durch die Nacht.

Macholde schüttelte resigniert das Haupt.

„Du verstehst mich nicht, Leo. Es ist wahr, ich habe versprochen, das Kind frei zwischen uns wählen zu lassen, ich hätte ihr auch nie ohne dein Zugeständnis gesagt, daß ich ihre Mutter bin, wenn nicht Lis Entscheidung bedeutungsvoll geworden wäre."

„Ich verstehe dich nicht. Du sagst doch selber, daß du Li haben willst."

„Ja, aber nicht für mich, sondern für einen anderen."

„Für einen anderen? Bitte, verschone mich mit solchen kniffligen Redensarten. Was soll das?"

„Li hat sich heute mit dem Baron Toß von Wangen verlobt."

Einen Augenblick stand Leo Dornberg sprachlos, dann lachte er höhnisch auf.

„Seit wann können sich minderjährige Kinder verloben. Ich, der Vater, entscheide hier."

„Und ich, die Mutter, die das Kind fordern kann, habe bereits entschieden."

„Ich leide es nicht!" brauste der Professor auf. „Da könnte jeder hergelaufene Baron kommen — ich glaube, der Kerl hat sogar nur noch ein Bein — und du als Mutter, du scheust dich nicht, dazu deine Einwilligung zu geben? Nur weil du mir das Kind nicht gönnst, weil du fürchtest, Li könnte mir den Vorzug geben?"

Die schlanke Gestalt der Frau von Wallerstein richtete sich hoch auf.

„Ich sehe," sagte sie kalt, „du bist der alte geblieben. Du denkst nur an dich, Lis Glück ist dir Nebensache."

„Lis Glück? Zum Donnerwetter, wo ist denn da ein Glück? Eine Kinderei ist es, die vorüber geht."

„Was weißt du von deinem Kinde," fuhr Frau von Wallerstein bitter fort. „Unbehütet hast du sie hier herumlaufen lassen, und kannst Gott auf den Knien danken, daß der Baron ein ehrlicher und gewissenhafter Mann war, dem ihr junges Herz zuflog.

Deinetwegen hätte sie doch hier die leichtfertigsten Liebesverhältnisse anknüpfen können. Dir wäre nicht einmal eine Ahnung davon gedämmert, weil du nur unausgesetzt an dich, an dein eigenes wichtigstes Ich denkst. Das war es ja auch, was uns einst auseinander trieb.

Ich war jung und liebte dich. Welches Wachs wäre ich in deiner Hand geweien, aber du hattest hochmütig über mich hinweg. Darben, immer darben mußte ich an deiner Seite. Du hattest kaum ein mitleidiges Lächeln für mich. Mit deiner Bücherweisheit wohl ausgerüstet, gingst du durch das Leben, und was dir im Leben blühte, das zertrat dein Fuß. Ich aber war eine Pflanze, die Sonne und Liebe brauchte, die verkümmerte in dem rauhen Garten deines Lebens.

Und als ich eines Tages hörte, daß du jeden Abend, wenn ich in Tränen auf deine Heimkehr wartete, im Hause einer bekannten Schriftstellerin zubrachtest, da verließ ich heimlich mit meinem kleinen Jungen dein Haus, denn Li durfte ich dir ja nicht auch noch nehmen, und folgte meinem Jugendfreunde, der mich von Kindheit an geliebt und auf Händen getragen. Ich wurde nach unserer Trennung sein Weib, und ich durchlebte stille, sonnige Tage an seiner Seite. Aber nie habe ich vergessen können, daß mein armes Kind in den harten Händen des Mannes zurückblieb, den ich einst geliebt.

Und was mir erst nicht als Schuld erschien, das wuchs in diesem Gedanken zu einer riesengroßen Sünde empor, die mir nicht Ruhe ließ, die ich sühnen wollte. Das Schicksal strafte mich, ehe ich sühnen konnte.

Meinen einzigen Sohn, den ich dir bringen sollte, meinen einzigen Sohn habe ich hergeben müssen. Er wurde das Opfer seiner Eltern. Unser Egoismus hat den Jungen hingeopfert. Widerspreche nicht," fuhr Macholda herrisch fort, „ich fühle es, und alles Beschönigen hilft nichts. Aber Li soll kein Opfer unserer Selbstsucht werden. Sie, unser einziges Kind, soll glücklich sein. Weder du, noch ich, sollen sie besitzen. Ein anderer kommt und fordert unser Kind, und auch du wirst die Ueberzeugung gewinnen, wenn du Toß erst näher kennen lernst, daß wir ihm ohne Bedenken das Glück unseres Kindes anvertrauen können."

„Nie!" rief Leo Dornberg zornig. „Li ist ein Kind, sie weiß garnicht, was sie will."

Da ging die Seitentür auf, und im weißen Nachtgewande, die langen, goldblonden Zöpfe herniederhängend, flog Li in das Zimmer und auf den Professor zu.

„Vater," schluchzte sie auf, „du kannst mir mein Glück nicht nehmen, du darfst nicht."

„Geh zu Bett," befahl Leo Dornberg streng. „Wie kannst du hier hereinstürmen und die Unterredung mit dieser Dame hier unterbrechen?"

„Diese Dame ist meine Mutter, meine Mutter, die ich liebe," entgegnete Li fest.

„Alles ein abgekartetes Spiel, das ihr da treibt," schrie der Professor. „Muß ich erleben, daß sich mein einziges Kind gegen mich empört?"

Li sah ihren Vater mit großen, entsetzten Augen an. Langsam ließ sie die blonden Flechten durch die nervös zitternden Hände gleiten, ihr Blick hatte erst jetzt die seltsame, geisterhafte Erscheinung der Mutter gestreift, die unbeweglich stand und gequält zu ihr hinüberjah.

(Schluß folgt.)


**OSRAM-LAMPE**

anerkannt beste Metalldrahtlampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen.

für Engros- u. Detailverkauf

**BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.**

Abt. Installationen vorm. Stotz & Ce. Elek. G. m. b. H.

O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe.

29856


MARCHIVUM

# Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

**Samstag, den 3. Januar 1914**
Bei aufgehobenem Abonnement
zu ermäßigten Preisen:

## Das Tal des Lebens

Schwank in drei Aufzügen von Max Dreyer
Regie: Emil Reiter
Personen:

| | |
|---|---|
| Der Markgraf | Robert Garrison |
| Die Markgräfin | Lore Busch |
| Frau von Prillwitz, Hofdame | Julie Sanden |
| von Gruzenau, geistlicher Rat | Hans Godeck |
| von Raden } Kammerherren | Alfred Landory |
| von Roden } | Marcel Brom |
| Blasius, Hofpoet | Julius Schmoger |
| Filzinger, Leibmedikus | Walter Tautz |
| Baß, Pastor | Karl Schreiner |
| Hans Stork | Georg Köhler |
| Der alte Stork | Bernhard Müller |
| Lisbeth Leibel | Marianne Rub |
| Der alte Leibel | Emil Hecht |
| Die alte Leibelin | Toni Wittels |
| Veit, ein Fiedler | Alexander Kökert |
| Die Wehmutter | Elise de Lank |
| Feldweibel | K. Neumann-Hoditz |
| Kammerfrau | Emma Schönfeld |
| Kammerdiener | Louis Reisenberger |
| Ein Husar | Paul Bieda |

Diener, Soldaten, Burschen und Mädel
Zeit: um 1770

Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem 1. Aufzuge größere Pause.

Ermäßigte Eintrittspreise.

# Friedrichs-Park

Sonntag, den 4. Januar, nachm. 3—6 Uhr

## Militär-Konzert

(Streich-Musik) der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Kgl. Musikmeister J. Heilig. 281
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

## „Wohltätigkeits-Konzert"

mit
nachfolgendem BALL im Friedrichspark.
Donnerstag, 8. Januar 1914, Abends 8 Uhr
zum Besten des
**Allg. d. Chorsänger-Verbandes (Pensionskasse) d. Künstlerheims u. d. örtlichen Unterstützungs-Kasse des Hoftheater-Sing-Chores**
unter gütiger Mitwirkung der
Hofopernsängerinnen: Frl. Joh. Lippe
„ Karen Oderwald-Lander
„ Gertrud Runge
Ballettmeisterin: „ Aennie Häns
u. der
Hofopernsänger: Herren Ernst Fischer
„ Max Lipmann
„ Alfred Landory
und der Hoftheater-Sing-Chor.
Musikalische Leitung:
Herr Chordirektor: Rob. Erdmann
Am Flügel: Herr Fritz Zweig.
Karten-Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel.
Nummerierter Platz: Mk. 4.—
unnummerierter „ „ 2.— 78332

## „Fritz von Uhde"

Neue 10 Pfg. Cigarre.
Hervorragende Leistung.
Cigarrenhaus 28164
**Stefan Fritsch** Mannheim
P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

### Danksagung.

Für die milden Gaben, die aus verschiedenen Kreisen uns zukamen und die es uns ermöglichten ca. 700 Kindern in Kleinkinderschule, Hoffnungsbund und Sonntagschule, nebst manchen Armen, eine bleibende Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir herzlich Dank und Vergelts Gott. 88388
Evang. Verein für innere Mission Augsb. Bek. in Baden
Stadtmission Mannheim, Schwetzingerstr. 90.

### Danksagung.

Auf die Weihnachtsbitte gingen bei dem Unterzeichneten folgende Gaben ein: 88342
Fr. Geh. Komr. J. La. 50 ℳ; Hr. Archt. Ritr. 10 ℳ; Fr. Geh. Komr. Lddg. 20 ℳ; Loge W. z. D. 151 ℳ 30 ₰; Preisfr. v. D. 5 ℳ 40; Hr. Recht. Brch. 10 ℳ; Frl. Grs. 5 ℳ; H. A. S. 50 ℳ; J. H. S. 20 ℳ; Hr. v. Khol. 20 ℳ; Hr. Schum. 5 ℳ; Frl. B. Wbr. 5 ℳ; N. N. 5 ℳ; Fr. J. Alns. 5 ℳ; Ung. 5 ℳ; Hr. G. Gbr. 10 ℳ; Fr. Hinr. 3 ℳ; Hr. Prof. Kum. 3 ℳ; Hr. u. Fr. Dir. Siff. 5 ℳ; Frl. H. Kl. 3 ℳ; Fr. Kr. 3 ℳ; Fr. Dir. Bagln. 5 ℳ; Hr. u. Fr. F. Hffmstr. 10 ℳ; Hr. u. Fr. Komr. Klr. 10 ℳ; Hr. H. Schle. 3 ℳ; Ung. 5 ℳ; Hr. Dir. Zbl. 20 ℳ; Hr. u. Fr. Dr. Bälz. 1 ℳ; Ung. 10 ℳ; Fr. Geh. Komr. Rchlg. 20 ℳ; Hr. Seefr. 10 ℳ; Fr. Krbe. 10 ℳ.
Fa. Bohrmann Rchfl. 24 Fl. Wein; Fa. Zwos. Stoffe; Fa. Engelhorn u. Sturm Anzüge; Fa. Frohnapf Puppen; Fa. Landener Verschiedenes; Fa. T. Daß Kleider; Hr. Braunschweig Verschiedenes; Verehrl. Ameisenbund: Kleider; Fr. Thlo. Kaffee; Fa. Bücher Riegel Kleider; Fa. F. Krämer Kleider; Fr. Uebl. Lehrmittel; Fr. Hannemann Kleider; Hr. Mz Wäsche u. Lebensmittel; Hr. Bäcker Blum Mehl und Konfekt; Hr. Bäcker Huber 1 Bund; Hr. H. Baum Linoleum; Fr. Hir. Ueberzieher, Kragen; Frl. Got. Kostüm; Fr. Dir. Bsch Spielwaren.
Für alle diese gütigen Spenden sage ich den freundlichen Gebern herzlichen Dank.
A. v. Schoepffer, Pfarrer.

## Hauszins-Bücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

---

# Apollo Theater

Täglich 8 Uhr:
Ganz Mannheim und Umgebung
**singt! pfeift! und musiziert!**

## In der Nacht! wenn die Liebe erwacht!

aus
Jean Gilberts
populärster Operette

## Die Kino-königin

Morgen Sonntag
2 Grosse 2 Vorstellungen
nachmittags präcis
½4 Uhr
ermässigte Preise
und abends 8 Uhr

Täglich von ½8—12 Uhr
(Gold- und Silber-Säle)
Wiener Schrammel-Musik

## Bier-Palast Groß Mannheim

Das phänomenale Neujahrs-Programm!

**Rudolf Kaiser**
Blitzdichter.

**Cecile Jenvier**

Tägl. nach Schluß der Vorstellung:

## Trocadero-Cabaret

Das sensationelle Neujahrs-Programm.
Mannheim bei Nacht!
Wien in Mannheim!

Im Restaurant D'Alsace
allabendlich
**Künstler-Konzerte**
der Salon-Kapelle
Fahldick
Neue Kapelle!
Neue Kapelle!

---

# Rosengarten — Mannheim.

## Heute!

Samstag, den 3. Januar, abends 8½ Uhr
im festlich dekorierten Nibelungensaal

## Alt-Mannem

in Wort und Bild.

Mitwirkende:
**Elise De Lank**, Gr. Hofschauspielerin.
**Aenni Häns**, Gr. Hof-Ballettmeisterin.
**Alfred Landory**, Gr. Hofopernsänger.
**Gustav Kallenberger**, ehemaliges Mitglied des Gr. Hof- u. Nationaltheaters Mannheim, jetzt am Schauspielhaus Frankfurt a. M.
**Günther Hecht.**
**Hans Hecht.** 2785

**Biedermeier-Quartett**
Quartett- und Einzel-Gesänge, Humoristische Gesangs-Vorträge.

**Allgemeine Lieder**
verfasst von den Herren Hermann Waldeck und Hans Glückstein.

**Lokaldichtungen**
Vor sechsig Johr — E Marktblatz-Unnerhaldung
von Fritz Brentano.
Personen:
Die Bossemeiern . . . . . . . Elise De Lank
Die Wiehlhubern . . . . . . . Hugo Voisin
D'r Herr Schlösser . . . . . . . Alfred Landory
'n junger Mann . . . . . . . Hecht jr.

**Alt-Mannem**
von Hermann Waldeck.
Personen:
Stadtbas . . . . . . . Elise De Lank
Lorenz . . . . . . . Hugo Voisin
'n Eckesteher . . . . . . Gustav Kallenberger

**MannemerSpannertanz**
ausgeführt von Aenni Häns, Gr. Hofballettmeisterin u. Herrn Gr. Hofopernsänger Alfred Landory.

**Musik-Vorträge der Mannemer Bürgerwehr-Kapelle und einer Biedermeier-Kapelle.**
(Waschechte Mannemer).

Abends ½8 Uhr:
**Aufziehen der Bürgerwehr vor dem „Hoorige Ranze".**

Kasseneröffnung ½8 Uhr. Anfang 8½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintrittspreise 60 Pfg. — Einlasskarte 10 Pfg. Garderobe 10 Pfg.
Ausführl. Programm im städt. Konzertanzeiger.

Wiederholungen finden statt:
Sonntag, 4. Januar 1914, abends 8 Uhr
Dienstag, 6. „ „ „ 8½ Uhr.

## Conditorgehilfen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 4. Januar 1914
im Saale des Bernhardushofes

## 25. Stiftungsfest

verbunden mit Theater, humoristischen Vorträgen, Tombola. — Gäste sind herzlich willkommen.
88306 Der Vorstand.

## Kriegerverein Mannheim.

Sonntag, den 4. Januar 1914, pünktlich ½8 Uhr abends beginnend 88258

## 33. Stiftungsfest

im großen Saale des „Friedrichsparkes"
Abwechslungsreiches Festprogramm mit Konzert.
Hierauf Tanz.
☞ Bier vom Faß. ☜
Wir bitten unsere Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Die Kameraden der übrigen militärischen Vereine Mannheims sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

## Weinrestaurant Arche Noah

F 5, 2 Otto Kaiser Tel. 1481
Guten Mittags- u. Abendtisch,
Feine Frühstücke. — Ia. Weine.

## Restaurant „Zwölf Apostel"

C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zeughauspl. Tel. 1649. Zeughauspl.
Hauptausschank der Brauerei **Moninger**, Karlsruhe.

**Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch**
in und ausser Abonnement.
Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Bier-Versand in Flaschen und Gebinden in Originalfüllung. 32754
Eigene Schlächterei. Civile Preise.

---

# Kasino-Saal Mannheim.

Mittwoch, 7. Januar 1914, abends 8 Uhr

## III. Violinabend Spamer-Bohle.

Konzerte von Mendelssohn, Bruch, Brahms.
Karten bei Heckel, Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse. 34646

# UT Lichtspiele

P 6, 23/24 • P 6, 23/24

Vom 3.—5. Januar:
Gastspiel der Film-Königin

## Asta Nielsen

in dem hervorragenden, einzig dastehenden, glänzenden

**Meisterwerk**

der Lichtbildkunst:

## Die Film-Primadonna

Mimisches Schauspiel in
**4 Akten**
von
**Urban Gad**

Personen:
Ruth Breton . . . . Asta Nielsen
von Zornhorst . . . Paul Otto
Walter Helm.
Filmschriftsteller Fritz Weidemann

**Die Film-Primadonna**
ist entschieden
**der interessanteste u. gleichzeitig beste**
der bis jetzt erschienenen
**Nielsen-Films**
derselbe weist eine hochspannende Handlung und in darstellerischer Beziehung eine unvergleichliche Leistung Asta Nielsen auf. Er führt mitten i. das hochinteressante Milieu, das dem grossen Publikum bisher fremd war, denn er zeigt den Werdegang des Films von der Annahme des Werkes bis zu seiner Vollendung.

Ausserdem ein glänzendes

## Attraktions-Programm!

Beginn der Vorstellungen:
Werktags: präcise 3 Uhr
Sonntags: präcise 2 Uhr

---

# Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 8. Jan. 1914, abends 8½ Uhr
im Saale d. Bernhardushofes

## Vortrag

des Herrn Direktor Dr. **Ernst Jäckh, Berlin**
**„Eine Forschungsreise durch Albanien"**
(mit Lichtbildern).
Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 0.50 erhalten.
Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C 1. 10/11 erhältlich. 66
**Tageskarten à M. 1.—** für nichtreservierte Plätze sind zu haben: **in unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.**
Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.
Die Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen. Die Tageskarten sind abzugeben.
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand Zutritt.
**Der Vorstand.**

Auf
**Teilzahlung**
monatl. Mk. 10 an
**Pianos**
Unsere Spezialmodelle Mk. 560.-, 600.-, 650.- sind Fabrikate d. größten Fabrik Europas.
**L. Spiegel & Sohn**
kgl. Hoflieferant.
Ludwigshafen a. Rh.
General-Vertr. v. Schiedmayer & Söhne.
Größt. Lag. d. Pfalz.
86980

Kind, 1 J. alt, in gute Pflege zu geben. 27074 Näh. Amerikanerstr. 29, 3. Stock b. Körner.

## Verloren

**Goldene Brosche verloren** auf d. Wege von Luisenring nach Käfertalerstr. Abzugeben gegen Belohg. Käfertalerstr. 37, Laden. 88343

Zwei Stück
**100-Markscheine**
vom Bahnhof Ludwigshafen bis Meßplatz. Gute Belohnung dem ehrlichen Finder. Näher. in der Expedition d. Bl. 27102

**Goldene Brosche**
„Kaiser Friedrich, 20-Markstück", verloren abzugeben gegen gute Belohnung. 88315
**G 5, 10, 2. St.**

Auf dem Wege von H 7 Nr. 22 (von Marktstraße bis Schloß mit der elektrischen Linie 6) nach dem Ballhause wurde eine
**Camé-Brosche**
mit Goldfassung
**verloren.**
Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung.

## Heirat

31 Jahre alter, solider Monteur wünscht zwecks Heirat das Bekanntwerden mit einem geb. vermög. Mädchen oder junger Witwe ohne Anhang. Gewerbsmäßige Vermittler werden abgewiesen. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 27072 a. d. Expedition.

Tüchtiger Kaufmann, Mitte 30, sucht Fräulein oder Witwe mit Vermögen zur Erwerbung eines lohnenden Geschäfts. Off. u. 27181 an die Exped.

Witwer 40 J. kath. Hausbes. mit gut. Verh. wünscht zwecks **Heirat** gleichalt. Fräulein oder Witwe, ohne Kinder mit etwas Verm. bald. kennen zu lernen. Briefe u. L.B. 27108 a. d. Exp. d. Blattes.

# Wissenschaftl.-prakt. Kursus z. Studium der Alkoholfrage f. Südwestdeutschland

vom 1. bis 4. Januar 1914 in Mannheim.

Unter dem Protektorat Sr. Exzellenz des Herrn Ministers des Innern, Dr. Freiherr von und zu Bodman. 88868

**Der engere Ausschuß:** Großh. Bezirksarzt, Med.-Rat Dr. Schleid, 1. Vorsitzender; Dr. med. Max Friedmann; Dr. theol. Max Josef Metzger; Dr. phil. Otto Uebel; Berufsfürsorger J. E. Stahl, A 4, 1.

**Samstag, den 3. Januar 1914:** Nachm. 3—4 Uhr: Stadtrechtsrat Dr. Moericke-Mannheim: „Alkohol und Wohnungsfürsorge". — Nachm. 4—5 Uhr: Stadtrechtsrat Dr. Sperling-Mannheim, Direktor des Armen- und Fürsorgeamtes: „Kommunale Trinkerfürsorge". — Nachm. 5—6 Uhr: Stadtpfarrer Paul Klein-Mannheim: „Alkoholgenuß und Abstinenz im Lichte der Menschheitsentwicklung". Abends 6½ Uhr: Lehrer Gustav Temme-Nordhausen: „Alkohol und Volkswohlfahrt". — Abends 8½ Uhr: Berufsfürsorger Stahl-Mannheim: „Trinkerfürsorge in der Praxis".

**Sonntag, den 4. Januar 1914:** Morgens 11—12 Uhr: Rechtsanwalt Dr. Katz-Mannheim. „Die Rauschgetränke im Lichte der Erfahrung der juristischen Praxis". — Morgens 12—1 Uhr: Amtsrichter a. D. Dr. Bauer-München: „Die bedingte Verurteilung der Trinker". — Abends 8½ Uhr: Dr. phil. Wilker-Jena: „Alkohol und Rassenhygiene". — Abends 8½ Uhr: Dr. theol. Max Josef Metzger-Mannheim: „Die Geschichte der neudeutschen Nüchternheitsbewegung".

Der Besuch der Ausstellung gegen Alkoholismus A 4, 1 wird allen empfohlen. Eintritt in die Ausstellung frei.

---

AM MONTAG DEN 5. JANUAR
BEGINNT UNSER
**INVENTUR-AUSVERKAUF**
ERWARTEN SIE UNSERE SONDER-ANGEBOTE
**SCHMOLLER**

---

**Heinrich Böhm** G 3, 8 Telephon 1912

Buchbinderei, Geschäftsbücher- und Papierhandlung

Anfertigung feiner Bucheinbände / Geschäftsbücher, Leder- u. Stickerei-Arbeiten / Sämtliche Schreibwaren für Büro u. Privatgebrauch 58082
Feine Briefpapiere / Schreibzeuge
Lederwaren.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

---

Spezielle Behandlung
**Haut-, Geschlechtsleiden**

Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände usw., auch veraltete Fälle, werden naturgemäss und diskret behandelt ohne Berufsstörung. Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. 664
Dir. H. Vögt, Mannheim, Heh. Lanzstr. 12, Eing. Kl. Merzelstr. 1, nahe Bahnh. Sprechst. von 9—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

---

**Schlüterbrot.**

Das beste Vollkornbrot der Gegenwart.
Enthält alle Bestandteile des Roggenkorns.

Hergestellt in der ersten Mannheimer Brotfabrik.

Erhältlich in den Filialen:

| J 2, 18 | J 4, 3 | R 4, 2 | T 4a, 7 |
|---|---|---|---|
| Alphornstr. 34 | Gartenfeldstr. 43 | | Mittelstraße 100 |
| Bellenstraße 9 | Gr. Wallstadtstr. 10 | | Mittelstraße 129 |
| Bellenstraße 48 | Kleinfeldstr. 32 | | Stockhornstr. 42a |
| Eichelsh.-Str. 60 | Langstraße 21 | | Waldhofstraße 9 |
| | Mittelstraße 36 | | |

per gr. Laib **46** Pfg.
per kl. Laib **23** Pfg.

**Erste Mannheimer Brotfabrik**
Tel. 1406 Hennig & Spriestersbach Tel. 1406.

---

**Tanz-Institut Viktor Geisler.**
Montag den 12. Jan. beginnen im Saale des Colosseum am Meßplatz und Dienstag den 20. Jan. im Saale des Rodensteiner Q 2, 16 abends 9 Uhr meine 34658
Frühjahrs-Tanzkurse
Gefl. Anmeld. erbitte in obengenannten Lokalen u. in meiner Wohnung Langstr. 28. Mäßiges Honorar. Privatstunden zu jeder Tageszeit.
Hochachtend!
Viktor Geisler, Tanzlehrer.

**Konkursausverkauf.**
Aus dem Atelier eines grösseren
**Damenschneider-Geschäftes**
werden
**Costüme, Modelle, Seidenstoffe, Besatzstoffe, Spitzen und Besatzartikel**
von heute ab **weit unter dem Einkaufspreis** an Private und Wiederverkäufer zum Verkauf angeboten. Verkaufslokal Laden O 6, 9, vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—7 Uhr. 770
Die Konkursverwaltung.

**Ich erhalte**
im Zuschneiden, Richten, Maßnehmen sowie im Garnieren von Kostümes, Ballkleider, Mäntel, wie auch der Kindergarderobe eine wirkliche erstklassige und praktische Ausbildung nach Schneiderart nur in der
**Akademischen Hochschule**
für Zuschneidekunst und Damenschneiderei von
**Scudrowicz & Doll, Mannheim**
F 1, 3 Breitestraße F 1, 3
Dafür verbürgt mir das bereits seit 28 Jahre schon besteh. System dies. Schule. Eig. Zuschn.-Lehrbücher. Eig. Körpermaß-Syst. von der Fachjury auf der Gewerbeausst. in Mannheim prämiert. Von hervorr. Fachleuten und von absolvierten Schülern lobende Anerkennungs- und Dankschreiben. 27155
**Direktricen-Kurse**
Ausbildgs. zur perf. Schneiderin. Kurse z. Meister- u. Gesellenprüfg. „Ausbildg. n. System Scudrowicz" Extra Kurse für Privatdamen ab 5. Jan. jederzeit. Prospekte, Lehrplan., mündl. Ausk. grat. u. franko.

**CASINO**
Sonntags abends 7 Uhr
**Poule**

**Verloren**
Gold. Kettenarmband mit Perlen besetzt Apollo-Theatersaal. Sylvesternacht verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung. 88292
Friedrichsplatz 17, 1 Tr.

**Geldverkehr**
Wer legt 1500—2000 Mark zu 10% rentierend an. Offerten unt. K. 3015 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 775

**Heirat**
**Heiratsgelegenheit**
bietet sich Beamten, Kaufleuten, Angestellten, Handwerkern solid. Arbeitern mit hübschen Damen m. gut. Ruf und Vermögen durch Frau Rießler, Ludwigshafen, Hartmannstraße 20, 2. St. 27148

**Haus in Konstanz**
sehr rentabel für jedes Geschäft geeignet mit gr. hübsch. Garten ist gegen ein oder auch zwei kleinere Häuser in Mannheim zu vertauschen. Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Anzahlung kann erfolgen. Näheres Georg Heberle, Karlsruhe i. B., Kellenstraße 29. 2928

**Verkauf**
Pelzmantel, gebraucht zu verkaufen. 27123, Meerfeldstr. 21.
Eich. Schlafzim., Pians. Diwan, Komm., Chaiselongue, vollst. Betten, Tisch, Ladentheke, Schreibt., Handwg., W'kom., Vertik., Kleiderschr., Vertik. u. a. m. Aufbewahrungsmagazin R 6, 4 88847
Eiserner Kinderschlitten, fast neu, 2sitzig billig zu verkaufen 27156 Augartenstraße 6 5. I.
Ruhb. pol. **Bettstelle** mit Matratzen, Waschkommode m. Marmor, fast neu, sehr billig zu verkaufen. 771 P 6, 19. 2. Stock.
Kinderschlitten, 2 Sitz., neu, billig abzug. 27150 L 3, 3b, 2 Tr. rechts.
**Compl. Küche** besteh. 1 Buffet, 1 Anrichte, 1 Tisch und 2 Stühle billig abzugeben. 772 P 6, 19, 1. Etage.
Ein Dr. Deninger-Ofen für gröss. Raum u. 1 pol. Ziegelisch bill. z. verk. Ruprechtstr. 12, V.

**Stellen finden**
**Jg. intell. Fräulein** perf. in Stenographie und Schreibmaschine auch mit Kontorarbeiten vertraut p. sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. persönlich abzugeben von 3—4 Uhr bei J. Deutsch & Co., R 1, 4—6. 773

Jüngerer **Techniker** für Wasser-Armaturen v. großer Fabrik zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie nebst Angabe d. Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 88336 an die Expedit.
**Chauffeur** für Gaggenauer Lastauto 2½ Tonnen gesucht. Mit diesem Wagen vertrauter
**Schlosser** bevorzugt. Schriftl. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnissen oder deren Abschrift erbeten. 88354 Joh Eisele, L'hafen a. Rh. Humboldtstraße 63/65 Glas- u. Porzellan engros.
Schulentlassener **Junge** von ord. Eltern wird als Bote zum sofortigen Eintritt gesucht. 88850 Rosengartenrestaurant.
Fünftr. Zeitschrift sucht zur Gewinnung von Abonnenten tücht. Vertreter. Off. u. Nr. 27146 an die Expedition ds. Bl.
**Jüd. Dienstmädchen** gesucht 88845 L 12, 15, 3. St.
Zur Führung der Kasse und Beihilfe im Verkauf wird ein **Fräulein** aus geacht. Familie nicht unt. 20 Jahren in ein besser. Ladengeschäft per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 88351 an die Expedit. ds. Bl.
**Tücht. Monatsfrau** sofort gesucht. 88861 Rich. Wagnerstr. 12, St. r.

Tüchtige junge **Verkäuferin** aus der Gardinen- oder Wäsche-Branche per sofort oder später gesucht. 769 Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken G. m. b. H. D 1, 1.
Lehrmädchen aus achtbarer Familie sowie Verkäuferin gesucht. Rizzo Parfümerie, Pfälzer Hof, D 1, 5/6. 27121

**Stellen suchen**
Jg. Mann, einj. bei Marine ged., sucht für sofort Stellung in Masch.-Techn. Bureau. Off. unt. Nr. 88349 an die Expedition d. Bl.

**Mietgesuche**
Gesucht in bester Lage der Stadt eine komfortabel ausgestattete **8 Zimmer-Wohnung.** Offerten unter Nr. 88837 an die Expedition ds. Bl.
Junges Ehepaar sucht pr. 1. April oder 1. Mai 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Offerten unt. Nr. 27150 an die Expedition d. Bl.

**Ankauf**
Gebrauchte **Badeeinrichtung** zu kaufen gesucht. 27145 Rich. Wagnerstr. 30 part.

**Bureau**
**C 4, 5** Bureaux zu vermiet. auf 1. April. Näher. 3. Stock. 27147
**Bureau od. Wohnung** O 6, 10 oder 2. Et. 5 gr. helle Zimmer n. der Str. und Zubeh. auf April zu verm. 27141 Näheres O 6, 10 I

**Läden**
**Oststadt** (Nähe Christuskirche) **Laden** mit kl. Wohnung (auch für Bureau passend, pr. 1. April zu verm. Näh. durch Levi & Sohn, Q 1, 4, Breitestr. Tel. 566. 43873

**Magazine**
**Magazin** 3stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Kellerräumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 43041 Näheres Q 7, 25.
**Groß. helles Magazin** mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 42699

**Zu vermieten**
**C 4, 5** 5 Zimmer und Küche per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 27149
**M 5, 3,** 4. Stock, Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, neu hergerichtet, für April zu vm. Zu erfr. im 3. Stock. 27143
**U 5, 18** 4 Zimmerwohn. hochpart. per 1. April zu verm. 27117
**U 6, 10 (Ring)** part. 4 Zim., Fremdenz., Mansarde u. Zubehör mit Vorgarten per 1. April. Gas u. Elektr. Näh. 4. St. I. 43870
Im Hause Meerfeldstraße 23 ist ein 3. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und Speisekammer und Mansarde per 1. April zu vermieten. 43868 Näh. Waldparkstraße 16, 2. Stock, Telephon 6896.
**Gr. Merzelstr. 15/17,** 4. Stock links, 4 Zimmer, Bad, Küche sc. auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Gch. Langstr. 24, Telephon 2007. 43867

**Möbl. Zimmer**
**C 4, 13** 1 Tr. l. möbl. Zimmer zu vermieten. 27129
**D 3, 4** möbl. Zimmer sep. mit u. ohne Pension zu vermiet. Näh. Metzgerladen. 27111

MARCHIVUM

**Handelsschule Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3 · Ludwigshafen
Teleph. 1792 Gegründet 1899. Teleph. 909
Staatl. genehmigte Lehranstalt.
Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontorwissenschaft.
Staatlich geprüfte und kaufmännisch gebildete Lehrkräfte. 26850
Lehrer mit Handelshochschulbildung.
Prospekte kostenlos.

Feine **Brillantringe**
Broschen — Anhänger — Nadeln
empfehle sehr billig
O 7, 15 **R. Apel** Tel. 3548
Laden, Heidelbergerstrasse 34128
Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Gebrauchte und zurückgesetzte
**Lampen und Lüster**
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben. 33300
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

**MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN**
Versand v. Aleuronat-Brot, -Zwieback, -Biskuit u. auch -Präparaten nach allen Land. Dr. ... F. Günther, Frankfurt a. M.
Hier zu haben:
Alfred Hrabowski, D 2, 1.
empf. erste ärztl. Autoritäten Günthers Aleuronat-Gebäck
13715

**Damen-**
Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt 33683
**Frau Geyer, M 2, 18**
separate Cabinets.

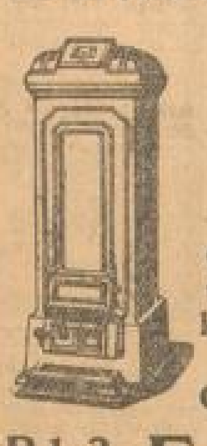
**Bier-Versand Joh. Dilling**
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 124 Tel. 4243.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner Pilsner Urquell (Kulmbach, Hizlbräu) Münchener Pschorrbräu, sowie Thomasbr., Karlsr. Bier, ausserd. h. Biere. Ludwh. Bier u. das beste alkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chabeso) 1/1 und 1/2 Flasche. 32827
Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

**Dr. Mellinghoff's Essenzen**
à Flasche 75 Pfg.
zur einfachen u. billigen Selbstbereitung von Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog-, Punsch-Extrakt etc. — für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten und bewährtesten. Zu haben in Drogerien und Nahrungsmittelgeschäften, wo unsere Plakate anshängen. Man verlange gratis den Prosp.: „Die Getränkedestillierkunst im Haushalt“ und achte auf unsere Firma
Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.
10795

**Zahnziehen Mk. 1.—**
mit örtlicher Betäubung. — Speziell für nervöse und ängstliche Personen bestens zu empfehlen.
**Zahn-Atelier H. Kimpel**
Tel. 5207 Mannheim F 2, 4a.
Bei Abnahme von Zahn-Ersatzstücke erleichterte Zahlungsweise.
Prima Zähne in allen Preislagen.

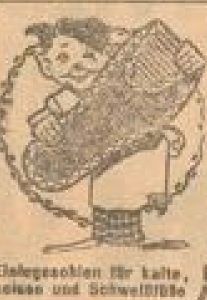
**Nervenleiden, Mannesschwäche**
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 34198
**Dir. Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr. Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320
**Heilung von hochgradiger Nervosität.**
Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodaß ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Musgraves Original
**Dauerbrand-Oefen**

Zentral-Frischluftheizungen.
Kamine mit Dauerbrandeinsatz, 32788
Brikettöfen, Gasheizöfen, Herde, Gasherde.
Grude-Herde, Bade-Einrichtungen, Bügelapparate, Heizkörperverkleidungen und alle einschl. Waren.
Großes Ofen- und Herdlager.
B 1, 3 Breitestr. **F. H. ESCH** B 1, 3 Breitestr.

**Drucksachen** aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Badeeinrichtungen und Automaten**
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant“
erstklassiges Fabrikat offeriert zu billigsten Preisen
**Heinrich Rhein, E 7, 15.**

**Nähschule.** 30710
Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen erteilt
**Frau Marie Keppel**
ehemal. Lehrerin d. e. u. B., Max Joseffstraße 4.

**Reform-Schuhsohlerei**
G 3, 10 Mannheim G 3, 10
(Inh.: Franz Ibler)
Verarbeitet werden die besten Eichenloh gegerbten Leder in bester Ausführung
Genähte Schuhe werden immer wieder kurz genäht
Schnelle Bedienung! Einlegesohlen für kalte, heisse und Schweißfüße
33557 Billigste Preise!


**Brikets** 32104
Reinlichster Hausbrand! Sparsam im Gebrauch!
Kein Geruch! Kein Russ!
Kohlen, Koks, Brikets, Anthracit, Grudekoks, Holzkohlen, Glühstoff für Bügelzwecke, Anfeuerholz zu billigsten Tagespreisen.
**Heinrich Glock**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kohlen- und Briket-Grosshandlung
Tel. 1155, 1157 Hafenstr. 13/15.

**Pianos** Teilzahlg. preiswert bei Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke. 19005

Verlangen Sie nur Pyrus-Idealsohle und weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück. 33588

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
**Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.**
1198

**Vermischtes**

**Elasto-Elektr.** Kopf- und Körpermassage Syst. Dr. Schnee, A. Link, Rheindammstr. 28. 8552

**Beamte etc.** erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung **Anzüge nach Maß.** Garantie für guten Sitz. Lager in deutschen und englischen Stoffen. Ia. Referenzen. 82987
**L. Steinmetz** Q 7, 18/19.

Empfehle mich im **Bügeln** in u. auß. d. Hause. Frau Bechter, Langstr. 29, 2. St. 27113

**Schmücke Dein Heim!**
Kunsthandlg., Vergolderei, Bilder-Einrahmungs-Geschäft
**Josef Thomas F 2, 17**
Mod. saub. Einrahmung. Spez.: Gemälde-Rahmen, Neuvergolden v. Rahmen, Möbel, Wappen usw.
:: Billige solide Preise ::
Nur F 2, 17.
79068

**Privat-Wöchnerinnenheim** J 7, 27. 87195
Damen finden jederzeit streng diskr. liebevolle **Aufnahme** bei Lydia Werner Wwe., Hebamme, Langen bei Darmstadt. 34512

Junger **Dobermann** abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Luisenring 11, II. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Geldverkehr**

**Gebe Darlehen** von 200 M. Offert. erb. u. 27114 an die Exped. d. Bl.

**Darlehen** in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes gegen Möbelsicherheit, Schuldschein, Kredit u. s. w., auch 1. und 2. Hypothek durch Fr. Schäfer, Schwetzingerstraße 21, neb. Tattersall. Telephon 2780. 86176

**Beamte** off. Beh., mittl. u. höhere sowie Privat-Beamte und Offiziere, wenn Versonsberechtigt, erh. Darlehen u. Kautionen nicht unter Mk. 1000 bis 10 Jahre à 6%. Beleihungen v. Erbschaften u. Renten. Rückporto u. Prospekte 30 Pfg. D. Aberle sen. Frankfurt a. Main. 87924


## Vater turnt . . .

Humoreske von Else Krafft.

(Schluß).

Vater Lübke aber schien durch den neuen Turnapparat alles weiche Gefühl mit kraftvoller Energie vertauscht zu haben. Wie ein Wilder fuchtelte er den beiden jammernden Frauen mit dem Athletikum vor den Augen herum und schimpfte.

„Könnt Ihr mir denn nicht Platz machen, wenn ich turne? Habt Ihr denn keine Augen im Kopfe? Was is den das überhaupt für'n Loch, was Ihr so stolz Wohnung nennt . . he? Da kann doch kein Mensch turnen und seine Muskeln gebrauchen, wenn überall eener steht, den man anrempelt! Komm, Willi . . ., wir turnen im Salon! Rücke mal den runden Tisch da aus de Mitte, und schlag' en Teppich um, aber en bißken dalli! Mein Kegelabend is heute, den werde ich mir um die heulenden Weiber nich verderben! Entweder ich turn' oder ich turn' nich . . ., aber dumm kommen lasse ich mir noch lange nich . . . i Gott bewahre . . .“

Und schon war er mit dem Athletikum und Willi verschwunden, während ihm Frau und Tochter entsetzt nachstarrten.

„Verstehst Du das?“ fragte Mutter Lübke. „Bin ich Vatern dumm gekommen? Der is ja wie ausgewechselt, seitdem er das verrückte Ding hat! Das hätte ich wissen sollen!“

„Mei . . . . meine Na . . . . Nase . . .“, schluchzte Lieschen, indem sie vor den Spiegel lief. „Mein schö . . . schönes Tanzkränzchen.“

„Laß man“, tröstete die Mutter, „wenn de heute nich gehen kannst, gehen wir Samstag dafür zum Blumenfest im Bezirksverein, da is es noch viel eleganter wie heute. Denke mal, Vater konnte doch auch nichts dafür! Und so'n bißchen Bewegung tut ihm doch so gut mit seinem dicken Bauch . . . sei doch vernünftig, Lieschen . . .“

Aber Lieschen beruhigte sich doch sehr schwer und war nicht von dem Spiegel fortzubringen. „So eine Beule . . . . o Gott, wie hatte Vater da ausgeholt . . . .“

Die Hausfrau schlich sich schließlich doch sehr neugierig nach dem Salon, stolperte da über den aufgerollten Teppich und hob zwei umgekippte Töpfe mit Blattpflanzen auf, die irgendwo in einem Winkel lagen. Aber sie fand weder Vater noch Sohn. Nur von der Küche her klappten Gläser und Bierflaschen, und als sie dem Klirren nachlief, fand sie ihren Mann schwer atmend auf dem Küchenstuhl sitzend, eine Flasche Bier nach der anderen leerend.

„Aber Männe“, sagte sie erschrocken, „vor dem Abendessen schon soviel Bier?“

„Rede nicht“, bat der Gefragte schachmatt, „red' bloß nich, Mutter“ . . und hilflos blickte er zu seiner blühenden Ehehälfte hoch.

„Fühlst Du Dich nicht schon stärker, . . . lebensfreudiger nach dem Turnen?“ forschte sie ängstlich weiter.

Ein unbeschreiblicher Blick antwortete ihr.

„Willi muß rasch mal zum Telephon, Mutter . . . bei Richter anklingeln. Ich könnte heute nicht zum Kegeln kommen . . . Norden, Nummer . . . Donnerwetter, wie war doch die Nummer? Sieh mal in meinem Kalender nach, Mutter . . . nur rede nich, . . . nee . . .“

Mutter lief, Willi lief, nur der Hausherr blieb sitzen, wo er saß. Und zum ersten Male in seiner achtzehnjährigen Ehe ging er bereits um neun Uhr schlafen . . .

Am nächsten Morgen erwachte er von einem seltsamen und ungewohnten Geräusch.

Ein Quietschen, als ob metallene Glieder heftig gegeneinander gerieben wurden, ein Stöhnen und Pusten war irgendwo, daß Vater Lübke schon fürchtete, ihn peinigten noch mit wachen Sinnen böse Träume.

„Mutter“, rief er, angstvoll nach dem benachbarten Bett greifend.

Aber da lag Mutter nicht. Im kurzen Strickrock und weißer Nachtjacke stand sie im Morgengrauen mitten im Zimmer und turnte.

Entgeistert richtete sich Vater Lübke noch mehr in seinen Kissen hoch.

„Is . . . is er nich großartig?“ flüsterte er, als er die eleganten Verrenkungen seiner besseren Hälfte sah.

Mutter nickte begeistert über den Athletikum hinweg, rutschte aus, und das rechte Ende des Apparates flog, einer zischenden Schlange nicht unähnlich, in den Spiegel über dem Waschtisch.

Dem Geklirr des Glases folgte eine tiefe feierliche Stille.

„Ja . . . da gehört Kraft zu, das Biest festzuhalten“, sachte Vater Lübke tröstend, als er die Fassungslosigkeit seiner Frau bemerkte.

„Ich . . . ich muß heute noch mal wieder ins Bett“, flüsterte sie versagend, mit einem scheuen Seitenblick auf den zertrümmerten Spiegel, heute m . . . muß Lieschen mal Kaffee kochen . . ., würdest Du vielleicht so freundlich sein, Vater, und Lieschen wecken?“

Vater war so freundlich. Obgleich ihm noch alle Glieder von gestern weh taten, stürzte er mehr, als daß er ging, um sich gleichzeitig wieder mit seiner Tochter zu versöhnen.

Wenige Tage später aber brachte er eigenhändig folgendes Inserat in die Expedition einer der gelesensten Zeitungen:

„Turnapparat, Athletikum, kräftespendend, lebensverlängernd, ganz neu und tadellos funktionierend, wegen Raummangel für die Hälfte des Preises zu verkaufen . . .“

## Unterricht

**Abiturienten-** Kurse. — Vorbereitung zum **Einjähr.-Examen**
Nachhilfe u. Aufgaben-überwachung für alle Lehranstalten.
Prosp. der staatl. konz. Progym. u. Realanstalt
**Institut Schwarz** gegründet 1878 M 3, 10. Sexta-Prima
14175

**Englisch**
Gramm. Literatur Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Bently**, Lameystr. 13 part. 85848

**English Lessons**
Specialty: Commercial Correspondence
**R. M. Ellwood**, Q 3, 19. 70208

**Sprach- u. Nachhilfe-unterricht.** Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84588 Näh. **Dr. St. Belsch**, L 13, 2, 3 Treppen.

**Ecole française**
P 3, 4 84783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspondance.
Jeden **Mittwoch**
**Cercle français.**

Wer in irgendw. Fache Note 5 hat, erhält erfolgr. Nachh. währ. d. Ferien u. nachh. v. erf. Lehrer z. bill. Pr. Off. u. Nr. 26830 a. d. Exp.

## Ankauf

Gebrauchte Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung (1 Bett) zu kauf. gesucht. Off. u. C B 27186 d. Exp.

**Getr. Kleider**
Schuhe, Möbel, kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 87100 Telephon 3019.

**Alte Gebisse**
kauft zu den höchsten
**Preisen**
88198 Brum. G 4, 13.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle Alt-** Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen rc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 86641
**Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

**Einstampfpapier**
aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 5961. 88571

**Besondere hohe Preise**
bezahlt f. abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse usw. Postkarte genügt.
F. Starkhand, T 3, 6.

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen M. Neu, Riedfeldstr. 27. 85526

**Einstampfpapiere**
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft H. Lautenschläger F 6, Nr. 11. 87822

**Einstampfpapier**
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 84026

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. Fillinger, S 6, 7. 86058

**Getragene Kleider**
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 87936
**Kissin**, T 1, 10 Tel. 2706.

Ich kaufe jeden Posten
**Möbel**
Pfandscheine, Altgold usw. Bartmann, J 2, 22 Telephon 4945. 87914

## Verkauf

**Aquariengläser**
in allen Größen werden billigst abgegeben.
L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11
86491

**Pitch pine Küchen**
von **Mk. 135.**— an in grösster Auswahl bei
**Schwalbach,**
B 7, 4. 87349

**Möbel-Einrichtungen**
auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strengster Diskretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 86535 an die Expedit.

Zwei große 88326
**Amerikanerrosen**
billig zu verkaufen
Fesenmeyer, P 1, 3 (Laden).

1 kompl. Kücheneinrichtg., Diwan zu jed. annehmb. Preise abzugeben. 27191
M 2, 3, Seitb. part.

**Wolfshund**
(deutscher Schäferh.) Rüde 3 Jahre alt, rein schwarz mit klein., weißem Brustfleck, la. Ohren u. Rute, auf den Mann abgerichtet, sehr wachsam, teilweise dressiert, nicht bissig infolge seines auffallend schönen Aeußern vornehmer u. dabei absolut zuverlässiger Begleithund, wegen Raummangel für M 150.— zu verkaufen.
Schuurmann, Ludwigshafen, Ludwigstr. 31, 2. Stock. 27037

**Bülow-Salonpianino**
mit Flügelton, feine Ausstattung, ca. 1 Jahr gespielt, 9 Jahre Garantie, für M. 500.— abzugeben.

**Salonpianino**
aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, 5 Jahre Garantie, prachtvoller Ton, elegante Nußbaum-Ausstattung, für Mk. 400.— abzugeben bei **Giering, C 7, 6, parterre.** 81689

Hocheleg. Speise-, Herren-, Zim., Schlafz. Küchen-Einricht. alles nur ganz erstkl. Ausführ. sow. Klub-Sessel, Chaiselongue u. prachtvolle Decke, einige prachtv. Oelgemälde, großer Perser- u. Smyrna-Teppich, versch. Perser Verbindungsstücke, alt. Zinn, sonst. bess. Del.-Gegenst., Flur-Garderobe alles spottbill. zu verk.
Weismann, L 13, 24 am Bahnhof.

Hofberg Harmonium, lichen dkl., wunderbar eichen dkl., wunderbar klangschönes Instrument, 15 Reg., sehr preiswert zu verkaufen. 26068
Leonhardt, L 4, 10.

Diwan, Chaiselongue, Lexikon bill. abzugeb. 27085 S 6, 32, 1 St. l.

Komplette
**Speisezimmer-Einrichtung**
preiswert zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

**Spottbillig zu verkaufen:** 2 Pl. Bettladen, 2 Rößte, 2 Matratzen 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkomode, 1 Pitchpine Küche, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Vertiko.
J. Heuer, D 1, 12, III. 88982

**Staunend billig!**
Komplette
**Schlafzimmer-Einrichtung**
nur **280 und 380 M.**
m. 3-tür. Spiegelschrank
ebenso
**Speise- und Herren Zimmer**
Spiegelschränke
Flurgarderobe
**16 Mk.**
Diwan auf Federn
**42 Mk.**
Bad. Holz-Industrie
**Recha Posener**
Rosengartenstr. 32.

**Mantel**, 27119 gut erhalten, für Kutscher od. Chauffeur zu verkauf. Bellenstr. 62, 2. Stock.

Gut erhaltene eiserne
**Dezimalwage**
1000 Kilo Tragkraft billig abzugeben. C 7, 18/19. 88199

Diwans u. Chaiselongue umständehalber billig abzugeben. S 6, 32, pt. lks. 27123

**Kassenschrank**
gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 853 'ba. d. E.

**Pianos**
verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 86128
Schwetzingerstr. 44, 3. St. Pianolager Arnold.

## Liegenschaften

# Gutsverkauf

**Ca. 170 ha** groß. Gut in Südd., **schöne Gegend, völlig arrondiert, gute Bonität, 600 hl Kontingent**, hübsche eigene Jagd, **große la. Nachbarrechtsjagd** (ca. 720 ha) **zuzupachten**, zu 350 000 Mark aus erster Hand verkäuflich. Anfragen unter Nr. 34641 an die Expedition.

Ein helles, zweistöckiges, im Hafengebiet gelegenes
**Fabrik-Gebäude**
mit Industriegeleis-Anschluß, 19 P. S. Dampfmaschine und 9 P. S. Elektromotor z. verkaufen evtl. auch zu verpachten. Bebaute Fläche ca. 1500 Quadratmeter.
Gefl. Anfragen unter R. Nr. 88330 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Seckenheim.**
**Wohnhäuser, Bauplätze, Industriegelände** in jeder Größe u. Lage 87525
**zu verkaufen.**
Georg Röser, Teleph. 21.

## Stellen finden

**Zur Leitung** des gesamten Außendienstes (Anwerbung (Führung u. Unterstützung der Reise- und Platzinspektoren) suchen wir für den **Bezirk Südbaden** einen Generalvertreter gegen hoh. Fixum, Superprovisionen u. Tantiemen aus seinem Gesamtgeschäft. Nur wirklich tüchtige, gebildete u. arbeitswillige Herren, die im Versicherungsfache bereits mit Erfolg tät. waren, kommen für diese aussichtsreiche Position in Betracht. Off. u. M. 133 an Daube & Co., Karlsruhe i. B.

# Jüngerer Bier-Reisender

wird von grösserer Aktienbrauerei Mitteldeutschlands f. Mannheim und Umgegend gesucht. Es kommt nur eine erste Kraft in Betracht, die nachweislich erfolgreich in der Branche tätig war. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter Nr. 34634 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

**Tüchtige Verkäuferin**
für lebhaftes Geschäft zum baldigsten Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter 34647 an die Expedition ds. Blattes.

## Stellen finden

Gesucht zum sofortigen Eintritt
**tücht. Reisender**
für verschiedene technische Artikel gegen Gehalt und Reisespesen. Offert. unt. 88270 an die Exped. d. Bl.

Für die Pfalz tüchtiger
**Inserat-Akquisiteur**
gegen Provision u. Spesen von eingeführter Zeitung gesucht. Off. unt. 34638 an die Expedit. ds. Bl.

**Stellung** als **Buchhalter, Kontori.**, **Verwalter, Filialleiter** rc. bekleiden jg. Leute (Damen u. Herren) nach 2—3 monatl. gewissenhaft. Ausbildg. In den letzt. 6 Monaten fand. 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Prospekt gratis. 88322
**Merkur, P 4, 2**
Mannheim.

**Nebenbeschäftigung**
für stenographiekundig. Techniker.
Technischer Verein sucht zur Erledigung der Protokollarbeiten bei technischen Sitzungen und Vorträgen einen schriftgewandten, technisch gebildet., jünger. Herrn für die Abendstund. 1—3 mal monatlich.
Angebote mit genauen Angaben unter Nr. 88308 an die Expedition d. Bl.

Eine bestens eingericht.
**Kohlengroßhdlg.**
sucht zur Ausdehnung des Betriebes kapitalkräftige, mittätige oder
**stille Teilhaber**
oder Anschluß an andere Unternehmen. Angebote unter Nr. 88208 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
**Arbeiter**
gelernter Zimmermann, sucht dauernde Stellung gleich welcher Art. Offert. unt. 88245 an die Exped.

Mehrere
**Kesselschmiede**
wie
**Feuerschmiede**
die auf Winkelrahmen gearbeitet haben für sofort gesucht. Es wollen sich nur tüchtige Leute melden die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. 88812
**Ph. Friedr. Breitling**
Ludwigshafen.

**Modes.**
**Tücht. erste Putzarbeiterin**, welche selbständig guten Stapel-Genre garnieren kann bei hohem Gehalt gesucht. 88344
Offert. unter M. F. 18 hauptpostlag. Mannheim.

**Buchhalterin**
gesucht. Schreibmaschine u. Stenographie unbedingt erforderlich, daselbst

**Lehrmädchen gesucht**
**Schuhhaus Frey,**
Centrale H 1, 1.
88297

Fleiß. Mädchen f. Küche u. Haushalt bald gesucht. Seckenhstr. 11a, 2. St. 27108

Ein ordentliches sauberes
**Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Gutemannstr. 7. 88337

Ein braves Mädchen 15—16 Jahre, für leichte Arbeit für 1. Februar gesucht. 27080
Konditorei F 2, 3.

Braves williges 88644
**Dienstmädchen**
gesucht L 12, 15, 3. St.

Suche zuverlässige
**Haushälterin**
welche gut kochen kann, für frauenlosen Haushalt per 1. Februar oder spät. Angebote unt. Nr. 88282 an die Exped. ds. Bl.

Zuverläss. Dienstmädchen sofort gesucht. 88329
Näheres Heinrich Lanzstraße 9/11, 1 Tr. l.

In guter Familie in kl. Stadt der Pfalz wird f. 15. Jan. od. 1 Febr. erfahrenes
**Kinderfräulein**
zu einem 3jähr. Mädchen ges. Hoh. Lohn u. Reisevergütung. Off. u. 88311 a. Exp.

## Stellen suchen

Ich suche f. mein. brav. tr. 31jähr. Kutscher m. Anschaff. ein. Automob. zum 1. Feb. 1914 Stellung als
**Herrschaftskutscher**
Bürodiener oder Portier und gebe gerne Ausk. auf schriftl. Anfragen an die Exp. d. ds. Bl. u. Nr. 88816

Perf. Stenotypistin, erste Kraft, mit Bureauarbeit vertr. u. gewandt in engl. u. franz. Korrespond., sucht **Stellung**. Gefl. Off. unt. „Bureau" Nr. 26980 an die Exped.

## Stellen suchen

**Modes.**
Angehende erste Arbeiterin sucht passende Stelle. Gefl. Angebote u. S. 27106 an d. Exped. d. Bl.

**Stellengesuch.**
**Tücht. Hotel- od. Restaurationsköchin** sucht Stelle, Auch zur Aushilfe. 26907
U 5, 13, 4. St. b. Schmitt.

**Junges Fräulein** sucht angen. **Stelle für Buffet** in Mannheim oder Umgeb. Offerten erbet. u. H. W. 27134 an die Exped.

**Eine Frau** sucht Arbeit zum **Flicken, Nähen** für in u. außer dem Hause. Zu erfr. **Gärtnerstr. 42**, 2. Stock rechts. 27127

**Junge Frau**
(früher auf Büro tätig) übernimmt häusl. Schreibarbeit. Off. u. Nr. 27048 a. d. Expedition dss. Bl.

**Junge Frau**
(früher auf Bureau tätig, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr.) sucht häusl. Nebenarbeit oder feste Anstellung. Offert. u. Nr. 27140 an die Exp.

## Mietgesuche

Ruhiges, kinderl. Ehepaar sucht
2 Zimmer u. Küche
auf 1. April 1914. Off. u. Nr. 26984 an die Exped.

**Hübsches möbl. Zimmer** sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 27135 an die Exped. ds. Bl.

**Gesucht**
werden 3 schöne Zimmer, Küche, Bad Mansarde per 1. April von 88922
Ludwig Dauscher, S 6, 18.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht auf 1. April 3 Zimmer m. Küche u. Mans., evtl. Badezim. in der Oststadt oder Nähe derselben. Off. unt. 27088 a. d. Exp.

Eine 4-Zim.-Wohn. in g. H. von kl. Familie auf 1. April gesucht. Off. u. Nr. 27090 a. d. Exped.

**3—4 Zimmerwohng.**
mit Bad u. Speisekammer in d. Nähe d. Hauptbahnhofes ges. Off. m. Preisang. u. 27124 a. d. Exped.

Kinderl. Beamtenfamilie sucht auf 1. April eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zub. mögl. in M—S oder zwischen Ring und Tattersall—Rosengartenstraße. Offert. u. 27107 an die Exped. ds. Bl.

Suche auf 1. Febr. evtl. später ein schön **möbl.**, ungest. **Zimmer**. Nähe Strohmarkt. Off. u. Nr. 27116 an die Exped. ds. Bl.

## Wohnungen

**B 1, 5**
3. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43708 B 1, 4, 1 Tr.

**G 2, 14**
1. St. 3 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Näh. Querstr. u. 43483

**F 7, 24** Luisenr. 4. St. schön. 5 Zimmer-Wohn. mit Badez. u. Zub. zu vm. Näh. 3. St. das.

**L 15, 12**
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße, 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815 Näher. daselbst parterre.

**K 3, 28**, schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zub., p. 1. April bill. z. vermiet. Tel. 925. 27012

**L 13, 23**
schöne 5 Zim.-Wohn. m. all. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 43789 Zu erfrag. 2. St. daselbst.

**M 3, 9a**
Parterre 5 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April 1914 zu verm. 43798

**N 4, 21** 2 Treppen 6 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht rc. per 1. April 1914 zu vm. Näh. 1 Treppe Büro.

**O 7, 3** 4. Stock, schöne Wohnung 4 Z., Küche, Badezimmer, Zub. auf 1. April zu v. 43880

**R 3, 2b** 2. Stock, gegenüber Kirchengarten, schöne 5 Zim.-Wohnung m. Badkab. u. Zub. a. 1. April z. v. Näh. part. 27139

**R 7, 32**
4. Stock, Sehr schöne, neu hergerr. 7-Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. 27090

**T 6, 7**
schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43635 Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 8, 2. Stock Bureau.

**Ring, U 4, 14**
schöne 4-Zim.-Wohn. p. 1. April z. verm. 27033

**U 6, 21** 4 Zimmerwohn. mit Bad per 1. April zu vm. Näh. pt.

**Augusta-Anlage 17**
sehr schöne 5 Zimmerwoh. m. all. Zubeh. p. 1. April zu verm. 43860 Näh. b. Eigentümer p.

**Augartenstraße 28.** Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekammer auf 1. April zu verm. Näh. part r. 27137

**Draisstr. 59**, 1 Zimmer und Küche zu verm. 43710

**Friedrichsring 42**, 4. Stock, 8 Zimmer u. K. per 1. April an kl. Familie zu verm. 27118

**Kaiserring 26** 3 Zimm., Badez. u. Z. i. 4. Stock zu verm. Erfr. 2. St. r. 43881

**Kepplerstr. 29**
3 Zimmerwohng. m. Bad u. Zubehör im 4. u. 5. Stock per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock r. 43853

**Käfertalerstr. 91**,
2 Tr., 3 Zimmer u. Küche freie Lage p. 1. Apr. z. v. 43863

**Luisenring 24, 4. St.**
7 Zimmer, Küche und Badezimmer zu verm. Näh. Parterre und L 15, 4, II. Telephon 2888. 43777

**Heinrich Lanzstr. 26**
Elegante 4 Zim.-Wohng. m. all. Zubeh. (elektr. L.) p. 1. April zu verm. Näh. parterre. 43859

**Meerfeldstraße 62.** Schöne, mod. 3 Zim.-Wohnung im 2. Stock, m. groß. Mansarde, per 1. April preiswert zu verm. Näh. part daselbst. 27125

**Rheinstraße 4.**
Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer u. Zub., 1 Tr., auch als Bureau per 1. April zu vermiet. 43747 Näheres 4. Stock.

**Rupprechtstr. 18**
eleg. 4 Zimmer-Wohnung zu verm. Bad, Gas, Elektr. Näh. Goll, anzseh. 10—4 Uhr. 43840

**Rheindammstr. 8**
schöne 4 Zimmerwohnung Mansarde u. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. part. m 27150

**Rheinaustraße 28**,
1 u. 3 Tr., schöne 6 Zim.-Wohnung per 1. April o. Juli zu verm. Näh. part. 27128

**Waldparkstraße 39.**
3 Zimmer-Wohnung, 1 Tr., feine Ausstattung, Waldparkaussicht 1. April zu verm. 43864

**Seckenheimerstr. 22.**
Schöne 4-Z.-Wohnung m. Bad in bess. Hause zu vermieten. 27135

**Seckenheimerstr. 130**
3 Zimmerwohnung mit Mans. u. sonst. Zubeh. p. sofort oder später zu vm. 43858 Telefon 2604.

**Kl. Wohnung** sof. z. verm. 26908 F 6, 11.

**Neubau.**
Ecke Uhland u. Lobelstr. 2- u. 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 26044

**Wohnung,**
je 7 Zimmer, 3. und 4. Stock, Bad, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und Kammer, Gas und elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Einzusehen zwisch. 10 u. 4 Uhr U 6, 14, Friedrichsring. 43862

**Parterre-Wohnung,**
6 Zimmer, 1 Souterrainzimmer, Speisekammer, Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10—12 und 2 b. 1/2 5 Uhr. Näh. Rennershofstr. 16 part. 43855

**Schöne Wohnung,**
1 Treppe hoch, 5 u. 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres bei **Schäffer**, M 2, 9, 1 Treppe. 27126

**Feudenheim**
**Hauptstr. 180 (Villenviert.)** Wohnung von 6—7 Zimmer und Zubehör, desgl. 4 Zimmer m. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. 43746
Moderne Ausstattung, Zentralheizung etc.
Näheres im Neubau daselbst. 43746

## Werkstätte

**U 1, 21**
Lager-, Büro- oder Werkstätte-Raum (Hof) ca. 40 qm sof. od. später zu vm.

Schöne helle **Werkstatt** oder Lagerraum, überd. Hof u. Keller m. od. ohne 3-Zimmwhg. p. 1. Ap. od. fr. z. verm. **Große Merzelstraße 27.** 26084

## Möbl. Zimmer

**B 2, 10** 1 Tr., möbl. Zim. sof. z. v. 27032

**B 5, 13, 1 Tr.**
gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 43506

**B 6, 7a**, 2 Tr., g. m. Z. m. sep. Eing. p. 1. Jan. z. v. 26003

**C 3, 1, 1 Treppe,**
2 behagl. einger. Zimmer, Wohn- und Schlafzim. p. sofort an besseren Herrn zu vermieten. 43857

**C 3, 19** 4. St., gut möbl. Zim. m. Pension zu vermieten. 26909

**C 4, 19** 1. Tr. möbl. Zimmer z. v. 26911

**E 3, 1a** 1 Treppe, 2 gut möbl. Zimmer m. guter bürgerl. Pension bill. sof. zu verm. 43814

**E 7, 2**, p., möbl. Zim. m. Pens. zu vermiet. 27018

**F 4, 1** 2 Tr. gut möbl. Zim. sof. oder auf 1. Januar zu vm. 26957

**K 1, 15** Neckarbr. 2 Tr. Möbl. Zimmer mit Kaffee 20 M zu vm. 26988

**L 2, 12** 2 Tr. lks. schön möbl. Zim. m. o. ohne Pension zu vm.

**L 3, 3b**, 3 Tr. r., gut m. Zimmer an bess. Herrn sofort z. verm. 2701

**L 12, 10** 3 Tr., möbliert. Eckzimmer per 1. Januar zu verm., mit oder ohne Pension. 43808

**L 13, 23** 3. St., sch. möbl. Zim. evtl. m. Wohnzimmer an besseren Herrn zu verm. 43790

**Bismarckstraße**
**L 14, 1** 4. St. schön möbl. Zimm. zu verm. 43806

**M 1, 2a** 3. St. gutmöbl. Wohn- und Schlafzim. (auch einzeln) billig zu vermiet. 43850

**M 2, 17** hochp. l. schön möbl. Zimm. mit od. ohne Pension sof. zu vermieten. 27077

**M 3, 9a**, part., einfach möbl. Zim. an ordtl. Fräulein evtl. m. Pension zu vermieten. 43822

**M 5, 8/9** schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Zentralheizung billig zu vermiet. 43824

**N 3, 11**, 4. St. möbl. Zim. m. Zentralhzg. z. v.

**N 6, 6a**
Gut möbl. Zimmer ev. m. Pension z. verm. 27061

**P 2, 4/5** 2 Trep. fein möbl. Zim. ev. mit Pens. sof. zu vm.

**P 3, 7**, 1. St. schön möbl. Zimmer zu vm. 26939

**P 3, 14** 3 Tr. fein möbl. Zim., auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn.

**Planl. P 4, 12** 3 Tr. f. möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht zu vm.

**Q 3, 16** 2 Tr. möbl. Zim. nebst Pens. zu vm.

**Q 3, 17**, 2. Etage, fein möbl. Zim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 26983

**S 2, 8**, 2 Tr. lks. (Nähe der Hauptpost) hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 27023

**S 6, 12** 3. St. r. Hübsch möbl. Z. (sep. Eing.) an bess. Herrn z. v. 27007

**S 6, 37** 1 Tr. rechts möbl. Zimm. sofort zu vermiet. 27098

**T 6, 27** Tennispl. part. hübsch. Zimmer, Schreibt., elektr. Licht ev. Pension zu verm. 26900

**U 3, 20**
1 Treppe. Großes, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 26060

**Bahnhof — Kaiserring**
Wohn- u. Schlafz., gutmöbl. sof. z. v. Schwetzingerstr. 5, 2 Tr. 43801

**Bahnhof — Kaiserring**
Gut möbl. Zim. sof. z. v. Schwetzingerstr. 5, 2 Tr. 43802

Charlottenstraße 2, part. beim Tennispl. u. Luisenpark, freigelegen, helles, gr. Part.-Zim., schön möbl. an seriös. Herrn zu verm.

**Chamissostr. 6**, 3. St. r., frdl. möbl. Zim. in freier Lage sofort zu verm. 26955

**Obere Clignetstr. 16, Ecke Lenaustr.**, großes, gut möbl. Parterrezimmer auf 1. Januar zu verm. 26945

**Lameystr. 16**, 3 Tr. l., schön möbl. Zim. sof. z. v. 27084

**Kaiserring 20, 3 Tr.** Schönes, groß. Wohn- u. Schlafzimmer a. 1. Febr. od. später zu vm. 27129

**Luisenring 22**, 4. St., sch. möbl. Zim. zu verm. 26914

**Luisenring 29**
1 Tr., möbl. Zimmer an Fräulein mit oder ohne Pension sof. zu vm. 43850

**Luisenring 55**, 2 Tr. r., schön möbl. Zim. z. v.

**Heinr. Lanzstr. 34** 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer sep. Eing. zu verm. 26975

**Langerötterstr. 7**, part. sehr gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 43781

**Luisenring 58, 4. Stock.** Möbliert. Zimmer zu vermieten. 27030

**Hübsch möbl. Zimmer**
per sofort zu vermieten. L 15 13 Parterre, aller n. Nähe d. Hauptbhfs. 43845

**Schön möbl. Zimmer per sof. od. spät. an bess. Herrn oder Dame zu vermieten.** (Alleinmiet.) Mollstr. 8, 2 Treppen links. 27078

**Schwetzingerstr. 28, 2 Tr.**, nahe am Ring u. Bahnhof. **Gut möbl. Zimmer** zu verm. 26930

**Gut möbl. Zimmer** mit voller **Pension** zu vermieten. 43791
Seckenheimerstr. 68, 1 Tr. l.

**Mittag- u. Abendtisch**

An guten, **besseren Privat-Mittagtisch** werd. noch einige **Teilnehmer gesucht** 43821 M 3, 3a part.

An gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch können 2—3 bess. Herren teilnehmen Lauer, T 6, 28. 27112

**Guter Mittagstisch**
zu 80 Pfg. 26915
F 2, 4a, 3 Treppen.

# ADRESSENTAFEL
## für den Hausgebrauch.

**Abschriften u. Vervielfältigungen**
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4193
K. Sieder, P 3, 3. Tel. 4118

**An- und Verkauf**
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. **Bertrand, T 2, 3**
H. Höbel, F 5, 11

**Auskunfteien**
Argus-Detektiv-Institut O 6, 6. — Tel. 3305
S. Buttenwieser, P 1, 7a
W. E. Krüger, E 5, 1

**Ausstattungsgeschäfte**
Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter. Tel. 4485

**Backofenbau-Geschäft**
Peter Andres, U 4, 8

**Bäckerei, Conditorei**
G. Hettinger, Lameystr. 17

**Bettfedernreinigungsanstalten**
S. Bissinger, C 4, 19
W. Fahrian, R 6, 3
J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Holzstr. 9. T. 4724

**Bierhandlungen**
K. Kühler, Seckenh.'str. 27

**Bilder, Spiegel, Einrahmungen**
Joh. Pilz, U 1, 7
Karl Schneider, U 4, 20

**Blumengeschäfte**
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939
J. Steinrück, Windeckstr. 12
Georg Weiss, L 12, 6

**Buchbinderei, Schreib- und Papierwaren**
A. Häseler, Seckenh.'str. 30a
Fr. Hitschfel, Schwetz'str. 30
Kasi Pohl, F 5, 18 (Hof)

**Butter-Konsum**
Butter-Konsum, P 5, 13, T. 7004

**Butter-, Eier- und Käsehandlung**
Ott, Eiermann, Schwetzstr. 68
Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268

**Bücher- u. Finanzrevisionen**
Südd. Finanz- u. Bücherrev. G. m. b. H. Hch. Lanzstr. 19. T. 4962. Sanierungssachen etc.

**Büro-Bedarfsartikel**
**Gg. Karcher,** Tullastr. 10 Tel. 1078

**Bürgerl. Mittag- und Abendtisch**
Hotel Prinz Berthold. U 3, 23
Evg. Hospiz. ohne Trinkzw.
Frau J. Gelf Wwe., E 7, 2

**Bürstenwaren**
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, F 2, 12. T. 3377

**Cigarrengeschäfte**
J. Pfeffer, D 5, 10
A. Ziegler, Parkring 1a

**Dachdeckerei und Reparaturen**
Ph. Mallrich, U 6, 5

**Damenfrisiersalons**
**Frau J. Appel, F 5, 10**
Fris. u. Perrückenmach.'meist.
Johanna Gau, L 6, 14
B. Harsch, Dammstr. 35
**Josef Kämmerer, Q 5, 3**
Damensal. sep. Kopfw. 1.—
Frau Krüger, P 5, 6-7, II. St.
Mina Lang, Schwetz.'str. 79
Carl Reis, Q 2, 13
P. Vollmer, C 1, 12. T. 3678
**Auguste Weiss, F 4, 21 part.**
**Bad 80 Pfg.**

**Damen- u. Herren-Friseure**
K. Geyer, M 2, 18
O. Kösterer, Käfertal.'str. 7

**Damenhüte**
Lina Kaufmann, F 2, 11. T. 3343

**Damenschneidereien**
Babette Bauer, O 6, 6
Th. Bernhard, Q 7, 20
Damen-Schneider gew. Rat.-Zahl. Anfr. u. Nr. 399 Exp.
Herm. Imhof, R 3, 2. Tel. 5312
Emilie Kraemer, U 6, 8

**Damen- u. Herrenschneiderei**
Hans Benirschke, K 3, 12

**Delikatessen Südfrüchte**
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

**Dentisten**
Frida Hauser, Seckenhstr. 9
E. Linsenmeier, N 3, 11. T. 3875
E. Wiedemann, Meerfelstr. 12.

**Detektiv-Büro**
Detektiv-Centr. Mannheim T. 4015 **C. L. Dosch** H 2, 5

**Dienstmädchen-Wasch-Kleider**
Neuh.: Schwarzes Waschkleid
Wäschch. **Ludwig Feist, D 2, 1**

**Drogerien**
Holdrog. Ludwig & Schutthelm
Merkur-Drog. Hch. Merckle, Gontardpl. 2. Tel. 2067
Universal-Drogerie
Gg. Schmidt, Seckenh.'str. 8 Telephon 2831

**Einstampfpap., Alt-Eisen u. Metalle**
A. Fischer, Schwetz.'str. 164 Telephon 2189

**Eisschränke Bierpressionen**
R. Weiss, Install., Holzstr. 14

**Erste Mannheimer Milchhalle**
A. Bucher Wwe., K 2, 1

**Fahrräder und Nähmaschinen**
Gg. Baumgärtner, F 4, 12a
Reparaturen aller Systeme
E. Henn, Krappmühlstr. 17
J. Hermann, Schwetz.'str. 140
Rief Nachf., Q 3, 17. T. 3380
P. Wollmann, Schwetz.'str. 47

**Feine Herren-Schneiderei**
August Neber, T 4, 1

**Feine Privat-Pens.**
M 3, 9, 2 Treppen.

**Feuerwerks- und Illuminationsart.**
Fritz Best, Q 4, 3. T. 2219

**Fischbäckerei**
A. Schick, J 2, 2

**Flaschenbier**
Schrempp-B. E. Leitz, A 1, 8

## Handwerker-Firmen

**Auto-Wagenlackiererei**
Joseph Eckler, H 4, 3
Seemann & Kober, Rheinh'str. 25
J. Sporer's Nf. K. Erck, U 6, 24

**Auto-Gummi-Reparaturen und Fahrräder**
F. Botz, Seckenh.'str. 35. T. 5281

**Automobil- und Wagensattlerei**
H. Schneider, Schwetz'str. 124 Telephon 2315

**Blechnerei und Installation**
Wilh. Grössle, R 4, 15. T. 4602

**Dekor.-Maler und Tünchermeister**
Ph. Graab, O 5, 1
Wilh. Künzel, G 7, 40. T. 7180
Karl Rissel, Eichelsh.'str. 25
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

**Glaserei**
Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4531

**Glasereien, Fenster- und Türenfabriken**
G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78

**Linoleum-Lege-Spez.-Gesch.**
A. Fink, T 5, 5

## Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale

**Restaurants**
Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Best. z. Wilden Mann, N 2, 13
Wilhelmshof, Fr. Dattler

## Ludwigshafen

**Automobil-Caross. u. Reparaturen**
L. Stadler, Bleichstr. 29

**Kur- und Kindermilch**
J. J. Fäßler, Dammstr. 14.

**Weinrestaurant**
**Maxim** Ludwigstrasse 79 M. Rauhusch. T. 1013
Moulin Rouge, Wredestr. 31

## Handwerker-Firmen

**Hufbeschlag und Wagenbau**
Conrad Ehmer, T 6, 3

**Maschinen- und Auto-Reparat.**
Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4519

**Oefen und Herde Reparaturen**
**Paul Heinstein,** F 5, 26. T. 4634.

**Schleifereien**
H. K. Nisbl4, U 3, 18, III. St. r.

**Schnitzhölzer**
A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725

**Schreiner**
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bell'str. 50
W. Florschütz, Windeckstr. 9

**Schuhreparaturen**
A. Breunig, Verschaffeltstr. 7
Central-Werkstätte R 4, 15
S. Herkel, E 5, 10-11
Mannh. Sch'kl., Schwtz'str. 80

**Tapez. u. Polsterer Dekorateure**
A. Arnold, F 2, 2. Tel. 4110
Phil. Beckenbach, R 7, 5
Karl Kern, E 6, 6. Tel. 2212
Wilh. Thiry, S 6, 32

**Fleisch- u. Wurstwaren**
Rhein. Wurstwarenfabrik
**Georg Laul**
Tel. 6454. Q 2, 21/22

**Fußboden-Präparate u. Wachse**
Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4598
Th. Ross, P 5/4. T. 4191
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

**Gerüstbau und Leiternverleih-Anstalt**
H. Klingjr. Nchf., T 6, 33. T. 2251

**Glasereien**
Joseph Morell, C 2, 22. T. 4288

**Glas, Porzellan, Bestecke**
Verleihanstalt S 6, 16. T. 3802

**Graveure**
F. Grosselfinger, C 3, 3. T. 4192

**Haar-Arbeiten aller Art**
Otto Weber, T 6, 8. T. 3803

**Handelsschule**
Handelsschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7105
**Vincenz Stock,** P 1, 3 Tel. 1792

**Hausputz-Artikel**
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

**Herde und Oefen**
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2396

**Herrengarderobe**
Jos. Brechleiter, Beilstr. 18
H. Holzschuh, Windeckstr. 5
A. Steinbach, S 1, 2
**Albert Wolf, G 5, 1,** I. St.
Garantie für guten Sitz

**Hotel**
Germania-Automat, Q 1, 4.
Reichl. Mittag- u. Abendtl.

**Herren-Mass-Schneiderei**
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Peter Heppes, C 3, 2 part.
J. Knapp, Bellenstr. 27
K. Müller, C 3, 20a. Dam.-Kost.
Fr. Sattler, K 3, 8, 1 Tr.
W. Trautmann, O 2, 1. T. 5309

**Herren-, Damen- u. Kinderwäsche**
Fraul. Klemm, Seckh'str. 30a

**Hutreparaturen, Damen- und Herren-Hüte**
Hutmacherwerkstatt D 5, 10

**Hühneraugenop. und Masseur**
Duttenhöfer, J 2, 4. T. 2598

**Kaffee, Chokolade Tee**
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

**Kassenschränke und Kassetten**
Leonh. Schiffers, D 1, 3. T. 4323

**Kinderwagen und Korbwaren**
Herm. Reichardt, E 2, 10

**Klavierstimmer**
K. Herbert, Rheind.-Str. 42

**Klavier-Unterricht**
Lindner-Derichs, kons. geb.
Friedrichs-Platz 11 part.

**Kleiderreparatur-Anstalten**
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
H. Götze, C 4, 20-21
Paul Kuhn, R 4, 15. T. 3218

**Kohlen, Koks, Holz Briketts**
F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, L'rg. 61. T. 561
Gebr. Kappes, L'ring 56. T. 852

**Kolonialwaren**
Daniel Ebert, Beilstrasse 22
Joh. Fischang, Jungb.'str. 20

**Konditorei u. Café**
Peter Schuster, R 7, 9. Tel. 4259

**Korb- und Stuhlflechterei**
Karl Ulmer, J 5, 6

**Kranz-Schleifen**
**Chr. Hammer,** E 6, 7. Telef. 2431

**Kunststickerei u. Zeichenatelier**
Geschw. Adamczewski, D 3, 15
Emilie Häfner, O 5, 13
Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19

**Kurz-, Weiss- und Wollwaren**
F. Schultz, Schw.'str. 111/113
R. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23
K. Wolf-Schüßler, Jgb.'str. 3

**Kutscherei**
Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 10 u. 183

**Lacke, Farben und Pinsel**
Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

**Lackierer**
J. Diether, Mundenheim. Tel. 1065

**Lotterie Einnahme**
J. Groos, T 6, 27. Tel. 82.

**Lithogr. Anstalten**
O. Weiss, S 6, 10. Tel. 2587

**Mass-Korsetts u. Reparaturen**
E. Kramer, Hch. Lanzstr. 27 pt. r.

**Maschinen-Strickerei**
Georg Neff, T 4a, 4 parterre
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

**Mineralwasser**
**Chabeso-Fabrik** Joh. Lux Fr. K. Str. 2

**Modes**
L. Hornig, Neck'au, Schulst. 11
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

**Molkerei und Milchhandlung**
Karl Böhler, N 2, 14. T. 2579
Herm. Walz, T 4, 8
Gottfried Wolf, S 3, 10

**Möbel-Ausstattg.**
**R. Posener, Rosengartenstrasse 32**
**Jul. Egenhäuser, F 2, 4b**
vorm. Gebr. Born.

**Möbeltransport, Spedition**
Jean Dann, T 6, 30
Konr. Holländer, R 5, 5a. T. 3037

**Möbel, Wohnungseinricht., Betten**
H. Graff, Schwetz.'str. 34-40

**Musik-Instrum.**
Ernst Leonhardt, L 4, 10

**Musik-Unterricht**
Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1226

**Mützenfabrik und Herrenartikel**
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

**Naturheilkundige**
Stelzenmüller, S 2, 15. T. 3817

**Naturr. Honig Wachholdersaft**
Rothweiler, B 1, 9. T. 2969

**Nähmaschinen u. Reparaturen**
Jos. Kohler, Mechan., J 1, 5

**Oelhandlungen**
Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430

**Ofensetzergesch.**
Albert Göckel, U 5, 29. T. 4695

**Orthop. Apparate künstl. Glieder**
F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15

**Papier- u. Schreibwaren**
R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2563
Bernstein & Walter, P 5, 15-16

**Parkett-Reinig.-Geschäft**
Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4512

**Photo-Artikel**
Breunig's Centrale, O 4, 13
Photohaus Pinl, Inh. C. Herz
Kunststr. N 3, 9. Tel. 6974

**Photograph. Bildnisse**
**G. Tillmann-Matter**
Hofphotogr., P 7, 19. T. 570

**Plisseebrennerei**
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

**Privat-Wöchnerinnenheim**
Lerner, J 7, 27

**Rechenmaschinen**
Ph. Gräff, Hansa-Haus. T. 6938

**Reinigungs-Institute**
H. Geisinger, T 4a, 13

**Ringfreies Tapetenhaus**
L. Mezger, Seckenh.'str. 46b Tel. 3177

**Sattlerei und Lederwaren**
K. Kaulmann, M 2, 5. T. 3998

**Sattlerei f. Geschirr und Reiseartikel**
L. Kaufmann, R 4, 6

**Sächsische Waschmangel**
Wilhelm Aberle, P 2, 11

**Schildermalerei**
**REICHLE** G 7, 22 Telef. 4960

**Schirme u. Stöcke**
C. Runkel, Kepplerstr. 33

**Schirm-Reparatur-Werkstätte**
Max Morgenthau, T 6, 7 pt.

**Schönheitspflege**
R. Ehrler, Haarentfg., S 6, 37

**Schürzen-Bazar**
**H 1, 17**

**Seide u. Modewar.**
Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 488

**Schuhwaren und Lederhandlung**
W. Waic, Gr. Wallstadtstr. 30

**Schuhbörse**
Wilh. Schäfer, U 1, 6 I.

**Schuhwaren, Maß u. Reparaturen**
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Förschle, Seckenh.'str. 16
J. Kreiter, Schwetz.'str. 85
Karl Piot, Lameystr. 10 Lad.

**Seifenpulver**
Seifenpulverfabrik Greiner
Schwetzingerstrasse 190
Spezialität:
Deutsche Silberfäden
Mannheimer Seifenflocken

**Span. Weinhdlg.**
Josef Fabrega, S 3, 2. T. 2815

**Sport-Artikel**
**Sporthaus Kneip,** P 4, 7

**Stadtküche Kochschule**
Vikt. Meyer, L 12, 12. T. 2945

**Stempel u. Schild.**
Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1

**Stenographie Gabelsberger**
Obrrll. Schmid, L 4, 4

**Straussfedern**
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

**Tapeten, Linoleum**
Hch. Hartmann, H 7, 20. T. 5358
v. der Sanden, N 4, 13-14. T. 6537

**Theater- u. Mask.-Gard.-Verl.-Anst.**
Joh. Adler, E 3, 4

**Uhren, Gold- und Silberwaren**
F. Eikermann, U 5, 23. Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 26

**Unterricht**
Pädagogium f. Musik, C 4, 8
Ital. staatl. gepr. Frl. v. Fabeck, Otto Beckstr. 47. T. 5029

**Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde**
Obrrll. Schmid, L 4, 4

**Unterricht span., franz., engl.**
Maria Vidal, P 3, 1 IV.

**Vegetarische Speisehäuser**
Ceres, C 1, 3 Gg. Lehner

**Waffen u. Munition**
L. Frauenstorfer, O 6, 4. T. 4232

**Wagenfabrik**
Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4360

**Waschanstalt und Neuwäscherei**
Dampfwaschanstalt Parkhotel
Sander & Barth, Augartenstr. 31
Tel. 879. Spez.: Stärkwäsche

**Weine und Flaschenbier**
Jac. Albrecht, U 6, 2.

**Weinhandlung en gros, en detail**
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8
Sp. Weine, div. Liköre, H 7, 29

**Wohnungsvmttlg.**
J. Loeb, Gr. Merzelstr 11. T. 163

**Yoghurt-Präparate**
Kresse's Yoghurt-Anstalt.
Vers. n. all. Stadtteil. D 3, 4.

**Zither-Schule**
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

**Zuschneide- und Lehranstalt**
Frzka. Bastelberger, Q 1, 12
M. Rampp, L 6, 7
**Szu'rowicz & Doll, F 1, 3**
Käthen Weidner, U 5, 24
Weidner & Nitzsche, D 5, 3
Worrings Dam.-Bekl.-Akad.
D 2, 14. Heidelbg.: Hptstr. 139

MARCHIVUM

Von der Frau

# Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

## Zur Frage des gemeinschaftlichen Unterrichts.

der beiden Geschlechter, auf die durch den Breslauer Kongreß für Jugendkunde und Jugenderziehung aufs neue die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, bringt die vom Deutschen Lehrerverein im Verlage von Julius Klinkhardt in Leipzig herausgegebene Monatsschrift „Die Deutsche Schule" eine Zusammenstellung von „Stimmen", aus der wir eine „für" und eine „gegen" anführen wollen. Dr. Gertrud Bäumer, die für die Gemeinschaftserziehung eintritt, knüpft an eine Stelle aus Fichtes Reden an die deutsche Nation an und führt dann fort:

. . . . Bei Fichte ist der Gedanke der Gemeinschaftserziehung unlöslich verknüpft mit einem Bildungsideal, das auf drei Prinzipien beruht: dem der sittlichen Freiheit und Selbständigkeit des Menschen, seiner Bestimmung zur Tat und seinem vollkommenen Aufgehen und Verschmelzen in dem Staat. Das erste Prinzip führt zur Gemeinschaftserziehung, insofern es bedeutet, daß es überhaupt nur einen Weg der sittlichen Bildung geben kann: den der Selbsttätigkeit, und daß deshalb für hoch und niedrig, ebenso wie für Mann und Weib, durchaus derselbe eine Weg gegangen werden muß. Die beiden andern enthalten die Gemeinschaftserziehung, weil für Mann und Frau die eigentliche letzte Bestimmung ihres Tuns der Staat ist, weil Fichte der Familienerziehung nichts zutraut, denn ihm enthält jede Beschlossenheit in einem kleineren Kreis als dem des großen Ganzen die Gefahr des Egoismus, der Ablenkung der Interessen . . . . Aber noch auf einem andern Grunde als dem des deutschen Idealismus Fichtes steht der Gedanke der gemeinsamen Erziehung der Geschlechter: Auf der Ideengrundlage der Frauenbewegung . . . In ihren allerersten Dokumenten, in denen von einer Frauenfrage im wirtschaftlichen Sinne noch gar nicht die Rede ist, tritt der Gedanke der gemeinsamen Bildung der Geschlechter auf. Es ist einmal die Sehnsucht nach „der Männer Bildung, Kunst, Weisheit und Ehre", die in diesem Gedanken zum Ausdruck kommt, und das (durch die Gestaltung der Mädchenbildung berechtigte) Mißtrauen, das diese Bildung und Weisheit unverkürzt und unverfälscht nur in einer gemeinsamen Schule zu finden sein werde. Aber es ist noch ein tiefer gerichteter Wunsch: der nach einer fester begründeten Kameradschaft der Geschlechter, nach einem lebendigeren geistigen Austausch zwischen männlicher und weiblicher Wesensart auf allen Kulturgebieten. Dazu dient Erhöhung der weiblichen Bildung an sich noch nicht unbedingt. Im Gegenteil: sie kann die Gegensätze verschärfen, den Antagonismus steigern. Dazu ist es notwendig, daß die Geschlechter auch von Jugend an auf einer andern Grundlage miteinander in Beziehung treten, sich geistig ineinander einleben. In je größerer Zahl die Frauen in Beruf und wissenschaftlicher Arbeit ein ihnen bislang fremdes, vom Manne allein beherrschtes und in seinem Zuschnitt und seinen Werten geprägtes Kulturgebiet betreten, um so heller erscheint vor ihnen das Bild eines Austausches, einer kameradschaftlichen Arbeit, wie sie eigentlich sein müßte, um so tiefer und schmerzlicher fühlen sie die Schranken, die außerhalb der Familie eine Jahrhunderte alte Tradition zwischen den Geschlechtern aufrichtete. Die gleiche Höhe der Bildung und das gleiche Maß an Wissen gewährt, wie gesagt, diesen Austausch noch nicht. Dazu gehört ein geistiges Sichineinanderleben, für das die getrennte Schule von vornherein eine Schranke, eine Summe von inneren Hemmungen aufrichtet.

Den entgegengesetzten Standpunkt begründet Schulrat H. Gaudig, der bekannte Reformpädagog, im ersten Bande des von Prof. Hinneberg herausgegebenen Sammelwerks „Die Kultur der Gegenwart" folgendermaßen:

Ist im Vorausgehenden der weibliche Geist nach seinen Vorzügen und Mängeln richtig gekennzeichnet, so muß die Größe des Unterschieds zwischen männlichem und weiblichem Geist anerkannt werden. Diese Anerkennung aber bedeutet eine vernichtende Kritik der großen Zeitströmung, deren Ziel die tunlichste Angleichung der höheren Mädchenbildung an die höhere Knabenbildung ist. Auf dem Standpunkte unserer psychologischen Anschauung kann weder von Koedukation noch von der Umwandlung der Mädchenschule in eine Realschule oder in ein Realgymnasium die Rede sein. Wir sehen in diesen Bewegungen nichts anderes als — eine Brutalität gegen die psychische Natur der Frau. Will man der Frauennatur gerecht werden, so muß man die Mädchen grundsätzlich und von vornherein (nicht erst etwa vom zwölften Jahre ab) anders als die Knaben bilden. Man muß in dem Unterrichtsziel, in der Stoffauswahl, im Lehrplan, in der Unterrichtsweise, in der Stundenzahl, in den Arbeitspausen, im größten wie im kleinsten, differenzieren, und zwar mit dem Ziel, daß die spezifische Begabung des Frauengeistes, von ihren Mängeln befreit, sich voll entfaltet. Jede Methode für die höhere Mädchenschule muß auf die Stärke des weiblichen Geistes angelegt sein, nicht aber darauf, den Mädchengeist seiner Natur zuwider zu formen. So erhalten wir zwei geschlechtsunterschiedene Geistesarten und eine Ergänzung männlicher und weiblicher Denkart, damit zugleich aber eine wesentliche Kulturbereicherung. Selbstverständlich nur unter der Voraussetzung, daß man die Kräfte des weiblichen Geistes, die zur Entfaltung drängen, in ernster Arbeit für ernste Arbeit ausbildet. In dem Grundsatz: geistige Zweigeschlechtigkeit, nicht androgyne oder gynandrische Zwitterbildung, und auch nicht Vermännlichung der Frauenbildung sollte sich ein altes Kulturvolk, dessen Kulturkraft in der Männlichkeit seiner Männer und der Weiblichkeit seiner Frauen gelegen hat, durch „Erfolge" der Koedukation bei einem jungen Kulturvolk, das noch keine innere Kultur zu riskieren hat, nicht einen Augenblick irre machen lassen.

## Französische Frauen über das Frauenstimmrecht.

Die folgenden Aeußerungen hervorragender französischer Frauen über das Frauenstimmrecht, die das „Echo Français" veröffentlicht, entstammen einer vom „Matin" veranstalteten Enquete über den Gegenstand.

Die Herzogin von Uzès schreibt: Das Frauenstimmrecht ist meiner Ansicht nach eine Forderung der Billigkeit. Ich wundere mich, daß das 19. Jahrhundert, das sich selbst als das aufgeklärteste bezeichnete, dies nicht eingesehen hat. Seit der Revolution hat man alle Privilegien abzuschaffen gesucht, aber das Wahlrecht, selbst das sogenannte allgemeine, hat unleugbar ein solches geschaffen, indem es die Frauen ausschloß, denn von 1302—1789 hatten sie eine Stimme. Betrachtet man unbefangen die Länder, in denen das Frauenstimmrecht besteht, so findet man, daß das moralische Niveau sich gehoben hat, der Alkoholismus zurückgegangen ist und die Zahl der Geburten sich auf gleicher Höhe wie anderswo erhält, auch wüßte ich nicht zu melden, daß das, was man unter Politik versteht, dabei unsauberer wird als in den anderen Staaten.

Die Baronin Fouqueur, die Präsidentin der Stiftung „L'Aiguille Française", schreibt: Wenn ich nur mein eigenes Schicksal in Betracht zöge, würde ich keinerlei Reformen verlangen, sobald ich aber um mich blicke, werde ich zur Frauenrechtlerin. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Gesetze mit denen man sich in unsern Kreisen nicht eben viel befaßt, weil man weniger als anderswo darunter leidet, weder die arbeitende Frau noch die etwas Vermögen besitzende hinreichend schützen. Auch ist das Recht der Mutter in ungenügender Weise gewahrt, und so wäre es denn wahrlich Zeit, daß die modernen Gesetzgeber ein modernes Gesetzbuch schaffen. Das Frauenstimmrecht, das dessen Geist beeinflussen müßte, darf sowohl auf die Unterstützung des Volkes rechnen, das, wenn es sich um Solidarität handelt, sich stets bewährt, wie auch auf das Einverständnis der führenden Klassen, deren täglich kultivierter werdende Frauen von selbst der Emanzipation zustreben. Langsamer wird es den Mittelstand für sich gewinnen, doch wird die kleinbürgerliche Hausfrau mit ihrem gesunden Menschenverstand, der sich durch keine „Wahlmanöver" bluffen läßt, immer eine verständige und vernünftig urteilende Stimme abgeben.

Die Advokatin Helene Miropolsky, die zahlreiche Vorträge über das Wahlrecht gehalten hat, tritt energisch dafür ein. Sie schreibt: Es ist viel über eine arme Frau gesprochen worden, die eines Tages zu ihrer großen Ueberraschung erfuhr, sie sei ohne Regreßansprüche geschieden worden. Wer in so viele jammervolle Verhältnisse Einblick erhält wie unsereiner, der weiß, daß dieser Fall durchaus nicht vereinzelt dasteht, und daß die Zahl derer, die ohne es zu wissen, um Hab und Gut gebracht und geschieden werden, größer ist, als man gewöhnlich annimmt. Aber selbst wenn man von dem Code civil absieht und die Strafprozeßordnung allein in Betracht zieht, — ist es nicht eine offenbare Ungerechtigkeit, die Frauen von den Schwurgerichten auszuschließen? Man wollte alle Bürger dazu heranziehen, um etwaige auf Klassenvorurteilen beruhende Wahrsprüche zu vermeiden. Aber ist es anzunehmen, daß Männer eine Frauenseele so verstehen können, wie wir selbst dies vermöchten? An die Stelle der auf Klassenvorurteilen beruhenden Wahrsprüche treten nur zu oft solche, die vom Geschlecht beeinflußt und nicht minder grausam und irrig sind.

## Die Frauen von Newyork und die Frauen von Berlin.

Eine finnländische Frau, die Amerika und Deutschland bereist, hat eigenartige, vielleicht etwas gefärbte Einblicke von den amerikanischen und den deutschen Frauen bekommen, die sie demnächst in einem größeren Werke veröffentlichen will. „Es gewährt einen eigentümlichen Anblick," so schreibt sie, „wenn man die Frauen dieser beiden Weltstädte vergleicht. Die Amerikanerin hält sich für das Urbild der „freien Frau" und in vielen Ländern, in denen man die Wahrheit nicht kennt, wird sie auch noch dafür genommen. Der unparteiische Beobachter kommt aber zu anderen Resultaten. Die Amerikanerin ist in Wahrheit das unfreieste Geschöpf, das man sich denken kann. Sie spielt eine Rolle, das ist wohl wahr, sie glaubt sich andauernd beobachtet, verfolgt, weil sie es sich nicht vorstellen kann, daß ein so herrliches Wesen, wie sie es ist, unbehelligt über die Straße gehen kann. Es stehen ihr Rechte zu, über die man in jedem anderen Lande mißbilligend den Kopf schütteln darf. Ein zufällig vorübergehender Mann kann von einer Amerikanerin verhaftet werden, wenn sie glaubt, daß er sie angelächelt hat. Da wird der Mann nicht erst lange gefragt, ob sie ihm dazu Veranlassung gegeben hat, er muß dem Wächter der Sitte folgen, ob er will oder nicht, er kann vierzig Tage lang eingesperrt werden, ohne sich einer Schuld bewußt zu sein. Viele Mädchen machen es sich geradezu zum Sport, junge Leute zur Wache zu bringen, weil sie dadurch in den Ruf unerhörter Tugendhaftigkeit kommen, und was nicht zuletzt in die Wagschale fällt, weil sie sich dadurch äußerst begehrt glauben. In den Theatern, in den Kinos fühlen sich die Frauen von Nadelstechern verfolgt, machen Anzeigen, bringen Männer auf die Anklagebank, die harmlos in dem Theater gesessen haben, nur, wenn es einem der Männer eingefallen ist, seinen Platz zu wechseln. Die Töchter werden im Hause von der Mutter, dem Vater, den Söhnen verwöhnt, gleich Prinzessinnen gehalten, niemals darf es ihr einfallen, etwa für Geld zu arbeiten, tut sie aber irgend eine nutzbringende Beschäftigung, dann bleibt ihr das Geld, für ihre Kleider und sie hat nicht etwa nötig, zum Familienunterhalt auch nur das Geringste beizutragen. Unter den Frauen Amerikas hat sich ein Muckertum herausgebildet, über das die Russinnen, die Finninnen, die Schwedinnen, kurz alle Frauen, die einem wirklich freien Lande angehören, nur lachen können. Alles, was die Amerikanerin begeht, macht sie heimlich. Es gilt als eine große Sünde, in Gesellschaft von Damen zu rauchen, und auf dem Standpunkt steht das ganze Land. Die Bahnen haben keine Rauchwagen mehr, damit die Damen nicht etwa in die Lage kommen, den Duft einer Zigarette einzuatmen. Einer Amerikanerin eine Zigarette anzubieten, gälte als Schmach, aber heimlich rauchen sie alle, ebenso wie sie nur heimlich einen Likör oder ein Glas Wein zu sich nehmen. Alles ist heimlich, nach außen darf man eher herzlos, als gütig und tolerant sein. Befindet sich in einem Lokal eine Frau, deren Herkommen zweifelhaft ist, dann verläßt die Amerikanerin der sogenannten guten Gesellschaft mit aufsehenerregenden Gebärden den Ort, nicht ohne zuvor den Schnitt der Kleidung sich genau angesehen zu haben. Die Gattin erwartet nicht etwa den Mann, wenn er müde und abgespannt von der Arbeit heimkehrt, er muß sich dann rasch in Bäder werfen, um entweder mit der Frau auszugehen oder ihr sonst etwas zu bieten. Ist ein Kind in der Familie, dann steht der Mann lieber zehnmal in der Nacht auf, falls dem Kinde etwas fehlen sollte, als daß die Frau sich der Nachtruhe beraubt.

Den vortrefflichsten Gegensatz bildet die Berlinerin. Das Berliner Mädel arbeitet, um die Eltern zu unterstützen. Man findet das fleißige und tätige Mädchen in allen Schichten der Gesellschaft. Ja, ein Mädchen, das seine Tage im Nichtstun verbringt, wird in Berlin als unnützes Glied der Gesellschaft über die Achsel angesehen. Die Berlinerin fürchtet sich nicht, des Nachts allein über die Straße zu gehen, das Rowdietum ist auf gewisse Stadtteile beschränkt, in denen man freilich Vorsicht walten läßt. Der Berliner sticht nicht mit Nadeln, ist kein gefahrvoller Fußbold, der ein Mädchen auf der Straße küssen will, ist kein Mädchenverschlepper und insofern ist die Berlinerin wirklich frei. Viele der Frauen, die ohne Mitgift geheiratet haben, sind arbeitsfreudige Frauen, die das ihrige zum Lebenserwerb beitragen. Fast alle Berlinerinnen sind gute Hausfrauen oder haben den Wunsch, es zu sein. Sie erwarten den Gatten, der von der Arbeit heimkehrt, sie bereiten ihm das Essen, sie haben nicht den Ehrgeiz, wie große Damen zu leben, wenn die Verhältnisse es nicht gestatten. Sie sind weder roh noch herzlos, und wollte eine Frau ein Lokal verlassen, weil ein armes Mädel darin sitzt, das auf den abschüssigen Pfad gelangt ist, sie würde wohl die anderen Mitschwestern fürchten müssen. Die Berlinerin ist wie die meisten anderen deutschen Frauen frei und offen. Geht sie mit dem Manne, dem Bruder oder Verlobten in ein Lokal, dann trinkt sie ein Glas Bier mit ihm, zuweilen sieht man auch, daß eine oder die andere eine Zigarette raucht; sie will damit nicht auffallen, sie will aber nicht heiliger scheinen, als sie ist. In kinderreichen Familien widmet sich die Mutter der Pflege und Erziehung der Kleinen, ist eines von ihnen krank, dann übernimmt die Mutter die Pflege, niemals aber wird sie gestatten, daß der Gatte sich mehrere male vom Lager erhebt, während ihr süßer Schlummer nicht unterbrochen werden darf. Das Einzige, worin Berlin hinter Newyork zurücksteht, ist die Behandlung der Damen in den öffentlichen Lokalen, ohne die sich eine Großstädterin kaum behelfen kann. Kommt eine Amerikanerin in ein Restaurant, um dort Mittag zu essen oder um dort ihr Frühstück einzunehmen, dann wird sie vom Kellner tadellos bedient, die Herren sind höflich, sie sehen in ihr die Dame. Die Berlinerin kommt verschüchtert herein, der Kellner betrachtet sie mißtrauisch, die anwesenden Vertreter der starken Männlichkeit nicht weniger. Eine Frau ohne Mann wird noch immer als beutefreies Wild angeschaut. Die Newyorkerin spielt die große Dame und läßt sich bedienen, die Berlinerin ist schüchtern, fast als wollte sie um Entschuldigung bitten, daß sie es wage, ohne männlichen Schutz durch das arbeitsreiche Leben zu gehen. Sie nimmt ihre Mahlzeiten, gibt ein übermäßig hohes Trinkgeld und stürzt hinaus. Daher kommt es, daß so viele Mädchen in Berlin, die nicht Zeit haben, mittags nach Hause zu gehen, in den Konditoreien ihren Hunger stillen, und das hat die Berlinerin in den Ruf gebracht, eine große Naschkatze zu sein. cs

(Uebertragung aus dem Russischen der Eila Stensenow von Ruth Goetz.)

## Mann und Weib.

**Was mißfällt der Frau an den modernen Männern?** Das ist die Frage, die von der Semaine Litteraire einer Anzahl hervorragender französischer Frauen vorgelegt wurde. Unter den Antworten urteilt die bekannte Schriftstellerin Juliette Adam am härtesten: sie wirft den modernen Männern „eine Eitelkeit vor, die mit Stolz nichts mehr zu schaffen hat", und eine gewisse schlimme „Armut des Gefühls, die sich darin äußert, daß der moderne Mann unausgesetzt Zerstreuungen suchen muß". Eine andere Schriftstellerin, Mme. de Broutelles erklärt kurz: „Die Männer von heute haben viel zu viel Magen und zu wenig Herz," und Frau Alphonse Daudet meint: „Was mich an der neuen Generation am meisten abstößt, ist ihr Strebertum, ihre Hast, zu irgend einem positiven und greifbaren Resultate zu kommen, sei es nun Geld oder Ehren oder Auszeichnungen und die Akademie." Allein die Zeitschrift hat auch die Männer über die Frauen befragt, wobei freilich nur die Vorzüge der modernen Frau zur Erörterung gestellt waren. Auf die Frage, was er an der Frau von heute am höchsten schätze, antwortete Emile Boutroux nur „Natürlichkeit" und Brieux meinte: „Die Gesundheit, denn sie ist die Mutter aller anderen Vorzüge." Debussy erklärte: „Der höchste Vorzug der Frau von gestern, heute und morgen scheint mir die Fähigkeit, Frau bleiben zu können." Andre Gide dagegen erklärt sich für das Schweigen, Schweigsamkeit sei die wertvollste Eigenschaft einer Frau und er beruft sich auf Coriolans Gruß an seine Virginia: „Ich grüße Dich, Du mein anmutiges Schweigen." Paul Margueritte aber antwortet: „Die Vorzüge, die ich an der Frau von heute am höchsten schätze und auch an der Frau von immer schätzen werde, das sind die Fähigkeit zur Liebe und der Instinkte der Mutterschaft."

## Aus der Frauenbewegung.

— **Der erste weibliche Dr. jur. in Bayern.** Fräulein Meserik aus Berlin hat am 20. Dezember als erste Juristin in Bayern den Dr. jur. promoviert. Ihre Dissertation hatte das Zeitungswesen zum Gegenstand. Die junge Dame wird sich der Journalistik widmen. Sie hat an den Universitäten Berlin und Erlangen studiert.

— **Von Charlotte Perkins Gilman,** der bedeutendsten Theoretikerin der Frauenbewegung, erschien soeben bei Heinrich Minden, Dresden und Leipzig: Unser Heim. Sein Einfluß und seine Wirkung. Deutsch von Maria Stritt. Als Leitsatz ist dem Bande die Frage: „Soll das Haus unsere Welt — oder die Welt unser Haus sein?" vorangestellt. Die originelle Widmung lautet:

Allen Männern, die ein Heim gründen,
Allen Frauen, die darin schalten,
Allen seinen Dienerinnen, ermieteten und erheirateten,
Allen Kindern, die darin geboren werden,
Allen Knaben und Mädchen, die darin heranwachsen,

sei dieses Buch, in der Hoffnung auf ein künftiges besseres Heim für uns alle, gewidmet.

*

**Sprechstunde.** Die Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe hält ihre Sprechstunden Freitags von 10 bis 11 Uhr und Montags von 3 bis 4 Uhr Prinz-Wilhelmstraße 6, 2. Stock, ab. Vorerst ist die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildungsmöglichkeiten mit der genannten Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe vereint.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Fritz Goldenbaum.

MARCHIVUM

Vom 2. bis 19. Januar

# Grosser Saison-Ausverkauf

in meiner Möbel-Abteilung. 14777

Darunter wegen Aufgabe des Engros-Geschäftes:

25 Speise-Zimmer | 24 Schlaf-Zimmer
6 Herren-Zimmer | 10 Salons

teilweise zu und unter Selbstkostenpreisen.

Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung und Lieferung ab Darmstadt.

Ludwig Alter Hofmöbel-Fabrik Darmstadt

Die gekauften Zimmer-Einrichtungen können bis zum Gebrauch aufbewahrt werden.

Mittelmeer-Fahrten
zu mäßigen Preisen
mit Salon-Dampfern
nach Portugal und Spanien
der französischen und italienischen Riviera
nach Italien, Sizilien, Algerien u. Ägypten
Reise-Schecks ◆ Weltkreditbriefe
Direkte Verbindung nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Riviera-Express.
Nähere Auskunft,
Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Mannheim: Baus & Diesfeld, Hansahaus, D 1, 7/8
Heidelberg: Jos. Münch, Hotel Handtstrasse 1
Ludwigshafen: Peter Rixius, Oggersheimerstr. 34
Ludwigshafen: Wilh. Johann, Wredestrasse 7.

Bade-
Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.
Gaskocher
Gasampeln, Lüster
letztere aus Gelegenheitskauf.
Adolf Betz
B 5, 3.
Fernsprecher 4414.
Reparaturen prompt und fachgemäss.
30713

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter
Garantie für In. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen.
— In. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 85170 an die Expedition ds. Blattes.

Haut-Frauenleiden
behandelt mit bestem Erfolg Frau Vögt, ärztlich geprüfte Masseuse. 668
Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12
Eingang Kleine Herz-Istr. 1
Beim Hauptbahnhof
Sprechstunde 1—4 Uhr.


## Buntes Feuilleton.

— **Wie wirkt der Schnee auf das Gemüt?** Die Wirkung der ungeheuren Massen von Schnee auf das Gemüt sind fast bei allen Menschen die gleichen. Der bekannte Nervenarzt Dr. de Jingeville, hat sich seit Jahren in den verschiedensten Ländern bemüht, zu erfahren, wie der Schnee auf das Gemüt der einzelnen Menschen einwirkt. Im allgemeinen kamen dabei folgende Resultate zustande: Für Nervöse ist der weiße Schnee in großer Masse geradezu eine Erholung, die Nerven werden ruhig, eine friedvolle Stimmung verbreitet sich über das Gemüt. Es kommt eine gewisse Feierlichkeit zu den Menschen, und sie, die sonst hastig, nervös durch das Leben zu ihrer Arbeit und Tätigkeit eilen, sind auf einmal ruhig, wie umgewandelt. Die Lautlosigkeit, die mit einem solchen Schneefall verbunden ist, die tiefe Stille, die reine und gute Luft, alles das wirkt zusammen, um die Nerven der Menschen einzuhüllen und zu beruhigen. Für junge Menschen, deren Lebensmut noch nicht gebrochen ist, hat der Schnee geradezu etwas Aufreizendes, Faszinierendes. Die Geister werden wie losgelöst, ein innerer Jubel bricht heraus, die Liebe zur Luft, zur Natur wird stärker, die Sehnsucht, in das Freie zu gehen, unbezähmbar. Auch bei gemütskranken Menschen hat man vielfach die Beobachtung gemacht, daß der Schnee belebend, verjüngend und anregend auf sie wirkt. In den Sanatorien, in denen Nervöse und Gemütskranke untergebracht sind, herrscht nach einer durchschneiten Nacht auf einmal eine ganz andere Stimmung, als seien die Menschen plötzlich wieder gesund geworden. Menschen, die jahre- und monatelang nicht hinausgehen wollten, bei denen es erst des energischen Einspruches von seiten des Wärters und des Arztes bedurfte, um sie zum Verlassen des Zimmers zu bewegen, wollen auf einmal hinaus, haben Lust, sich stundenlang im Freien aufzuhalten. Sie eilen über den Schnee, als könnten sie nicht genug von der freien, frischen Luft bekommen. Auf schaffende Menschen und Künstler soll der Schnee fast stets einen geradezu entgegengesetzten Eindruck hervorbringen. Schon vor einem großen Schneefall sind sie nervös, ohne den Grund zu ahnen, sie, die sonst vielleicht die sanftmütigsten Menschen von der Welt sind, zeigen sich streitsüchtig. Beginnt der große Schneefall, dann kommt eine Art von Platzfurcht über sie, sie können kaum noch von der Stelle, wenn sie die Notwendigkeit sehen, hinauszumüssen. In dem weichen Schnee überfällt sie ein Gefühl, das dem Verfolgungswahn ähnlich ist, und Professor de Jingeville will in seinen Sanatorien zur Zeit eines großen Schneefalles viele schaffende Künstler beherbergt haben, die sonst zu den ruhigen Kranken gehörten, die aber gerade, wenn der Schnee vom Himmel kam, ihm die größte Mühe verursacht haben.

— **Der verhängnisvolle Silvestertheaterkuchen.** Zum Jahreswechsel pflegt man sich in Theaterkreisen gern eine hübsche Anekdote zu erzählen, deren Schauplatz einst Hamburg war, als dort noch Pollini das Theaterzepter führte. Er hatte den Brauch eingeführt, regelmäßig am Silvestertag eine Kindermachmittagsvorstellung zu veranstalten, deren besondere Eigenart darin bestand, daß den jugendlichen Besuchern von der Bühne herab Unmengen von Pfefferkuchen und Pfeffernüssen zugeworfen wurde. Nun trat einmal der Fall ein, daß Pollini glaubte, sein Sekretär habe zum Silvestertage vergessen, die üblichen Bedürfnisse des Theaters an Pfefferkuchen und Pfeffernüssen zu decken. Kurzerhand machte sich Pollini selber auf, um schnell das Nötige noch einzukaufen. Als er mit einer Fülle von Paketen ins Theater zurückkam, war aber schon inzwischen die alljährliche Ration eingetroffen, denn Pollini hatte die Zuverlässigkeit seines Sekretärs unterschätzt. Mit andern Worten: es waren viel zu viel Pfefferkuchen da. Sie mußten an den Mann gebracht werden und da spendete Pollini großzügig seinem Personal die riesigen Pfefferkuchenschätze. Die Herrschaften ließen sich's prächtig schmecken — so gut nämlich, daß etwas verhängnisvolles, Unvorhergesehenes eintrat: es mußte nämlich die Abendvorstellung abgesagt werden, weil die Mehrzahl der Mitwirkenden infolge der bekannten Wirkungen allzureichlichen Pfefferkuchengenusses nicht auftreten konnte.

Seit diesem Tage verschenkte Pollini überhaupt keine Silvesterkuchen mehr in seinem Theater.

— **Neues von der Exfürstin von Chimay.** Man hatte lange Zeit nichts mehr von ihr gehört, — von jener ehemaligen Fürstin von Chimay und von Caraman, geborenen Miß Clara Ward, die eines Tages ihren Gatten und ihre Kinder im Stich ließ, um bei Nacht und Nebel mit dem Zigeunerprimas Rigo auf- und davon zu gehen. Nachdem ihre Ehe geschieden war, wurde sie, wie man behauptet, des schwarzlockigen Zigeuners rechtsmäßige Frau. Aber auch dieser Bund sollte kein ewiger sein. Sie hat Rigo längst verlassen und einen Italiener namens Ricciardi geheiratet. Und nun will sie diese Fesseln ebenfalls abstreifen. Sie verriet die Absicht dazu, als sie vor einigen Tagen in Paris einen Prozeß mit ihrem Hauswirt auszufechten hatte. Sie hat nämlich ihren Wohnsitz wieder an der Seine aufgeschlagen und befindet sich offenbar, trotz ihrer kostspieligen Abenteuer, noch in einer recht guten Lage, da sie für das Haus, das sie inne hat, die Summe von 20 000 Francs im Jahre bezahlt. Vor Gericht wollte sie allerdings eine Herabsetzung dieses Betrages um ein Fünftel erwirken, und hierbei kam es denn zur Sprache, daß sie Schritte unternommen hat, um ihre Ehe mit Herrn Ricciardi für ungültig erklären zu lassen. Da sie zwar die erste Jugend hinter sich hat, aber, mit genau vierzig Jahren, noch eine recht stattliche und lebensluftige Frau ist, dürfte der Signor Ricciardi nicht der letzte gewesen sein in der Reihe der Männer, welche die Exfürstin von Chimay mit ihrer Hand und Huld beglückte.

— **Drei Millionen Weihnachtspakete in Berlin.** In Berlin sind zum erstenmal mehr als 3 Millionen Weihnachtspakete aufgegeben und ausgehändigt worden. Nachdem 1912 sich eine kleine Abnahme gezeigt hatte, ergibt sich in diesem Jahre eine Zunahme, wie sie seit 1910 nicht mehr beobachtet worden ist. Die Steigerung beträgt 95 707 Stück. Die Post zählt als Weihnachtsverkehr die 14 Tage vom 12. bis zum 25. Dezember einschließlich. Berlin verschickt stets fast doppelt so viel Weihnachtspakete, als es erhält. In diesem Jahre wurden 1 965 397 aufgegeben, während nur 1 014 945 eingingen. Die Steigerung gegen das Vorjahr beträgt bei den aufgegebenen 83 051, bei den eingegangenen 12 656 Stück. Eine Zunahme zeigt sich auch bei allen anderen Orten des Bezirks mit mindestens 50 000 Einwohnern, mit alleiniger Ausnahme von Lichtenberg. Das Verhältnis der aufgegebenen und eingegangenen Pakete ist in den Vororten umgekehrt wie in Berlin. Sie erhalten mehr Weihnachtspakete, als sie verschicken, Schöneberg z. B. mehr als doppelt so viel (72 746 gegen 35 936).

— **„Wackes" als Musterschutz.** Da streiten sich die Leute herum, ob das Wort „Wackes" zu Recht das viele Aergernis der letzten Wochen erregt hat oder ob er nur als unschuldiger landsmannschaftlicher „Kosename" anzusprechen ist. Und derweilen hat das Reichspatentamt längst schon seinen unfehlbaren Spruch getan, dessen Bekanntwerden hoffentlich zur Besänftigung mancher aufgeregter Gemüter beisteuern wird. In der „Deutschen Tabakzeitung" lesen wir nämlich: Lange vor der Aufregung der elsässischen Bevölkerung über das Wort „Wackes" hat ein Elsässer Fabrikant bewiesen, daß dies kein Schimpfwort sein kann. Am 16. Mai 1913 hat der Fabrikant F. J. Lange in St. Kreuz i. E. die Eintragung des Wortes „Wackes" als Warenzeichen für seine Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabrikate beim kaiserlichen Patentamt in Berlin beantragt. Am 30. September 1913 ist die Eintragung erfolgt, und zwar mit der Bezeichnung „Gold-Wackes", unter Nr. 181 519. Das Reichsgesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 bestimmt in § 4: „Die Eintragung in die Rolle ist zu versagen für Warenzeichen, welche Aergernis erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die ersichtlich den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen usw." Das kaiserliche Patentamt muß also das Wort Wackes daraufhin geprüft haben, ob es Aergernis erregen kann. Die erfolgte Eintragung beweist das Gegenteil. Es wird das Wort als einwandfrei auch dadurch bewiesen, daß die Elsässer ihre „Gold-Wackes"-Zigarren und -Zigaretten anstandslos bis jetzt gebraucht haben. Oder gilt auch bei den Elsaß-Lothringern: Wenn zwei dasselbe tun . . .

— **Das Glashaus von Köln.** Die großen Möglichkeiten, die in einer Verwendung des Glases als Baumaterial schlummern, haben die Dichter schon oft inspiriert: nun wird man in Deutschland binnen kurzem Gelegenheit haben, zum erstenmal ein fast ausschließlich aus Glas hergestelltes Gebäude zu sehen und sich ein Bild von den mannigfachen reizvollen Licht- und Farbenwirkungen zu machen, die durch Glasbauten erzielt werden können. Es handelt sich um das von dem Architekten Bruno Taut entworfene große Glashaus, das bei der Werkbundausstellung in Köln erstehen wird und über das die „Bauwelt" in ihrer neuesten Nummer einige interessante Mitteilungen macht. Das Kölner Glashaus repräsentiert sich als ein von einer mächtigen Kuppel gekrönter großer Pavillon; die Kuppel, die in der Form eines Rhomboeders an Kristallformen erinnert, ist aus Glastafeln zusammengesetzt, die durch ein Eisengerippe gestützt werden. Als Sockel des Baues dient Beton: im übrigen aber herrscht überall das Glas vor, bildet in Form von gläsernen Bausteinen die Wände, selbst der Fußboden ist aus Glas konstruiert. Der große Glassaal wird eine Breite von 10½ Meter und eine Höhe von 7½ Meter aufweisen und durch die Tönung des Glases werden hier ganz eigenartige und reizvolle Lichtabstufungen erzielt werden. Ein besonderer Ornamentraum wird dann noch zeigen, in wie vielfältiger Weise das Glas im modernen Hausbau zu künstlerischen Farben und Lichtwirkungen verwendet werden kann.

— **Vom lustigen Onkel Sam.** Die neue Zeit. Columbus ist nach Spanien zurückgekehrt und hat Nachrichten von einem wundersamen neuen Erdteil jenseits des Meeres mitgebracht. „Wieviel Zeilen soll ich darüber schreiben?" fragt der Berichterstatter der „Abendzeitung" von Cadiz, der den Entdecker interviewt hat. „Nichts wird geschrieben," antwortet der Redakteur. „Mag doch der Columbus selbst dafür Reklame machen, wenn er will. Das ist sicherlich nur der neueste Koup der Terrainspekulanten." — Mangelnder Erfolg. „Meine Mutter hat mich zu dem gemacht, was ich bin," sagte der politische Redner und schlug sich stolz in die Brust. „Da muß sie aber daneben noch viel anderes zu tun gehabt haben," kam eine bescheidene Stimme aus dem Winkel des Saales. — Gute Ausrede. „Ich habe Walter einen schönen Schlips zu Weihnachten geschenkt, den ich selbst gemacht habe," sagte Mabel. „Nun, und wie hat er ihm gefallen?" „O, sehr; er sagte, er sei so schön, daß ihn nie das Auge eines anderen Sterblichen sehen dürfe, als das seine. Was das nicht reizend von ihm?" — Die teuren Eier. „Soll ich wieder eine Perle in dem Trank für Ihr Frühstück auflösen?" fragte Charmion Cleopatra." „Nein," antwortete die Königin. „Perlen sind zu billig und gewöhnlich. Koch mir ein weiches Ei."


In der Zuschneidefachschule
Szudrowicz & Doll, F 1, 3, Breitestr.
beginnt der Unterricht im 29610
Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und Selbstverfertigen der sämtlichen Damen- und Kindergarderoben
am 5. Januar 1914.

Unser

# Inventur-Ausverkauf

in **Damen-Konfektion**

beginnt

# Montag, den 5. Januar

Durch die ausserordentlich grosse Herabsetzung sämtlicher Preise bietet sich eine Kaufgelegenheit allerersten Ranges.

**Einkauf vormittags dringend empfohlen.**

# GESCHW. ALSBERG.

---

Am Dienstag, den 6. Januar ds. Js., abends ½9 Uhr eröffnen wir in der Restauration „Zum Friedrichsring" R 7, 34 einen 88333

**unentgeltlichen Unterrichts-Kursus**

für Damen und Herren in der

**Vereinfachten Deutschen Stenographie**

System Stenotachygraphie.

**Unterrichtsdauer 10 Stunden.**

Vergütung für Lehrmittel u. Auslagen 3.00 M., am Eröffnungsabend zahlbar.

Anmeldungen an Stadtsekretär Schweigert, Schwanenstraße 2, oder am Eröffnungsabend im Lokal.

Zentral-Verein für Stenotachygraphie.

---

**Restaurant Schloß Seckenheim**

Samstag und Sonntag

**Schlachtfest**

**Doppelbock-Ausschank**

aus der Edinger Aktienbrauerei wozu freundlichst einladet 34642

**Oskar Schaal.**

---

**Freudenstadt** Winter- u. Nerven-Kurort I. Ranges.

württbg. Schwarzwald, 748m über dem Meer. Renomm. Hotels m. Zentralheizung. 6 Aerzte. ∴ Prächtige Gebirgslandschaft. ∴ Auch vorzügliche Gelegenheit zu Rodel-, Eislauf- u. Skisport Skikurse. ∴ Prospekte durch die Kurverwaltung. ∴

14215

---

**Privat-Tanz-Institut Aug. Ritscher.**

Eigener Tanzsalon B 5, 19.

Beginn eines neuen Kursus Mitte Januar bei mäß. Honorar. 34544

Anmeldungen hierzu erbitte in meiner Wohnung U 4, 3, parterre.

Auf Fastnacht erteile ungenierte Privatstunden in sämtlichen Tänzen.

---

Empfehle meine

**Näh- u. Zuschneideschule**

für Damen besserer Stände. 30800

O 5, 7 **Dina Rumpf-Hofmann** Tel. 2660

---

**SAALBAU**

Mannheim **N 7, 7** Telephon 2017

**Programm v. 3. bis 6. Januar 1914**

1. **Das Fürstentum „Monaco".** Herrliches interessantes Naturbild.

2. **Johanns Landkur.** Wunderhübsche Komödie, sehr amüsant.

**VORWÄRTS!** Das Motto des Saalbau-Theaters im Winterfeldzuge gilt für das ganze Jahr 1914.

4 Akte! Unser neuester Schlager ist das grosse Sensations-Drama aus dem Zirkus-Leben. 4 Akte!

Ueber 1000 Mitwirkende

3. **Der Herr des Todes!**

4. 5. (Länge des Films ca. 1700 Meter) Grosses fieberhaft spannendes Zirkus-Drama in 4 Akten u. 5 Abteilungen v. Karl Rosner In der Hauptrolle: **Hugo Flink** als Perez Herrera

6. Unter den Sensationsfilms der letzten Zeit, nimmt dieser dramatisierte Zirkusroman, der auf beiden Hemisphären, in den höchsten Gesellschaftskreisen und in den Schlupfwinkeln der Gestrandeten spielt, die erste Stelle ein. Das stets wechselnde Milieu und das beständige Auf und Nieder im Leben des Helden steigern das Interesse des Beschauers von Bild zu Bild u. lösen die stärksten Sensationen in ihm aus. Ein Filmdrama, das nicht allein mit sensationellen Mitteln arbeitet, sondern auch der psychologischen Entwicklung des Helden in jeder Beziehung Rechnung trägt. Feine Stimmungsbilder wechseln mit packenden Episoden aus dem Zirkusleben.

7. **Saalbau-Revue.** Die neuesten Berichte aus aller Welt in Wort und Bild

Bei nicht zu starkem Andrang:

8. **Seine Witwe**

Eine lustige Komödie sowie ein grosser Sensations-Schlager als Extra-Einlage

Aenderungen u. Kürzungen vorbehalten.

---

Für **Amateur-Photographen**

Entwickeln u. kopieren

bei billigster Berechnung.

Verkauf von 20087

Platten, Kopier-Papieren, Apparaten etc.

**Photo-Handlung „Union"**

O 6, 4 enge Heidelbergerstraße O 6, 4

---

**Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.**

**Unterrichtsbeginn.**

Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler beginnt

**Montag, 5. Januar 1914, morgens 7¾ Uhr.**

Die verehrlichen Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben. 2779

Mannheim, 1. Januar 1914.

Das Rektorat:
J. V.:
M. Haud.

---

Deutsch-Amerikanische **Bekleidungsakademie**

**Mannheim, P 5, 14, I. Et.**

Fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges der gesamten Zuschneidekunst für

**Herren- und Damen-Schneiderei.**

Die Ausbildung der Herren und Damen erfolgt unter meiner persönlichen Leitung auf Grund Jahre langer Praxis und der gesammelten Erfahrungen in der Zuschneiderei und des von mir selbst konstruierten Systems.

Beginn des Eröffnungskurses am 5. Januar 1914 in meinen eigens hierzu eingerichteten sanitären Lehrsälen.

Ausbildung von Zuschneidern, Schneidermeistern und Direktricen.

**Kostenlose Stellenvermittlung.**

Schnittmuster versandt nach jeden eingesandten Maßen und Modellen.

Man verlange Lehrpläne gratis.

Weiteren Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.

In den Monaten Januar, Februar u. März finden Abendkurse im Zuschneiden und Bearbeiten für Herren- und Damen-Garderoben statt. Anmeldungen hierzu an 34641

Direktor Fritz Simon

Inhaber und Begründer.

---

**Liegenschaften**

---

Industriehafen.

**Gross. Lagerplatz**

sehr günstig an der 34628

**Industriestrasse**

gelegen, im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres bei

**J. Neter Sohn**

Industriestrasse 8

Telephon 1137.

---

**Alt-Mannem**

**im Rosengarten.**

Auf vielfaches Verlangen werden zu der Aufführung am

**Sonntag, 4. Januar, abends 8 Uhr reservierte Plätze im Parkett**

zum Preis von 1 Mk. 50 Pf. bereitgestellt. Die Karten hierzu sind nur beim Portier im Rosengarten und an der Kasse daselbst erhältlich. 2787

**Rosengartenkommission.**

---

**Im Nähen u. Zuschneiden**

erteilt gründlichen Unterricht in **Tages- und Abendkursen.** 22916

**Frzka. Bastelberger, Q 1, 12.**

---

**Stellen finden**

---

**Ehrlich, gewissenhafter Mann**

der sich keiner Arbeit scheut, sich aber vorwärts arbeiten will, findet dauernde Stellung bei steigendem Verdienst. Kleine Sicherheit erforderlich.

Angebote mit Zeugnisabschriften erbitten unter Nr. 34648 an die Expedition ds. Bl.

---

Für gutgehendes **Engros-Geschäft** am Platze 34650

**tüchtiger Teilhaber**

mit 5—10 Mille gesucht.

Offerten unter „Teilhaber" Nr. 34650 an die Expedition dieses Blattes.

---

Wir suchen zum 1. Februar 1914 einen

**Hausmeister,**

der neben anderen Arbeiten auch die Bedienung der 34652

**Warmwasser-Heizung**

zu übernehmen hat. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die schon eine derartige Heizungsanlage bedient und eine ähnliche Stelle innegehabt haben.

Offerten sind schriftlich zu richten an die Direktion der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft, Augusta-Anlage 33.

---

**Tüchtiger Commis**

welcher mit der amerik. Buchführung vollständig vertraut ist, per 1. Febr. gesucht. Ausführl. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. Nr. 88318 a. d. E.

---

Tüchtiger, zuverlässiger

**Kabelspleißer**

für Flugzeugabteilg. gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen sind u. Nr. 88322 a. d. Exped. d. Bl. zu richten.

# Jnventur-Ausverkauf

vom 2. bis 20. Januar.

Um unsere enormen Lagerbestände in

## Herren- und Knaben-Konfektion

in bekannt reellen und gediegenen Qualitäten vor Inventur-Aufnahme zu reduzieren, gewähren wir solch **bedeutende Preisermässigung,** daß selbst ein Einkauf für späteren Bedarf sehr lohnend ist. — Zur gefälligen Orientierung haben wir in unseren **8** Schaufenstern die nachstehend verzeichneten Artikel mit dem **seitherigen** und dem **jetzt ermässigten Preise** in :: übersichtlicher Weise ausgestellt. ::

| Seitheriger fester Verkaufspreis: | Ermässigt auf: |
|---|---|
| M. 3.00 | M. 2.25 |
| „ 4.00 | „ 3.00 |
| „ 5.00 | „ 4.00 |
| „ 6.00 | „ 4.75 |
| „ 7.00 | „ 5.50 |
| „ 8.00 | „ 6.25 |
| „ 9.00 | „ 7.00 |
| „ 10.00 | „ 8.00 |
| „ 12.00 | „ 9.50 |
| „ 14.00 | „ 11.75 |
| „ 16.00 | „ 12.75 |
| „ 18.00 | „ 14.25 |
| „ 20.00 | „ 16.00 |
| „ 24.00 | „ 19.00 |

Aeltere Sachen weit unterm Selbstkostenpreis!

| Seitheriger fester Verkaufspreis: | Ermässigt auf: |
|---|---|
| M. 28.00 | M. 22.00 |
| „ 32.00 | „ 25.00 |
| „ 36.00 | „ 28.00 |
| „ 40.00 | „ 32.00 |
| „ 44.00 | „ 35.00 |
| „ 48.00 | „ 38.00 |
| „ 52.00 | „ 41.00 |
| „ 56.00 | „ 44.00 |
| „ 60.00 | „ 48.00 |
| „ 65.00 | „ 52.00 |
| „ 70.00 | „ 56.00 |
| „ 75.00 | „ 60.00 |
| „ 80.00 | „ 64.00 |
| „ 85.00 | „ 68.00 |

Aeltere Sachen weit unterm Selbstkostenpreis!

**Fenster 1**
Herren-Paletots
„ Ulster
Gummi-Mäntel

**Fenster 2**
Sacco-Anzüge
Jakett- „
Fantasie-Westen

**Fenster 3**
Herren-Hosen

**Fenster 4**
Herren-Wettermäntel
„ Pelerinen
Damen-Wettermäntel
„ Pelerinen

**Fenster 5**
Knaben-Paletots
„ Ulster
„ Anzüge
„ Wettermäntel
„ Pelerinen

**Fenster 6**
Jünglings-Paletots
„ Ulster
„ Anzüge
„ Wettermäntel
„ Pelerinen

**Fenster 7**
Touristen-Anzüge
„ Joppen
Sport-Hosen

**Fenster 8**
Herren-Lodenjoppen
„ Pelzjoppen
Knaben-Lodenjoppen

Lustre-Saccos schwarz u. farbig :: Baumwoll-Joppen :: Wasch-Anzüge

Unsere Konfektion in Werkstattverarbeitung kommt gediegener Massarbeit gleich.

## Engelhorn & Sturm

Mannheim **O 5, 4-5**

Grösstes Sepzialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung, fertig und nach Mass.

MARCHIVUM